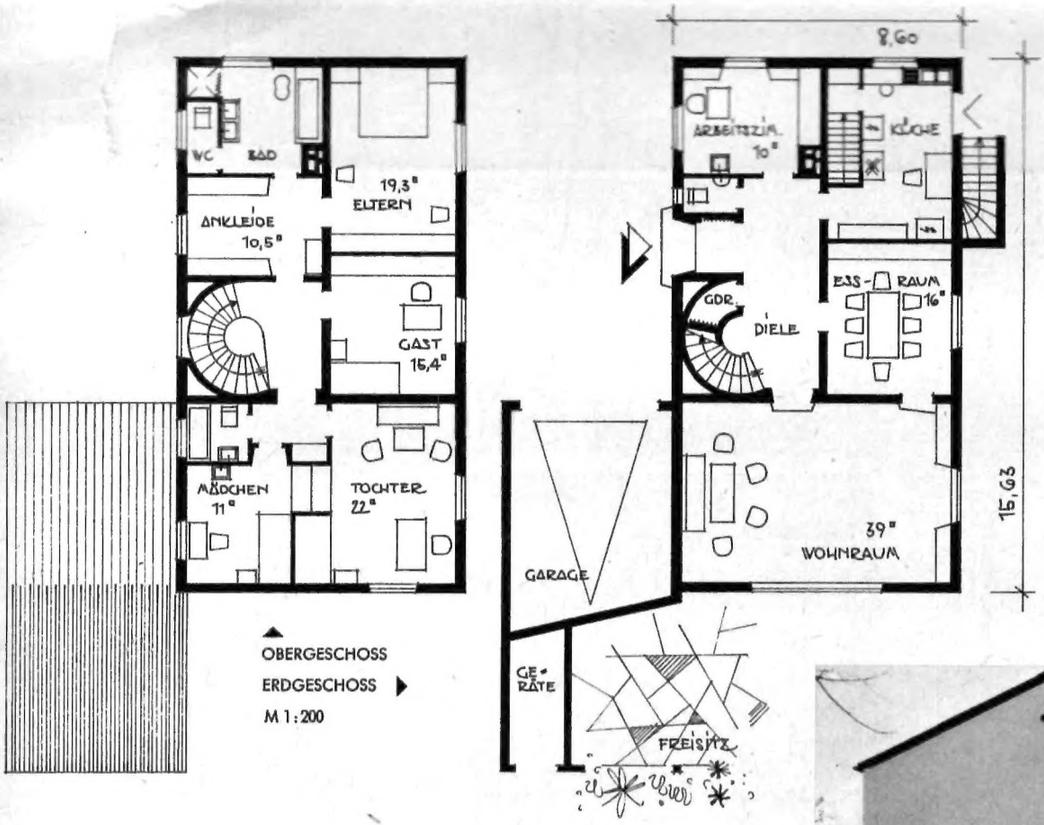
Das Haus

AUSGABE A · MÄRZ 1958 · VERLAGSORT OFFENBURG · 50 PFENNIG

Farbfoto: Hedda Reidt, Stuttgart

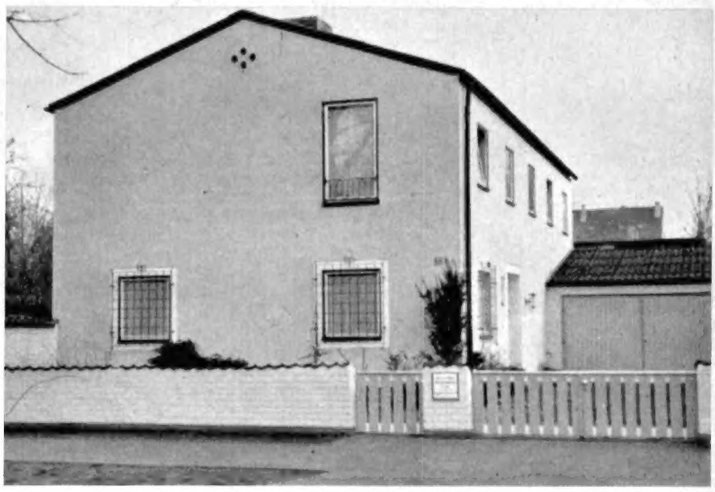


ARCHITEKT DIPL.-ING. EDMUND ZENS KÖLN-LINDENTHAL

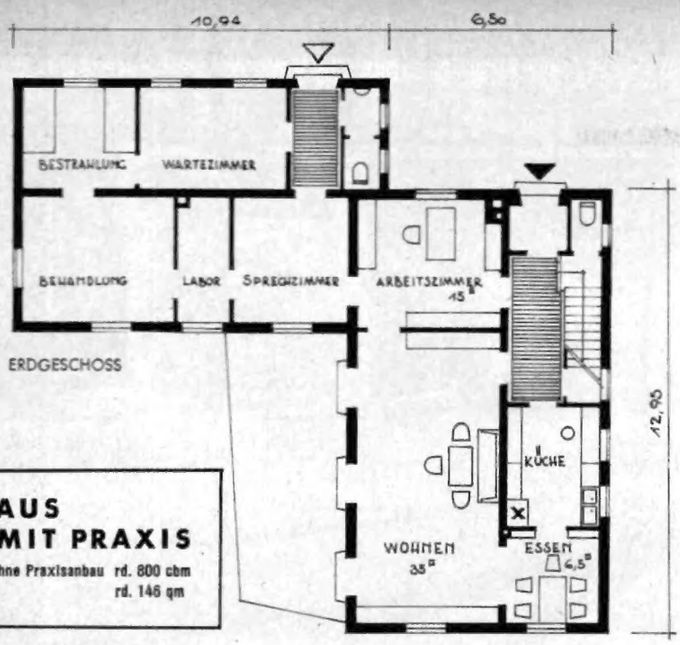
HAUS W

Umbauter Raum ohne Keller und ohne Garage	830 cbm
Wohnfläche	180 qm

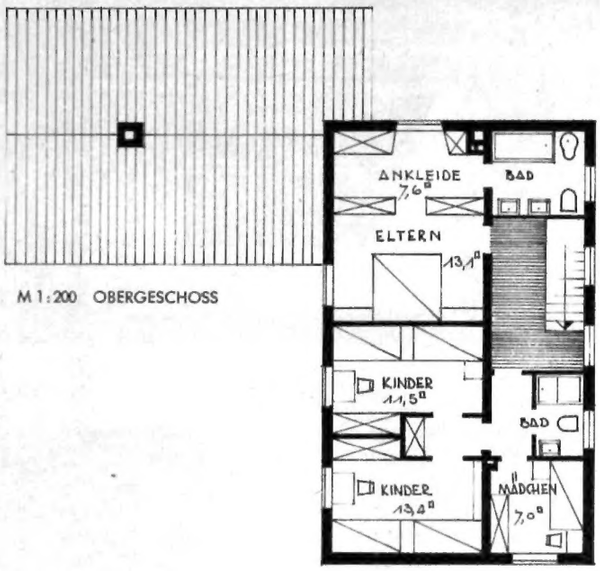
Dieses Haus steht in Köln. Es trägt eine bestechende Klarheit und Einfachheit zur Schau, birgt jedoch, wie das Teilfoto verrät, starke Gemütswerte. Nach der Straße durch Mauer und Garage abgeschlossen, bleibt den Bewohnern ein ruhiger Wohngarten.



Architekt Zens ist unseren Lesern schon aus mehreren Veröffentlichungen bekannt. Seine Bauten, ob groß oder klein, zeichnen sich durch eine überzeugende Noblesse in Stil und Ausführung aus. Sie sind immer der Umgebung angepaßt. Daher rührt auch die große Variation in der Gestaltung. Die Grundrisse sind übersichtlich. Durch Einbauten wird Raum gespart; die Zimmer wirken dadurch größer. Ein so vollkommenes Haus wird dem Besitzer eine dauernde Freude sein.



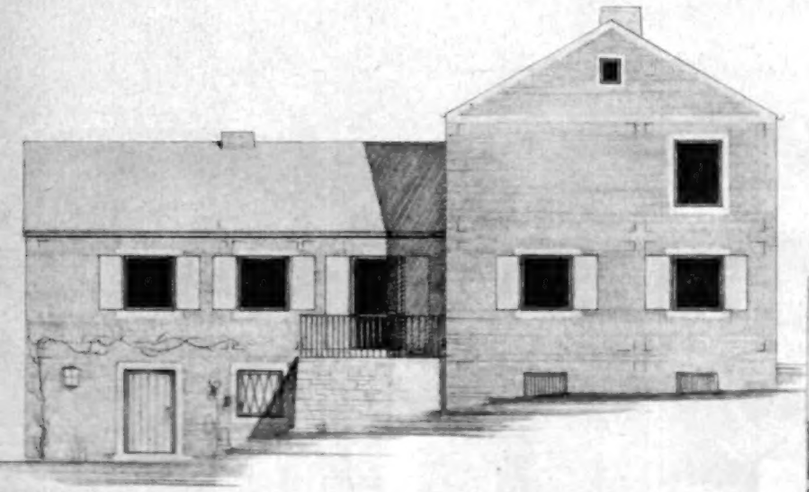
ERDGESCHOSS



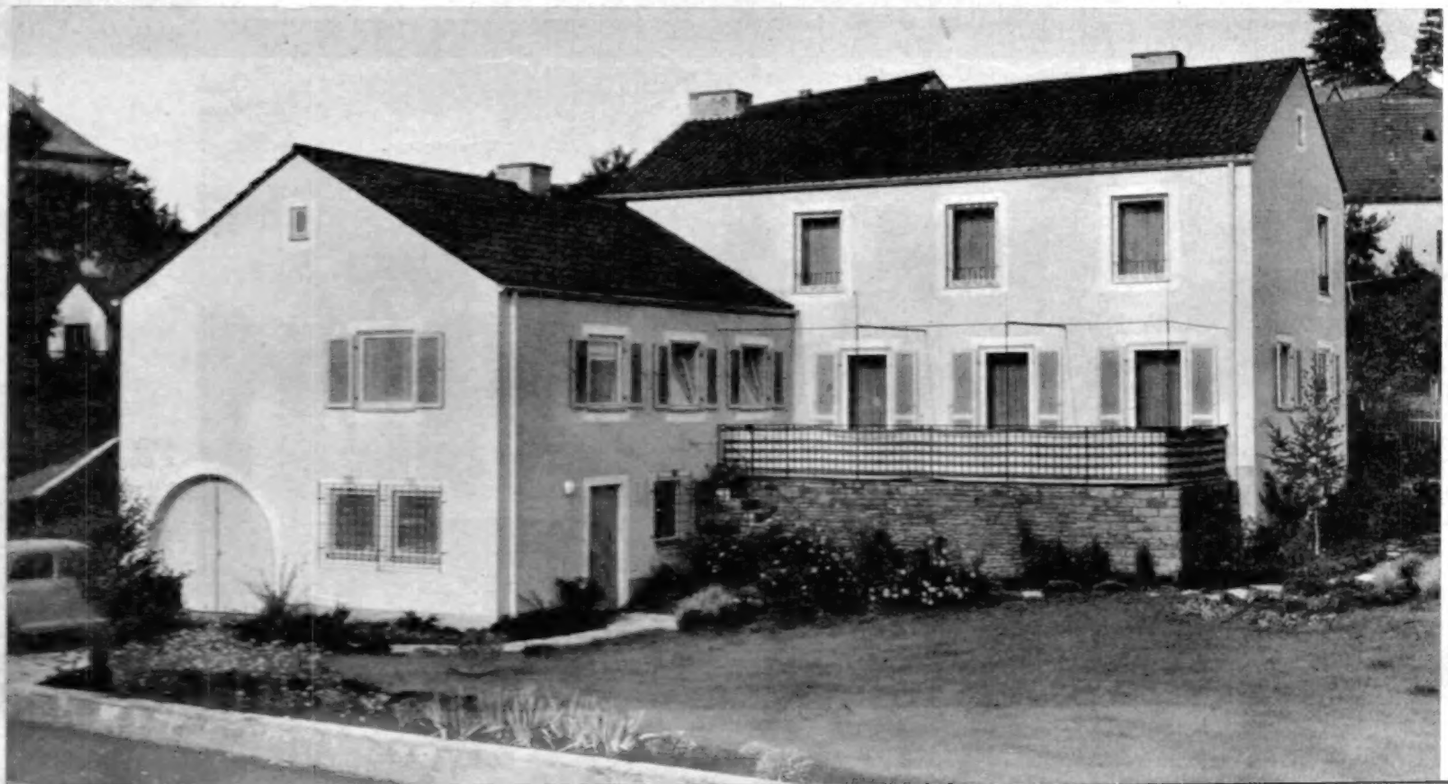
M 1:200 OBERGESCHOSS

ARZTHAUS MIT PRAXIS

Umbauter Raum, ohne Praxisanbau rd. 800 cbm
Wohnfläche rd. 146 qm



In einem Landstädtchen sieht ein Haus wieder anders aus. Der Baukörper dieses Hauses ist im Gegensatz zu dem Kölner Haus durch die Hanglage bestimmt. Die Arztpraxis, mit besonderem Eingang, ist in den Querbau gelegt, aber durch das Arbeitszimmer des Arztes mit dem Familientrakt verzahnt. Das Obergeschoß enthält Platz für 7 Betten und 2 Bäder.



Haus mit
Atelier

ARCHITEKTEN
C. & H. RACKOW
FRANKFURT/M.

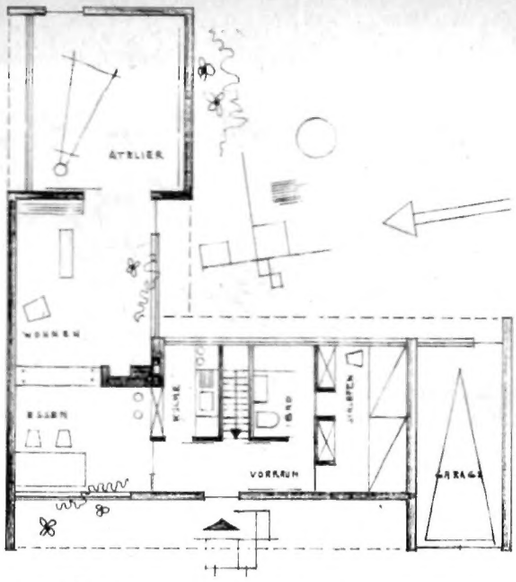
Zweistöckiges
Zweifamilienhaus

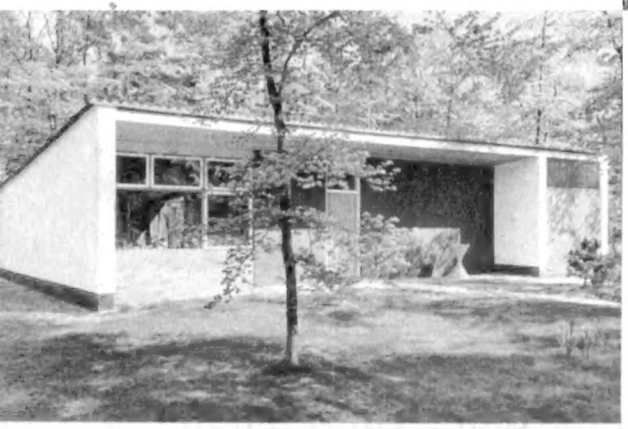
Farbfotos:
Th. Weber, Stuttgart

ARCHITEKT
C. GOLDAMMER
MUNCHEN-
OBERMENZING

Gediegenes,
ebenerdiges
Einfamilienhaus

(siehe Seite 6)





ARCHITEKTEN DIPL.-ING. C. & H. RACKOW IN BUCHSCHLAG BEI FRANKFURT/MAIN

Die beiden hier gezeigten ebenerdigen Häuser haben einen modernen Zuschnitt. Wo das Gelände und die Bauvorschriften das erlauben, gewinnt dieser Bungalowstil zusehends an Freunden. Er hat vielerlei Vorzüge. Neben einer Frage des Geschmacks spielt die Sorge um die Bewirtschaftung des Hauses ohne fremde Hilfe eine entscheidende Rolle. Das vom Architekten angewandte Holzbalkendach in Schmetterlingsform mit dunkelgrünem Wellasbestzement ist billig und, sofern es gut isoliert wird, durchaus bewährt.

HAUS MIT ATELIER

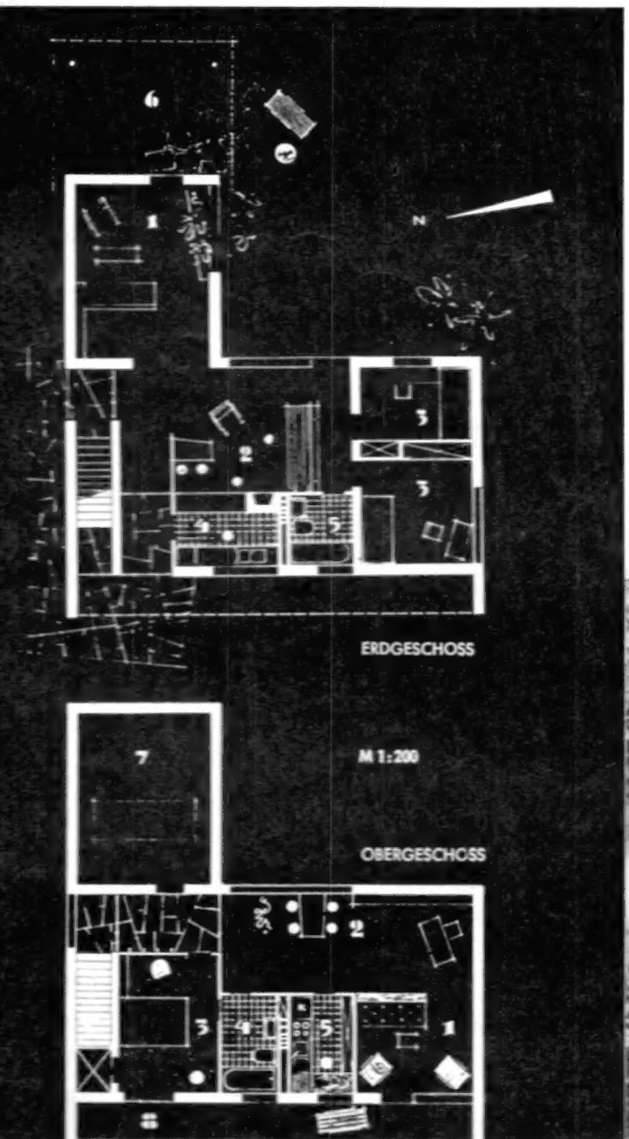
Die Form des Grundstücks, das nur 20 m breit ist, legte es nahe, das Haus in Winkelform zu errichten. Für das Wohnzimmer wurde dadurch eine Südwestbelichtung, für das nötige Atelier Nordlicht gewonnen. Das Haus ist nur zum Teil unterkellert.

Umbauter Raum 406 cbm, Wohnfläche 90 qm

ZWEISTÖCKIGES ZWEIFAMILIENHAUS

Auch hier war das Bauen auf schmalem Grundstück in Ostwestlage gar mit einem Zweifamilienhaus schwierig. Es wurde ebenfalls eine leicht abgewinkelte Form gewählt. Die Erdgeschoßwohnung öffnet sich nach Osten, die Obergeschoßwohnung nach Westen. Sie hat durchgehend einen Balkon vorgelagert. Nahe der Straße steht eine Doppelgarage. Auch dieses Haus ist nur teilweise unterkellert.

Umbauter Raum 708 cbm, Wohnfläche EG 79 qm, Wohnfläche OG 70 qm



ARCHITEKT CURT GOLDAMMER,
MÜNCHEN-OBERMENZING

GARTENGESTALTER ROLF KARLSSON,
MÜNCHEN

Gediegenes, ebenerdiges Einfamilienhaus

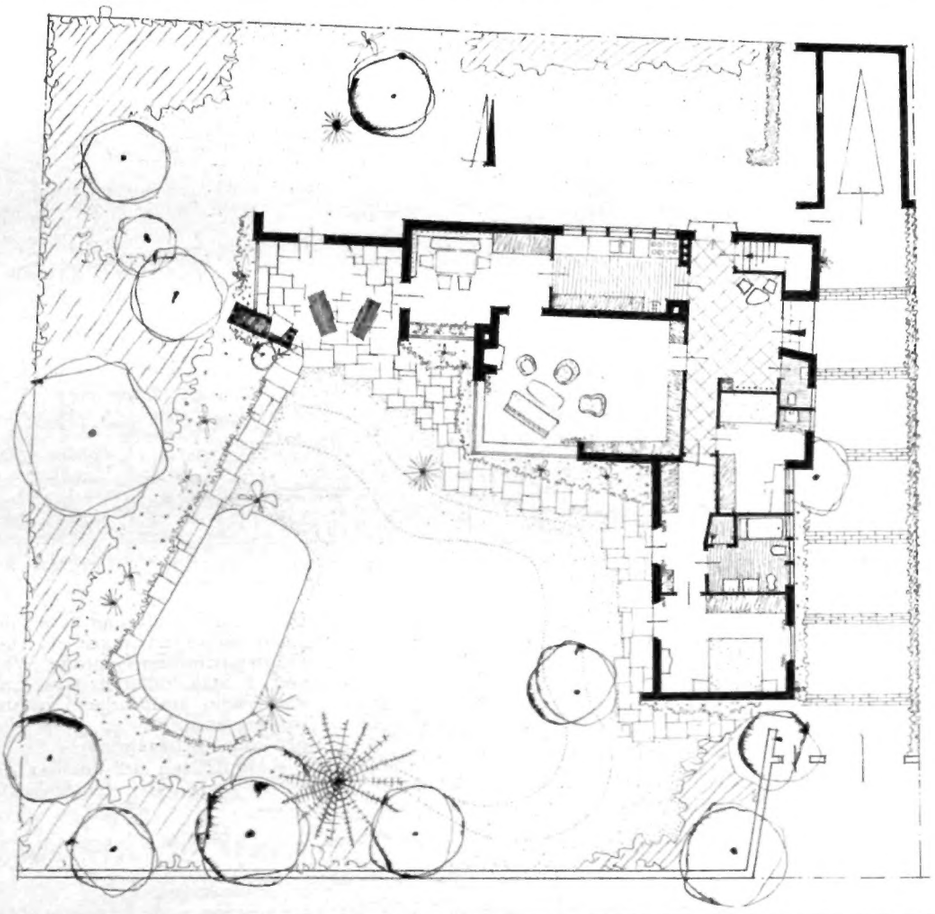
Dieses nicht große, aber sehr gepflegte und geschmackvoll eingerichtete Einfamilienhaus wurde zur Erzielung eines abgeschlossenen Wohngartens mit Schwimmbecken winkelförmig aufgegliedert mit klarer Trennung seiner Funktionen: Schlafen — Wohnen — Essen.

Eine Mauer längs der Straße schützt gegen Sicht. Das Straßentor ist zurückgesetzt, wodurch bei der schmalen Straße ein privater Parkplatz geschaffen wurde.

Wohn-, Eß- und Schlafraum öffnen sich durch große Fenster bzw. Fenstertüren zum Garten.

Vom Wohnraum mit dem offenen Kamin aus handgeschlagenen Biberschwänzen schweift der Blick in den Garten. Vom Eßraum führt eine direkte Verbindung zum überdeckten Sitzplatz mit Westfenster für die letzte Abendsonne und Natursteinblock aus Jurakalkstein mit offenem Kamin für die — meist — kühlen Sommerabende.

Der Dachraum ist als Speicher benutzbar. Kellerräume befinden sich unter Küche, Wohnraum und Diele.



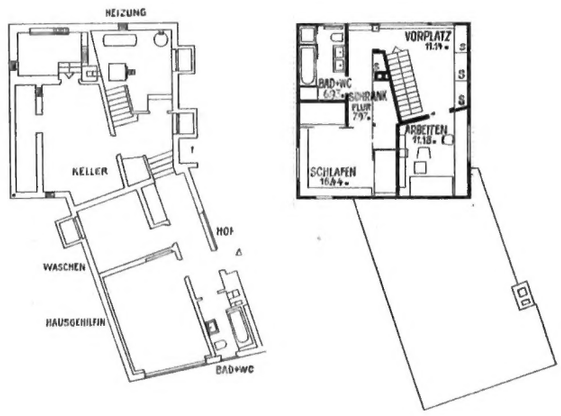
ARCHITEKT BDA
HELMUT ERDLE
STUTTGART

Am Ende einer steil ansteigenden Hangmulde und eines Weges, der in einer für Stuttgart charakteristischen Treppe endet, wurde dieses Haus gebaut. Eigentlich liegt das Grundstück im Bereich einer Bauverbotzone.

Die Aufgabe war, unter Berücksichtigung der bedeutsamen Höhenunterschiede und einer bestehenden, höher gelegenen und von Osten nach Westen verlaufenden Villenbebauung das Haus so einzufügen, daß es sich unterordnet, daß es mit der Landschaft verzahnt ist und daß es sich zur Aussicht hin öffnet.

Der Zugang zum Haus erfolgt von diesem Muldenweg aus, und über einem durch die Garage und das Untergeschoß gebildeten Hof gelangt man über Gartentreppen in den eigentlichen Wohnbereich. Man wird in eine verhältnismäßig kleine Treppenhalle mit Garderobe so geführt, daß der Blick durch eine verglaste Tür über den Eßplatz zum oberen Gartenplatz mit seinem Kirschbaum gelenkt wird. Auch hier zeigt sich der Plan, das Gelände, die Bäume, die Beziehungen zwischen Innen und Außen in die gesamte Raumkomposition einzuflechten.

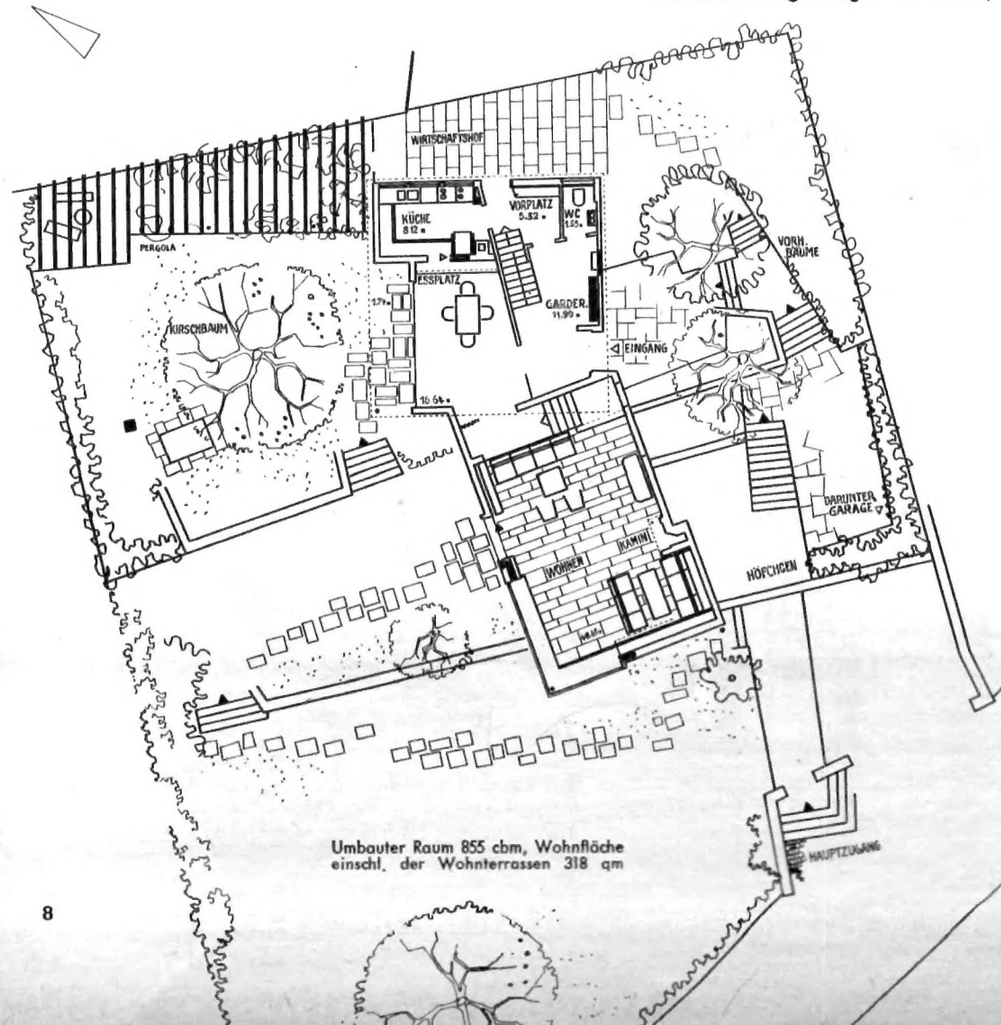
Eine versenkbare Glaswand zwischen dem Eß- und dem Kirschbaumplatz mit seiner gegen den Hang gelehnten Sandsteinmauer und Pergola und seinem Wasserbecken unterstreichen die Idee.



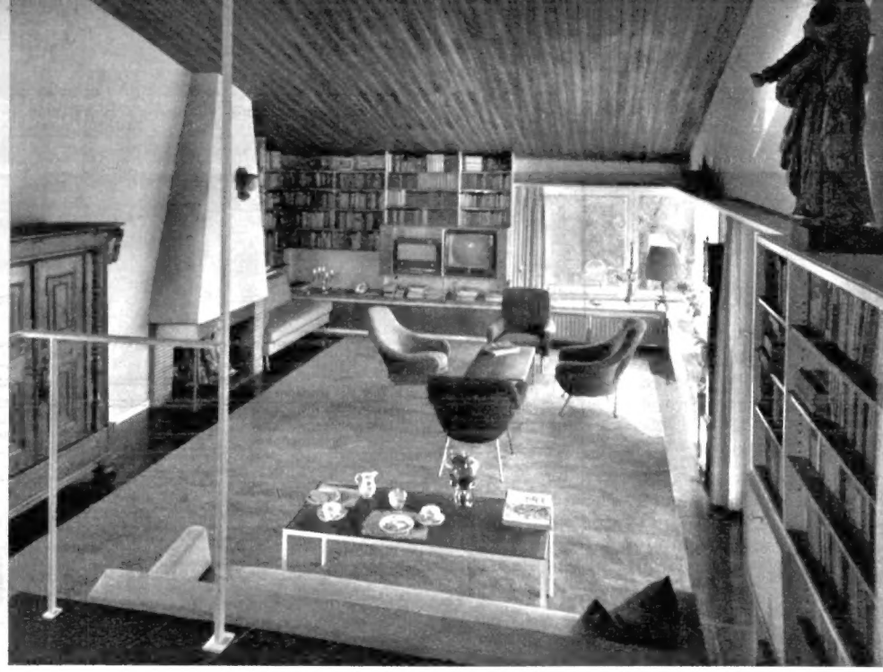
Über den Eßplatz und eine Differenztreppe erreicht man den tieferliegenden Wohnraum mit seinem durch die Deckenschräge und seinem Eckfenster nebst Kaminplatz charakteristischen Gepräge. Wohn- und Eßraum bilden eine lediglich durch die Höhen und Breiten differenzierte Einheit. Die mit Nußbaum verschalte Untersicht der dem Hang entsprechend aufsteigenden Decke — dem äußeren Gesicht des Baukörpers entsprechend — verleiht diesem Raum eine Atmosphäre, die man allgemein als wohnlich bezeichnet.

Die Lichtfüllung des Raumes, die Anordnung des offenen Kamins, die Bücherwände mit den dazugehörigen Einbauten, der Schieferboden, die weißen Wände, der Blick in die Landschaft und die Sicht zu dem höherliegenden Eßplatz, auch die Anordnung einzelner in sich klar gruppierter Sitzplätze geben diesem Wohnraum Weite. Für die Hausfrau interessant die Durchreiche zwischen dem Eßplatz und der schmalen, aber in allen Einzelheiten durchdachten technisch einwandfreien Küche.

Dieser Bezirk hat wiederum eine selbständige Verbindung zum Untergeschoß bzw. Keller und zu einem kleinen Wirtschaftshof.



Umbauter Raum 855 cbm, Wohnfläche einschl. der Wohnterrassen 318 qm



Das Obergeschoß ist geradezu ein Häuschen für sich. Bis auf die tragende Betonplatte ganz in Holz. Das wird nach außen ebenfalls durch weißgestrichenes Holzwerk (Verschalung) gezeigt. Hier sind die intimen Bereiche des Schlafens mit den verschiedensten, teils begehbaren Schränken, dem Bad und, für sich abgesondert, ein kleiner stiller Arbeitsraum für den Herrn.
Das teilweise im Bereich des Grundstückes um sechs Meter fallende Gelände wurde in sich gefaltet und terrassenförmig gestaffelt. Die gesamte Umgebung wurde rhythmisch in die Gliederung des Baukörpers einbezogen, und so sind das Haus und der Garten in sich eins geworden. Man könnte fast von einer Vermählung in dieser Hinsicht sprechen, denn der Kirschbaum am oberen höchsten Gartenplatz war mit Ausgangspunkt der letzten Grundkonzeption für die Hausplanung.
Die lebendige Hangstruktur wurde in das Innere des Hauses übertragen, und so bestimmte das Hanggelände die Anordnung und die Führung der Treppen. Weinbergtreppen mit Dächern darüber!

Architekt: Dipl.-Ing. Helmut Erdle, Stuttgart
Innenausbau: Schildknecht AG, Stuttgart
Gartengestaltung: Gartenarchitekt Adolf Haag, Stuttgart

Linke Seite, oben: Blick von der Straßenfront auf den vorderen Eingang und den Garagenhof

Oben links: Partie aus dem Garten mit kleinem Springbrunnen und Goldfischteich

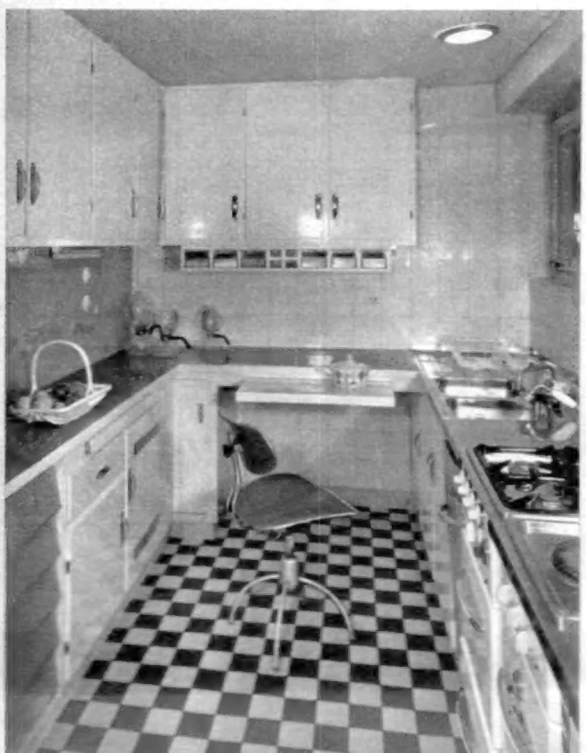
Oben rechts: Die große Wohnhalle im vorderen Gebäudeteil. Schräglaufende Decke aus Nußbaum, Wände weiß getüncht, Boden Holzmadener Schwarzschiefer mit darunterliegender Heizung. Teppich lila Schafwolle, Sitzmöbel kanariengelb, russischgrün, schwarz-weiß kariert und grau. Einbauregale weißer Schleiflack (vgl. auch das Farbbild auf Seite 34)

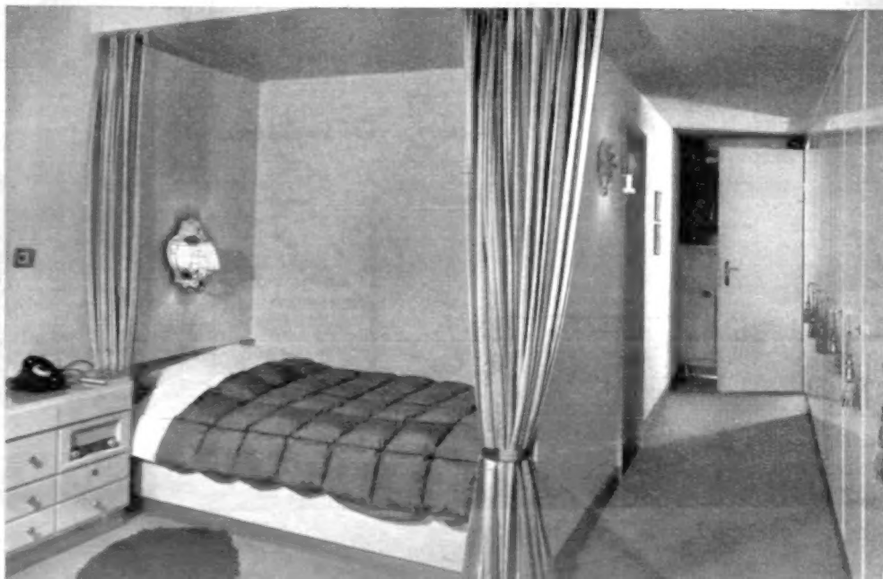
Linke Seite, unten: Aufgang von der Wohnhalle zum höherliegenden Speiseraum

Rechts Mitte: Der Speiseraum mit elektrisch vollständig versenkbarer Fenster-, Tür- und Rolladenfront zum oberen Gartenhof. Bodenbelag blaue Majolikakacheln, beheizt. Tisch weiß Resopal, Windsorstühle rosé Schleiflack, Meißner Porzellanlüster

Unten links: Sämtliche Küchenmöbel außen und innen weiß und grau Resopal. Alle Arbeitsflächen indirekt beleuchtet. Doppelte Durchreiche zum Speiseraum

Unten rechts: Schlafzimmer der Dame mit Blick auf den Schrank- und Ankleideflur. Boden gelber Velours, Möbel grau Schleiflack, Bettvorhang und Steppdecke lila Seide. Schränke begehbar und mit automatischer Innenbeleuchtung

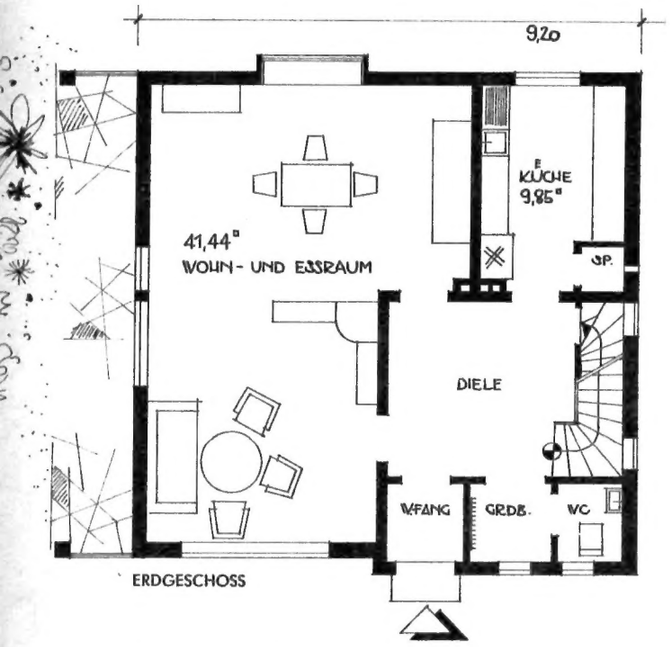




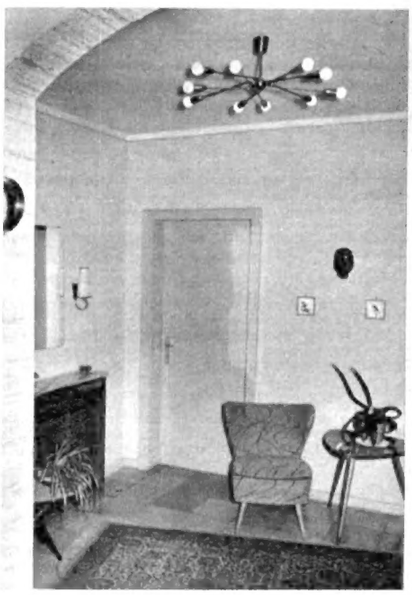
ARCHITEKT
ING. ROLFS BORCHERS,
BREMEN

EINFAMILIENHAUS

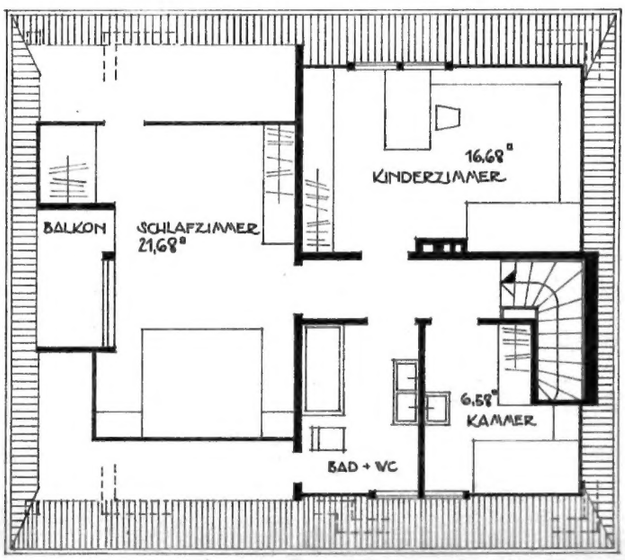
Dieses Haus, an dessen Dach man den Standort im Norden erkennt, zeigt wieder einmal, wie ein von außen klein erscheinendes und in Wirklichkeit auch den Kleinen zuzurechnendes Eigenheim durch geschickte Einteilung sich zu einem geräumigen Familiensitz ausweitet. In einem Wohnraum von 41 qm kann man sich wohlfühlen und nach des Tages harter Arbeit Ausspannung und Erholung finden. Rechnet man noch den Freisitz auf der Sonnenseite dazu, so möchte man wohl den Besitzer beneiden. Bauherren, die sich ein eigenes Heim bauen, können daraus lernen, daß ein großer Raum den Wohnwert wesentlich erhöht.



Umbauter Raum 588 cbm, Wohnfläche 127 qm

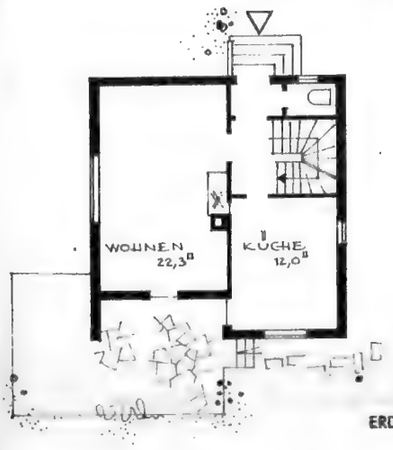


OBERGESCHOSS M 1:125



ARCHITEKT
R. v. SONDERN,
KONSTANZ

EIN VORBILDLICHES KLEINHAUS



ERDGESCHOSS

M 1:200

OBERGESCHOSS

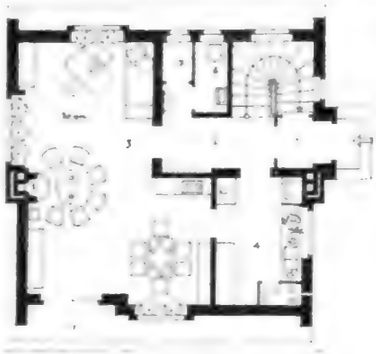
Kleine Häuser, in einer Ausführung, wie sie überall gebaut werden kann, sind von unseren Lesern besonders gefragt. Leider sind Kleinhäuser, die architektonisch gut gestaltet sind, wie dieses hier, nicht gerade häufig anzutreffen.
Was man aus einer kleinen Grundfläche an Wohngelegenheit herausholen kann, zeigt dieses Einfamilienhaus, das im Erdgeschoß einen großen Wohnraum nebst großer Küche und im Dachgeschoß zwei Schlafzimmer samt Bad enthält. Die Nebenräume sind in dem voll unterkellerten Untergeschoß.
Die Veröffentlichung ist der Broschüre „Schöner wohnen, besser leben" entnommen, die 91 Häuser jeder Art und Größe aus dem ganzen Bundesgebiet enthält. Sie ist erstklassig ausgestattet und zu dem ungewöhnlich niedrigen Preis von 2.— DM und Porto bei allen öffentlichen Bausparkassen erhältlich.

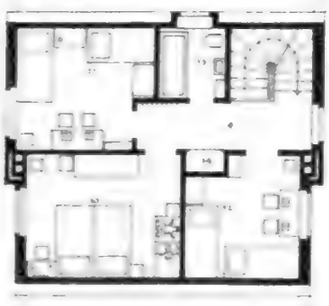
ca. 393 cbm umbauter Raum, ca. 76 qm Wohnfläche

Menschliches Wohlbefinden im Eigenheim

Von Architekt O. P. Burghardt, Oldenburg

Es hat sich deutlich genug erwiesen, daß das ungeheure Arbeitstempo der Gegenwart, die Übersteigerung der Technik, das Streben nach immer höherer Leistung, die Sorge, sich im Existenzkampf erfolgreich behaupten zu können, auf den Gesundheitszustand aller arbeitenden Menschen nicht ohne nachteilige Einwirkungen geblieben ist. Alle Bevölkerungsschichten sind von diesen Zivilisationsschäden betroffen worden, die zu körperlichen und seelischen Erschöpfungszuständen führen, von denen die Kreislauferkrankungen mit ihren funktionellen Störungen an einzelnen Organen einen beträchtlichen Anteil haben, wie Erkrankung der Herzkranzgefäße (Angina pectoris), die Verstopfung der Kranzgefäße (Herzinfarkt), unregelmäßige Herztätigkeit und anderes mehr. Allzu viele haben das Wissen dafür verloren, daß das natürliche Ruhebedürfnis mißachtet worden ist, daß die Erkenntnis für den heilenden Rhythmus zwischen Arbeit und Erholung wiedergefunden werden muß, um den natürlichen Normalzustand einer körperlichen und seelischen Gesundung wiederzugewinnen.
Es kann nicht daran gezweifelt werden, daß die Wohnung, mehr noch das Eigenheim, in ihrer Qualität, also in ihrem Wohnwert im besten Sinne des Wortes als ein sehr bestimmender Heilfaktor in der Wechselwirkung von Arbeit und Erholung anzusehen sind. Dabei darf dem Eigenheim mit einem wenn auch kleinen Garten der Vorrang zugebilligt werden, denn es ist in besonderem Maße imstande, mit seinen kontinuierlichen Energieströmen verlorengegangene Lebenskraft zu erneuern, an der jede Familie in ihrer Gesamtheit eng beteiligt ist.
Aber Eigenheim ist ein differenzierter Begriff, auch in der Entwicklung seiner Struktur hat die fortschreitende Zeit erfolgreich mitgearbeitet.
Wie sollte nun ein neuzeitliches preiswertes Eigenheim für vier bis sechs Personen durchschnittlich bescheidener Größe gestaltet sein?
Diese Frage ist ein dringliches Zeitproblem der Allgemeinheit, sie wird immer aktuell bleiben. Die strukturelle Gestaltung eines Eigenheims ist von weittragender Bedeutung. Von ihr hängt es weitgehend mit ab, ob das Leben der Bewohner in Unbehagen gehemmt oder in zufriedenstellendem Wohnen zu menschlichem Wohlbefinden gesteigert werden kann mit dem heilenden Klima, in dem Erholung und Entspannung Entfaltung finden können.
Überlegungen der Vernunft erwarten wohntechnische Verbesserungen, Energieersparnis in der Wirtschaftsführung, finanzielle Tragfähigkeit, gute Tagesbelichtung und Durchlüftung aller Räume, Wünsche des Gefühls ersehnen die Möglichkeit individueller Raumausnutzung mit ausreichender Bewegungsfreiheit, um nur einiges zu nennen, kurz, ein familiengerechtes bescheidenes Eigenheim mit einem Optimum an bestem Wohnwert.
So erscheint es zweckmäßig, an Hand eines Beispiels einige Leitgrundsätze eines neuzeitlichen preiswerten Eigenheims zu geben.
Nach Durchschreiten des Eingangs- und Windfangvorraums bilde eine kleine Diele mit Garderobeablage den zentralen Raum, von dem der Haupt- und Wohnraum zu erreichen ist. Er zeige nicht nur eine starre geometrische, sondern durch Vor- und Rücksprungen von Wandteilen eine gelockerte Grundform mit etwa 30 qm Wohnfläche, wodurch die Möglichkeit gegeben ist, interessante Möbelgruppierungen zu schaffen, wie eine Ruheecke mit Couch, einen Arbeitstisch, eine behagliche Plauder- und Besuchsgruppe am Ofen (oder an einem Kamin?) sowie eine besondere Eßecke. Diese stehe durch eine Tür mit der danebenliegenden Küche in enger Verbindung, wodurch der Hausfrau unendlich viele Schritte und Handreichungen bei dem Vorlegen und Abservieren von Speisen und Getränken erspart werden können.
Vom Wohnraum führe eine Tür zur Terrasse und dem Garten. Die breiten Fenster des Wohnraums mögen Gelegenheit zur Pflege von Pflanzen und Blumen bieten.
Von der Diele führe auch eine Tür zur Küche, sie möge nach neuzeitlichen Erkenntnissen gestaltet sein, im Erdgeschoß sollte außer einem WC-Raum noch ein Abstellraum vorhanden sein.
Im Obergeschoß seien drei Schlafräume, ein Abstellraum und ein Baderaum mit WC und Wandwaschbecken vorzusehen.
Im Elternschlafraum sollen unbedingt zwei normale Betten, ein Kleider- und Wäscheschrank, ein Kleinkindbett, eine Wickelkommode, ein Frisiertisch, ein Nachtschränkchen und zwei oder drei Stühle untergebracht werden können.
Die beiden Kinderschlafräume sollen zwei Betten, Arbeitstisch, Schrank, Regal und zwei Stühle aufnehmen können. Ein derart gestaltetes Eigenheim würde im Erd- und Obergeschoß zusammen 92 qm gute Wohnfläche bieten, eine bebaute Hausfläche von 64 qm haben sowie mit einer ½ Unterkellerung einen umbauten Raum von nur 420 cbm aufweisen, also preisgünstig herzustellen sein.
Zusammenfassend darf gesagt werden, ein Eigenheim nach diesen Erkenntnissen würde eine gute Grundlage bilden für die Erhaltung des beglückenden Lebensgefühls menschlichen Wohlbefindens, das zur Erholung und Ruhe aus dem materialistischen Zeitgeschehen so notwendig ist.





EINFAMILIENHÄUSER IN BRAUNSCHWEIG

Die beiden Häuser, die in Braunschweig stehen, zählen nach der Wohnfläche zu den großen Häusern ihrer Art, obwohl keines von beiden den Eindruck des Überdimensionalen macht. Ganz im Gegenteil, von dem wohlproportionierten schmucken Äußeren her würde niemand auf so viel Platz im Innern schließen. Zwischen beiden Häusern besteht im Raumprogramm eine gewisse Verwandtschaft. Das Erdgeschoß enthält außer Küche und Diele je einen Wohn-, Eß- und Arbeitsraum, je sechs Schlafräume liegen im Dachgeschoß. Auch die Größe der Räume ist nicht wesentlich verschieden.

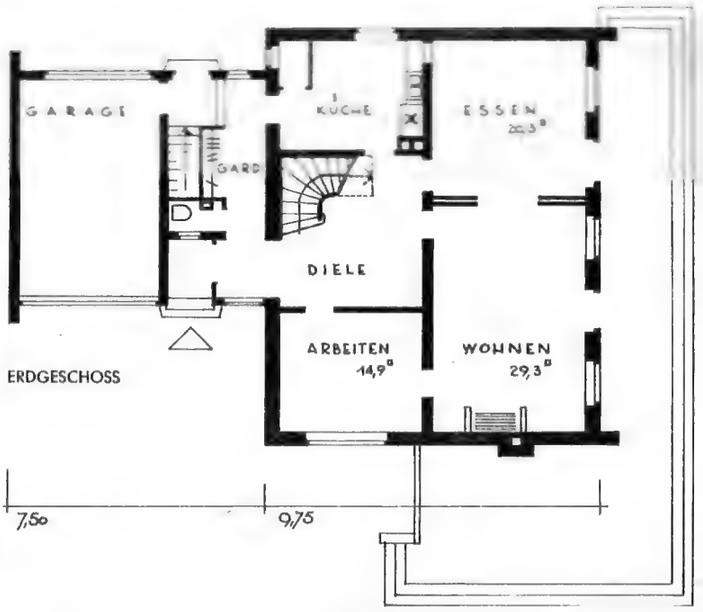
Nun ist es ungemein reizvoll, zu vergleichen, wie zwei Architekten für zwei Bauherren die ähnliche Aufgabe gelöst haben. Wir müssen diese Betrachtung dem Leser selbst überlassen und empfehlen, dabei sowohl das Äußere als auch die Grundrisse mit einzubeziehen.

OBEN: ARCHITEKT OBERBAURAT DR. MICHEHL, BRAUNSCHWEIG

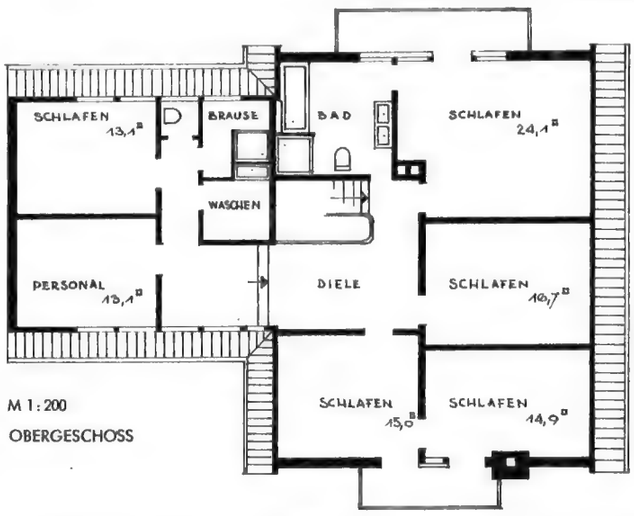
Umbauter Raum 1326 cbm, Wohnfläche 205 qm

UNTEN: ARCHITEKT DIPL.-ING. HANS PELZ, BRAUNSCHWEIG

Umbauter Raum 1470 cbm, Wohnfläche 263 qm

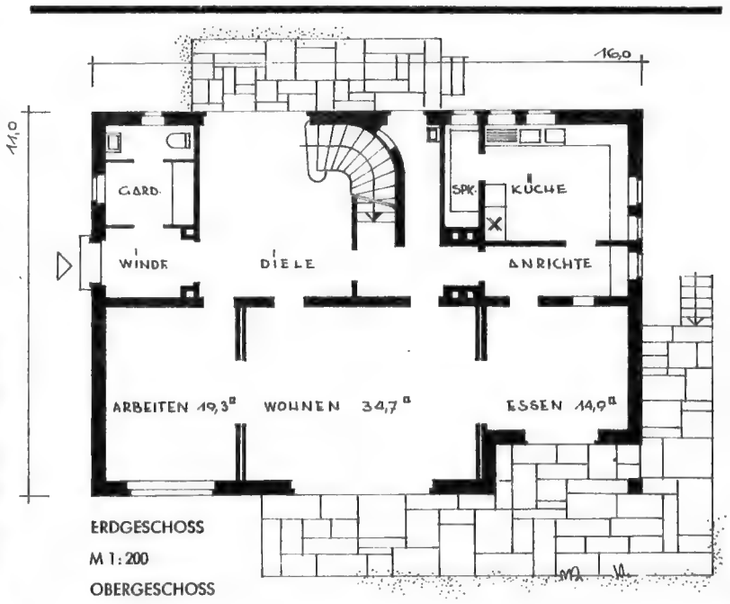


ERDGESCHOSS



M 1:200

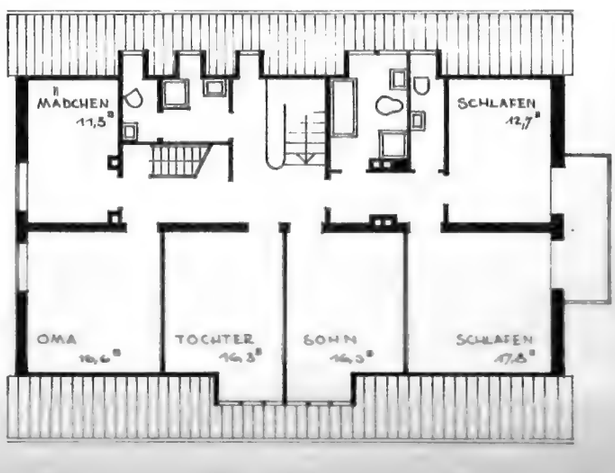
OBERGESCHOSS



ERDGESCHOSS

M 1:200

OBERGESCHOSS



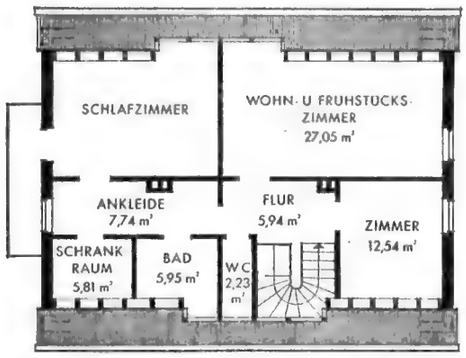
ARZTHAUS IM SAARLAND

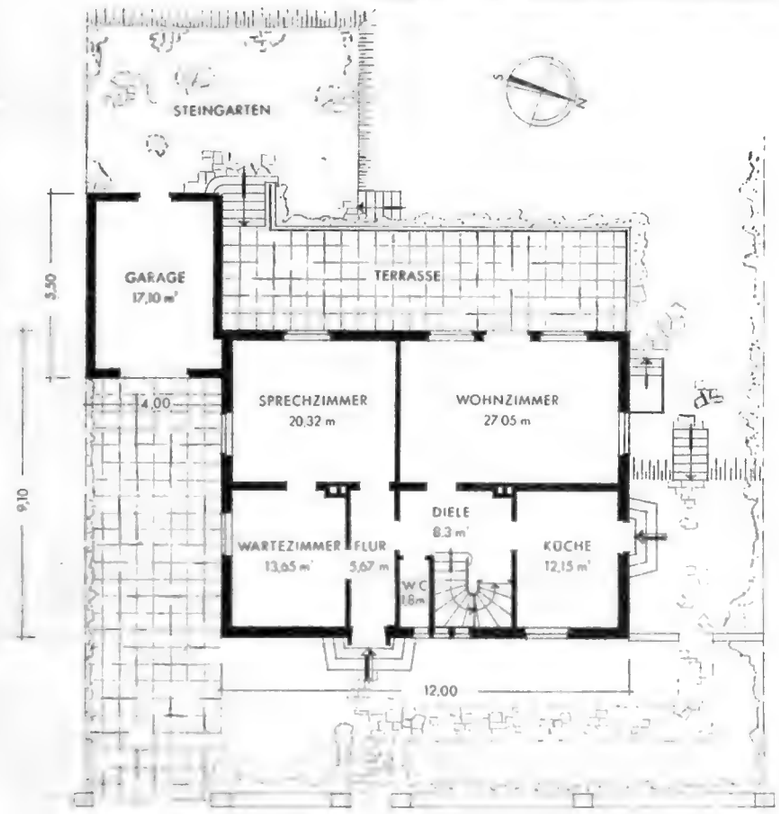
Das in einem Neubaugebiet gelegene Einfamilienhaus enthält im Erdgeschoß zwei Räume für eine Arztpraxis, die zwar den Flur mit der Wohnung gemeinsam haben, aber dennoch von ihr getrennt sind. Das Obergeschoß ist auf ein sehr bequemes Wohnen angelegt. Das Haus ist vollständig unterkellert. Im Kellergeschoß befinden sich noch eine Bauernstube und ein Gartenzimmer.

Umbauter Raum	1000 cbm
Wohnfläche	128 qm
Wohnfläche für Praxis	34 qm

1 0 1 2 3 4 5 6 m

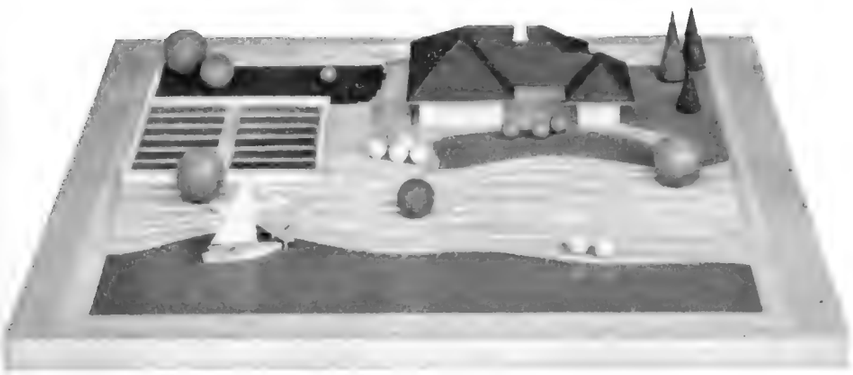
Maßstab 1 200





Kosten eines gut angelegten Gartens

Auf der Bundesgartenschau in Köln im Sommer 1957 hatten die öffentlichen Bausparkassen Modelle von Gartenanlagen zu verschiedenen Einfamilienhäusern mit detaillierten Kostenvoranschlägen ausgestellt. Die Pläne und Voranschläge stammten von bekannten Gartenarchitekten. Sie sind in dieser Genauigkeit wohl noch nie veröffentlicht worden. Wir bringen einen Gartenplan zu einem Arzthaus bei Bremen. Er steht nicht nur auf dem Papier, sondern ist in Wirklichkeit ausgeführt worden.



Flächenberechnung

Grundstücksfläche	3350,– qm
Haus und Garage	230,– qm
Labor und Treibhaus	52,– qm
Sauna und Gartenhaus	33,– qm
Schwimmbecken	28,– qm
Pflanzenbecken	7,– qm
Zu bearbeitende Fläche	3000,– qm
davon:	
Plattenfläche	105,– qm
Schlackenfläche	75,– qm
Gemüsegarten	210,– qm
Obstgarten	225,– qm
Pflanzflächen	585,– qm
Rasenflächen	1800,– qm
Einfriedigungen:	
Mauer, 1,20 m hoch	42,– lfdm
Hochbordstein	35,– lfdm
Eichenlattenzaun, 0,80 m	30,– lfdm
Maschendraht an T-Eisen, 0,80 m	150,– lfdm
Tor im Lattenzaun, 2,80 m	1 Stück

I. Vorarbeiten

1. 3000 qm zu bearb. Fläche von Bauschutt, Unrat und Wurzelwerk usw. säubern, je qm 0.02 DM	60.–
2. 3000 qm zu bearb. Fläche plänmäßig abstecken, schlagen und markieren der neuen Höhen usw., je qm 0.01 DM	30.–
3. Einrichten der Baustelle mit allem Zubehör, pauschal	210.–
Summe der Vorarbeiten	300.–

II. Erdarbeiten

4. 2820 qm Gartenfläche tiefgründig lockern und das Feinplanum herstellen, Böschungen weich verziehen, je qm 0.12 DM	338.40
5. 2820 qm Gartenfläche mit Kuhdung (je 1000 qm 1,5 to) bestreuen und 15–20 cm tief einfräsen, einschl. Lieferung, je qm 0.12 DM	338.40
6. 2820 qm Gartenfläche mit Feuchttorf (100 qm = 1 Ballen) bestreuen und leicht einfräsen, einschl. Lieferung, je qm 0.10 DM	282.–
7. 3 Zentner Hüttenkalk liefern, streuen und leicht einfräsen, je Zentner 4.50 DM	13.50
Summe der Erdarbeiten	972.30

III. Stein- und Wegearbeiten

8. 180 qm Wege- und Platzfläche 15 cm tief auskoffern und den Boden seitlich einbauen, je qm 0.40 DM	72.–
9. 105 qm Fläche mit farbigen Betonplatten (DCI oder gleichwert.) in den Größen 25/50, 50/50, 75/50 je 5 cm stark belegen nach Angaben der Bauleitung, Bett vorher abstampfen, glätten und mit 10 cm Sand auffüllen. Fugen mit Sand ausschlämmen, Anschlüsse sauber zuschneiden, Gefälle beachten, einschl. Lieferung sämtlicher Materialien und Leistungen, je qm 14.– DM	1470.–
10. 28 lfdm Plattenstufen aus dem vorg. Material bauen, 50 cm Auftrittbreite, 13 cm hoch, mit Farbvorsatz, seitl. zuschneiden, je lfdm 17.– DM	476.–
11. 75 qm Schlackenfläche wie folgt herstellen: 8 cm Grobschlacke, 4 cm Mittelschlacke, 2 cm Feinschlacke getrennt aufbringen, walzen und wässern und mit 1 cm Rotgrand abstreuen, einschl. Lieferung, je qm 4.20 DM	315.–
12. 25 lfdm roten Betonkantenstein setzen, 5 cm stark, 25 cm tief, 75 cm lang, einschl. Lieferung, je lfdm 3.80 DM	95.–
Summe der Stein- u. Wegearbeiten	2428.–

IV. Rasenarbeiten

13. 1800 qm Rasenflächen mehrmals sauber abharken und mit Teppichrasenmischung, I. Qualität, je qm 40 g einsäen, Saatgut einigeln und leicht walzen, einschließlich Lieferung, je qm 0.28 DM	504.–
14. 1800 qm Rasenfläche zweimal mit der Sense schneiden, abharken und leicht nachwalzen, Schadstellen ausbessern, nach dem 2. Schnitt je qm 10 g Nettolin streuen, einschl. Lieferung, je qm 0.12 DM	216.–
Summe der Rasenarbeiten	720.–

V. Pflanzarbeiten

15. 4 Stück Obst-Hochstämme, je 5.– DM	20.–
10 Stück Obst-Büsche, je 4.– DM	40.–
20 Stück Beerenobstb., 5–8 Triebe, je 1.–	20.–
5 Stück Groß-Laubbäume, 25–30, je 100.– DM	500.–
17 Stück Laubbäume, 12–14, je 20.– DM	340.–
4 Stück Blüten-Solitär-Büsche, je 20 DM	80.–
11 Stück Nadelb., 175–200, je 15.– DM	165.–
15 Stück Rhododendron i. S., 70–80, je 15.– DM	225.–
10 Stück Azaleen i. S., 40–50, je 5.– DM	50.–
20 Stück div. immergr. Sträucher, 40–50, je 4.50 DM	90.–
100 Stück div. immergrüne Bodendecker, 30–40, je 2.20 DM	220.–
50 Stück div. Rosen, I. Qual., je 2.– DM	100.–
25 Stück div. Blütengehölze bis 100, je 1.60 DM	40.–
50 Stück div. Fruchtgehölze, bis 150, je 1.80 DM	90.–
50 Stück div. Wind- und Vogelschutzgehölze, bis 200, je 1.80 DM	90.–
150 Stück div. Stauden, je 0.80 DM	120.–
200 St. div. Blumenzwiebeln, je 0.25 DM	50.–
16. 42 lfdm Rotbuchenhecke, 100–125 m. B., je lfdm 4 Stück à 10.50 DM	441.–
Summe der Pflanzen	2681.–
17. Vorst. Pflanzen sind sachgemäß zu setzen, zu schneiden, zu wässern und die Pflanzflächen nach der Pflanzung (bei Stauden und Rosen vor der Pflanzung) zu graben u. mit Feuchttorf abzudecken. Ein Prozent der Pfl., Lief. Summe 20 Proz. Pauschal	520.–
Summe der Pflanzarbeiten	3210.–

VI. Sonstiges

18. 42 lfdm Mauer aus Rotklinker, 1,20 hoch, ½ Stein stark mit Rollschicht-Abschluß, je 2 m Pfeiler, Vollstein, Fundament aus Magerbeton, 0,80 tief, Zementfugen mit Spachtel ausgestrichen, einschl. Lieferung, je lfdm 40.– DM	1680.–
19. 33 lfdm Hochbordstein aus Beton, 10/25/100, liefern u. setzen, je lfdm 6.– DM	210.–
20. 20 lfdm Eichenlattenzaun, 0,80 hoch, mit Eichenpfosten und Streben, vollimprägniert, liefern u. setzen, je lfdm 17.50 DM	525.–
21. 150 lfdm Maschendrahtzaun mit T-Eisen in Betonsockel, liefern und setzen, je 5.20 DM	780.–
22. 1 Stück Tor zu Position 20	75.–
Summe Sonstiges	3270.–

VII. Einbauten

Sauna	800.–
Gartenhaus mit Verbesserungen für die Sauna	2 000.–
Schwimmbecken	1 600.–
Labor	1 200.–
Glashaus mit Heizung vom Wohnhaus	2 500.–
Pflanzenbecken	400.–

I. Bauabschnitt

Summen I.–VI.	10 900.30
Sauna und Schwimmbecken	2 400.–
	13 300.30

Weltoffenes Wohnen

Der Stil des Jahrhunderts: nomadenhaft

Wer das Moderne nicht liebt, kauft sich Barock, Empire, Chippendale oder Jugendstil, aber seine Wohnung ist dann ein Museum. Wer im Stil des Jahrhunderts wohnen möchte, sieht zunächst den Wald vor Bäumen oder vielmehr den Stil vor lauter Ideen nicht. Die aufgelockerten Lebensgewohnheiten, der Hunger nach Licht und Luft und der dauernde Wechsel der Umstände jedoch haben eines gemeinsam: etwas Nomadenhaftes. Dies ist durchaus nicht abschätzig zu verstehen, sondern will die Beweglichkeit, die Anpassungsfähigkeit, die Absage an enge Traditionen ausdrücken, mit einem Wort: Weltoffenheit. Es gibt heute schon Möbel, die man als gültig für diesen Zug der Zeit ansehen kann. Ihr Merkmal ist die handwerklich und anatomisch gute Form, belebende, aber einander tolerierende Farben, äußerst praktische und arbeitsparende Anordnung, leichte Kombinierbarkeit und kein Kleben an heimatgebundenen oder nationalen Stilarten. So entstand die moderne Kombi-Wohnung. Sie besteht aus leichten Anbaumöbeln, die aber keine „Kästen" mehr sind, sondern graziöse Profile besitzen, aus farbenfrohen Stühlen und Sesseln, einer eleganten Liege oder Bettcouch, beweglichen Tischen und Beimöbeln. Das normale, bequeme Bett kommt auch wieder zu seinem Recht, oft in der Form des raumsparenden französischen Doppelbetts, aber es ist kein Sarkophag mehr, sondern eine Ruhestätte für Menschen aus Fleisch und Blut. Trotz Serienfertigung kann heute jeder seine Wohnung individuell kombinieren, durch verschiedene Farben und Einsätze ganz persönlich gestalten. „Konfektion" gibt es dabei nicht. Wenn dann noch alle Teile einer solchen Wohnungseinrichtung von e i n e r Hand entworfen sind, ist die ideale Lösung gefunden.

Einer der führenden Möbelbauer unserer Zeit, Professor Karl Nothhelfer, sagt: „Der früher umschlossene Raum öffnet sich heute, es entsteht eine innige Verbindung zwischen dem Drinnen und dem Draußen. Eine größere Natürlichkeit bestimmt heute unser Wohnen. Diplomatenschreibtisch und großes Büfett verschwinden zugunsten heller, zierlicher Reihen- und Einzelmöbel, die viel Platz für Gebrauchsdinge bieten. Sie sind bescheidene und aufmerksame Diener und Helfer. Es ist eine europäische Pflicht, die besten Leistungen auf diesem Gebiet durch gediegene Serienfertigung allen Menschen zugänglich zu machen." Nothelfer, dem der Mensch das Maß aller Dinge geblieben ist, zeichnet sich durch einen beschwingten, lebendigen Stil aus, der keine harten Kanten duldet und den man, weil er oft an junge Mädchen oder Tiere erinnert, den kreatürlichen Stil genannt hat.

Alle Entwürfe zu den Möbeln der Fotos stammen von Professor Nothhelfer. Alle Fotos sind Werkfotos Pollmann-Kula.

Oben: **Der Gläserschrank.** Das Kombinationsmöbel kann mit Regalen, Schränken, Kästen, Schreibtisch- oder Baraufsatz versehen werden. Hier sieht man es mit Streifenglaseinsatz und Unterboden zu einem eleganten Gläserschrank montiert. Mehrere solcher Elemente können zu ganzen Wänden kombiniert werden

Links: **Zebramöbel** wirken durch ihre breiten senkrechten Streifen elegant. Hell Nußbaum wechselt mit dem Weiß des Ahorns und wird durch Profile und Seitenteile aus dunkel Nußbaum zusammengehalten

Links unten: **Die elegante Wand.** Regalschränke verschiedener Breite bilden die Kombinationswand für mehrere Zwecke. Bücherregale, Blumen- und Handarbeitstische, verschlossenes Schreibfach, das heruntergeklappt die Schreibplatte bildet, darunter Schrankfächer, alles ordnend verbunden durch das Schubkastenfach in Handhöhe. Davor ein Windsor-Sessel

Unten: **Schlafzimmer in Helldunkel.** Die Flächen sind in Ahorn natur, die Leisten und Umrahmungen in braunem Nußton, Kopf- und Fußteile der Betten leicht konkav geschweift wie der gefällige Hocker. Die Nachttischchen mit Schubfach und Klappe — es gibt sie auch mit drei Schubfächern — entsprechen dem dreigeteilten Mehrzweckmöbel, das hier als Frisiertisch dient. Die Betten sind durch Spezialbeschläge quietschfrei gemacht!

Am Kaminfeuer

Ein offener Kamin gilt sicher vielen unseren Lesern als ein ausgesprochener Luxus. Dem ist schwer zu widersprechen. Aber kommt es denn darauf an, wenn jemand sich schon ein aufwendigeres Haus baut? Bringt ein Kamin nicht eine heimelige Note in die Stube, führt er nicht die Familie zu trautem Gespräch zusammen? Und was bedeutet schon das allein in unserer zerrissenen Zeit? Da wir oft nach Beispielen und nach Konstruktion offener Kamine gefragt werden, lassen wir zwei Fachbücher zu Wort kommen.

Nennen wir zuerst das 1957 erschienene Buch Fritz R. Barran „Der offene Kamin" aus dem Verlag Julius Hoffmann in Stuttgart. Es hat 148 Seiten, Format 23×29 cm, 173 Lichtbilder, 60 Textskizzen und 16 Seiten Werkzeichnungen und kostet 38 DM. Wer über den Kaminbau oder den Betrieb eines Kamins etwas wissen will, findet hier alles zusammen. Die genauen Beschreibungen sind durch sorgfältige Detailzeichnungen ergänzt. Die Konstruktionsblätter machen es Architekten und Ofenbauern leicht, den gewünschten Kamin herzustellen. Einen Hauptteil nehmen Bilder von bestehenden Kaminen ein, bei denen Angaben über die verwendeten Materialien und die entwerfenden Architekten nicht fehlen. Dieser Bilderteil ist über jedes Lob erhaben. Auf beinahe 100 Seiten ist eine fast verwirrende Menge von schönsten Raumbildern mit Kaminen untergebracht. Und dennoch gleicht kein Kamin dem anderen. Jeder, vom einfachsten bis zum üppigen, ist besonders entworfen und in den Raum hineinkomponiert. Es ist eine wahre Augenweide für alle Liebhaber des Kamins. Wir möchten glauben, daß auch ein Skeptiker sich freuen wird, zumal wenn er den Verfasser so sprechen hört:

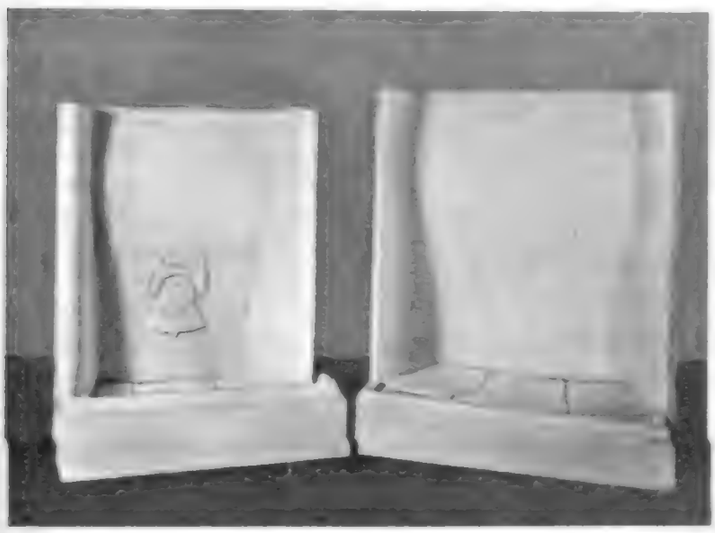
„Verbindet sich mit der Vorstellung eines offenen Kamins nicht auch die einer warmen, freundlichen Atmosphäre, einer angenehmen Wohligkeit und die einer freundschaftlichen Geselligkeit? — Das erste Feuer, das der Mensch entzündete, soll der Anlaß einer ersten gemeinsamen Handlung von Menschen gewesen sein, denn das Feuer mußte behütet und unterhalten werden, und dazu gehörten wenigstens zwei, die für diese allen bedeutsame Sache handelten. Vielleicht ist es wahr, daß dort der Anfang des gemeinsamen Lebens von Menschengruppen liegt; und etwas von dieser Urerfahrung des Menschen, die sich durch Jahrtausende immer wieder in Abwandlungen wiederholt und bestätigt hat, klingt aus unserem Unterbewußtsein auf, wenn das heimische Feuer die Vorstellung von Gemeinsamkeit, von Nichtalleinsein in uns weckt . . ."

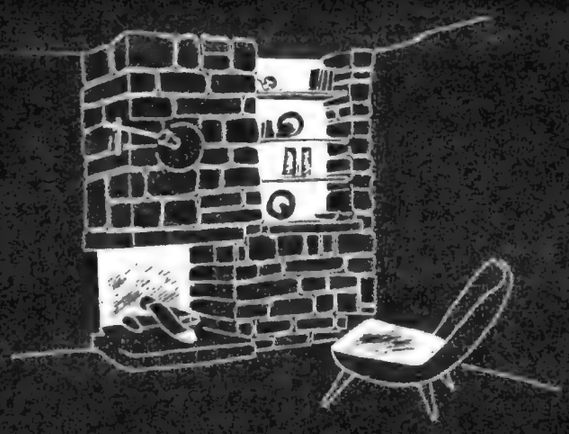
„So finden wir, wenn wir von einem Tag, der vollgepfropft war mit Terminen, am abendlichen Feuer sitzend vor dem ewig beständigen Element, für Stunden zu uns selbst zurück."

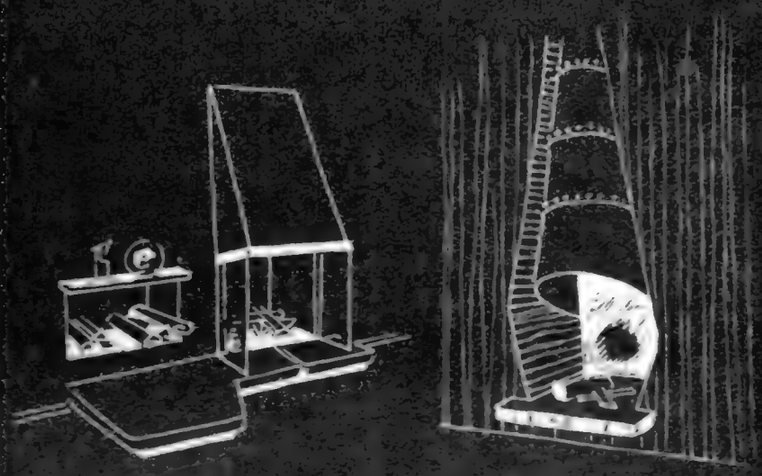
Auch das Buch Haberer-Eichhorn „Innenausbau im Wohnhaus" (aus dem Konradin Verlag Robert Kohlhammer, Stuttgart), das wir im Februarheft besprochen haben, enthält Ausführungen über Kamine, wenn auch der Hauptinhalt dieses Werkes auf anderem Gebiet liegt. Ein kurzer Abschnitt aus dem Text läßt auch die Liebe zu dieser von manchen als überlebt gehaltenen Einrichtung anklingen.

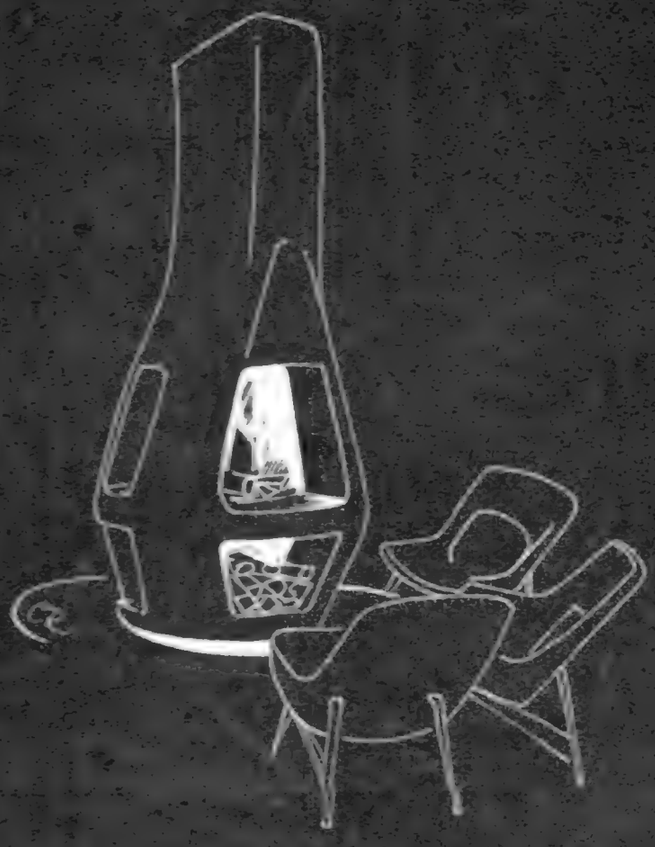
„Wer schon am warmen Kamin saß, vielleicht wenn auf einen sonnigen Frühlingstag ein kühler Abend folgte oder wenn die feuchte Herbstluft uns in die Stube trieb, lernte ihn schätzen. Er wird nicht auf den Gedanken kommen, die Zentralheizung mit dem Kamin zu vergleichen. Aber wenn wir in hochlehnigen Sesseln vor dem Kamin sitzend der züngelnden Flamme zuschauen und das leise Knistern vernehmen, dies ist die Stimmung, die wir lieben, ihr zuliebe werden immer noch Kamine gebaut."

Die Feuerstelle selbst gibt es nunmehr auch in Deutschland als Fertigfabrikat aus feuerfestem Schamotte zu kaufen. So werden angeboten das englische Fabrikat „Bel Fire" und das holländische „Delft".









Der *leichte* Handstaubsauger zur *beschwingten* Arbeit

PROGRESS NOVA PLASTIC

Eine ganze Reihe von hervorragenden Eigenschaften

vereinigt dieser neue Handstaubsauger: Außergewöhnliche Leichtigkeit des Gerätes von nur 2,4 kg. Staubsauger-Körper und Normal-Zubehör aus Kunststoff. Formschöne, vollkommen glatte Oberfläche. Hohe Saugleistung 260 Watt Aufnahme Luftmenge 72 m³/St. Überraschend niedriger Preis des kompletten Gerätes von **DM 132.-**

PROGRESS VERKAUF GMBH · STUTTGART-BOTNANG

„Holz, Holz, Holz her!"

Kein Richtfest ohne alte Bräuche. - Wer feiern will, muß fröhlich sein.

„Der Richtbaum grüßt vom Giebel herab
Und lädt uns zu Feier und Schmaus,
Nach altem zünftigem Brauch
Der Zimmermann weihet das Haus."

*

Wer immer die Augen offenhält, sieht dieses auch: Überall im Land flattern die Bänder der Richtkronen. Es scheint, als wäre noch nie mit solcher Begeisterung gebaut worden. Trotz steigender Preise, trotz Großstadtleben: Das eigene Heim bleibt der Traum jeder Familie. Und welch ein stolzer, glücklicher Tag, wenn der Zimmermann auf dem begonnenen Bau erscheint und den Dachstuhl aufstellt. Mit dem ersten Sparrengebinde gibt er dem Haus die Form. Er gleicht einem Zauberer, wenn er innerhalb von wenigen Stunden aus den vorbereiteten Balken den gesamten Dachstuhl hinstellt. Mit Nägeln, Bolzen und Ankern macht er eine weithin schallende „Musik" dazu. Zimmerleute singen auch gern.

Die Zunft der Zimmerer ist alt wie der Häuserbau überhaupt. Ihre Bräuche und Gepflogenheiten machen das Richten zu einem Fest. Mag der Richtbaum heidnischen Ursprungs sein, immer auch haben die Zimmerleute mit ihren Richtsprüchen himmlischen Segen erfleht. Das Fest selber aber ist irdisch-derb. Übelgenommen wird nichts. Es soll tüchtig gegessen, getrunken und getanzt werden. Damit spendet der Bauherr den Handwerkern die Anerkennung, die ihnen gebührt. Dafür wünschen die Handwerker dem Bauherrn Glück und Segen. Wie es in einem launigen Richtspruch heißt:

O je, wir haben uns müssen plagen
Mit Balken schleppen und Sparren tragen!
Das Knarren will mir von dem Bohren
Bis zu dieser Stunde nicht aus den Ohren.
Im Kreuze hab' ich's noch vom Sägen,
Und tu' ich alles recht erwägen,
So bleibt mir das Wasser von dem Schwitzen
Mein Lebtag wohl im Kittel sitzen.
Drum hoff' ich jetzt, daß der Bauherr uns
Dafür bedankt mit seiner Gunst,
Und nachher ein Faß Bier läßt laufen,
Dann wollen wir einmal wacker saufen!
Sollte dieses aber der Fall nicht sein,
Dann falle der Bau auf der Stelle ein!

Oben: Die Handwerker bringen vom Dachstuhl aus mehrere Hochs auf alle diejenigen aus, die mitgewirkt haben. „Den letzten Schluck und dies Glas fürwahr / Bring' ich dem Hause selber dar. / Glück und Segen bis unter das Dach, / so wahr es zerschellt mit klirrendem Krach!"

Links: „Und sieh mal an, der Bau — er steht, / eh man sich recht herumgedreht. / Und eins, zwei, drei — man glaubt es kaum, / sitzt auf dem First der Bänderbaum."

Links unten: Nach alter Sitte gehören Essen und Trinken, und beides reichlich, zu einer echten Richtfeier. Und die Handwerker singen dazu: „Denn ein Richtfest, das ist lustig, / ja ein Richtfest, das ist fein! / Unsretwegen könnte jeden Tag ein andres Richtfest sein!"

Unten: Die Zunft der Zimmerer ist alt und traditionsreich. An Hüten und Hosen sind sie weithin zu erkennen. Auch heute noch tragen einige von ihnen zunftgemäß den Ohrring. Im Ohrring des Zimmermanns sind Axt und Beil, Kerbsäge und Zirkel vereinigt. Auf Wanderschaft soll ihm der Ohrring Glück bringen, er soll außerdem die Sehkraft stärken.

EMMY SCHAUROTH

Was du ererbt von deinen Vätern hast . . .

Es mag vielen Menschen unverständlich sein, daß wir es lieben, uns mit alten Dingen zu umgeben, wo wir im Zeitalter der Technik das Leben wie im Sturmwind durcheilen. Es sind die Menschen, welche auf Ruhe verzichten können und in nie schwindender Heiterkeit ihr Heim der modernen Linie anpassen.

Wir sollten uns zwar davor hüten, aus unserer Wohnung ein Museum zu machen, die Unbenutzbarkeit würde sie uns unbequem machen, die Strenge für das bürgerliche Heim auf die Dauer als ungemütlich empfunden werden. Längst aber wissen wir, daß wir auch in unserem modern gestalteten Wohnraum mit seinen lichten Wänden und den großen Fenstern diesem oder jenem antiken Stück Platz geben können, um in stillen Stunden zu genießen, was die damalige Zeit mit viel Liebe und Phantasie betrieb.

So hat der bürgerliche Haushalt von heute noch am ehesten eine direkte Beziehung zur Biedermeierzeit, und wer sich durch die Kriegsereignisse diesen oder jenen Gegenstand hindurchretten konnte, der einmal den Großeltern diente, hat eine Verpflichtung übernommen. Ja, eine Verpflichtung — aber warmherzige Menschen pflegen auch Erinnerungsstücke wie Blumen! Das Biedermeier hatte wohl kaum für die Mitlebenden den Charme, den es heute für uns darstellt; denn es entstand in einer Zeit der politischen Gärung, der Zeit, in der Fritz Reuter seine „Festungstid" erlebte und die Burschenschaften in aller Heimlichkeit ein geniales Deutschland erstrebten. Erinnerungsstücke aus dieser romantisch-sentimentalen Zeit sind für uns Zeugen vieler Geheimnisse und oft von unschätzbarem Wert. Sei es nun der Schreibsekretär des Großvaters mit seinen vielen Fächern, der Nähtisch mit den feinen Intarsien, der Backensessel, der Tassenschrank oder gar die Vitrine mit dem alten Porzellan, immer umgibt diese Dinge ein Schimmer der früheren Wohnkultur, ihnen gebührt ein Ehrenplatz in unserer Wohnung. Sie raunen uns Geschichten zu und zwingen uns, Rast zu machen. Einen Augenblick der Besinnung sollten wir uns daher täglich gönnen und die Seele, welche diese Erinnerungsstücke verbirgt, zu ergründen versuchen. Der Schriftsteller Hans Grimm sagte einmal in einer dörflichen Goethe-Rede; „Ich wollte mir nach meiner Rückkehr aus Afrika das Geburts- und Elternhaus Goethes in Frankfurt ansehen, um mir aus den Räumen ein Stück stillen Segens zu holen." Das Wohnen in alten Möbeln ist etwas Wunderbares, es bringt oft stilles Glück und Anregung zu guter Unterhaltung; denn das Betrachten, das Wissen, das Ahnen und die Belehrung sind geistige Nahrung, die wir brauchen. Fachliteratur, wie z. B. Donath, „Der Kunstsammler"; Schmidt, „Deutsche Möbel der Vergangenheit"; Berling, „Altes Zinn"; Leporini, „Der Kupferstichsammler"; v. Carolsfeld, „Porzellan", usw., gibt Hinweise. Nichts ist interessanter, als in diesen Büchern nachzuschlagen, um vielleicht auch einmal festzustellen, welch kostbaren Schatz wir in unserer Sammlung haben. Wer figürliches Porzellan besitzt, darf sich glücklich schätzen, denn immer wieder findet man Freude daran, es in die Hand zu nehmen. Die Meißner Manufaktur vollbrachte Wunderdinge in Form und Malerei, und wer ist nicht stolz, ein Stück Biskuitporzellan zu besitzen. Tassen in wunderbarem Blau, mit goldenen Arabesken und buntem Medaillon der Porzellanmanufaktur Berlin erinnern an höfischen Prunk. Mit Jagdbildern in raffinierter Feinmalerei verzierten Künstler das herrliche Porzellan des Hauses Fürstenberg, und die Motive in ihrer einzigartigen Ausführung offenbaren oft besser als dicke Bände der Kulturgeschichte die Verbundenheit der damaligen Menschen zur Natur. Dresden brachte Vasen und Schalen mit aufgesetzten bunten Blumen, und sinnend betrachten wir die feinen Gesichter der musizierenden Kinder, welche in ihrer tänzerischen Spielerei uns fast lebendig vorkommen. Ein silbernes Döschen enthält die Haarsträhne der Ahnfrau, daneben liegt ihr Riechfläschchen, welches sie kokett am kleinen Finger trug, wenn sie zur Promenade ging. Wie liebevoll streicht unsere Hand über das in Samt gebundene Gesangbuch mit dem silbernen Verschluß. Innen findet man häufig eine kleine Klappe zum Aufbewahren des Kirchengeldes. Zwischen all diesen Dingen schlingt sich ein seidenes Band zum Blumenstrauß aus der Biedermeierzeit, und am Türrahmen hängt der perlenbestickte Klingelzug jener Zeit, welche Elektrizität noch nicht kannte.

Aber nicht nur diese Dinge geben den Anreiz zum Sammeln. In Koffern und Truhen alter Bauernhäuser ruhen wohlbehütet neben altem Trachtengut oft noch wertvolle Wäschestücke von handgewebtem Leinen. Es sind kostbare Familienstücke, welche nur zu außerordentlichen Gelegenheiten hervorgeholt werden. Wer möchte nicht einmal zum Fest seinen Tisch mit einem Prunkstück aus Urgroßmutters Wäscheschatz decken, die alten Meißner Tassen aus dem Schränkchen nehmen und die Tafel mit altem Silber schmücken? Stolz erwarten wir unsere Gäste beim Schein der Kerzen in alten Leuchtern. Der Sonnenstrahl des Spätsommertages wirft ein eigenartiges Licht auf eine Kommode mit den blanken Messingschildern. Sanft streicht er über eine alte Vase, und das liebliche Gesicht der Meißner Schnitterin leuchtet in abendlichem Glanz. Wir fühlen uns zurückversetzt in die geruhsame Zeit unserer Ahnen, wir lauschen eine Weile ihrem Geflüster und vergessen gern den grauen Alltag. Das Gefühl für das Heim und seine Gemütlichkeit sollte nach der turbulenten Nachkriegszeit wieder stark werden und den Schätzen unserer Vorfahren einen Ehrenplatz in unserer Wohnung einräumen. Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen!

Eine kleine Auswahl aus unserem Katalog

Die Karre für den tägl. Gebrauch

Nr. 4954
Die praktische Gartenkarre für den Haus- und Gartenbesitzer, leicht in der Handhabung, stabil in der Ausführung. Inhalt ca. 70 l bei gehäufter Füllung, mit Vollgummibereifung 375x55 mm, mit Spezialager je Stück DM 54,50
a) mit **Luftbereifung** 330x70 mm, mit Spezialager je Stück DM 65,50

Nr. 4875

Leichte u. bequeme Pflege des Rasens

Nr. 4875 Modell Viceroy L 6
mit 5 Messern aus erstklassigem Stahl, Gußseitenteilen, gußeisernen Laufrädern (20 cm Durchmesser), selbstschmierendem Bronzelager, Bodenwalze aus Hartholz, verstellbarer Schnitthöhe, erstklassig grün lackiert, mit Hartholzstiel.

Schnittbreite Zoll	10	12
Gewicht kg	13	14
je Stück DM	49,90	52,80

Nr. 4876

Nr. 4876 Modell Viceroy de Luxe
wie vor, jedoch mit Kugellagern, Schnitthöhe durch Stellschrauben verstellbar, verstärktes Bodenmesser, Lackierung blau, Stahlrohrstiel mit Gummigriffen.

Schnittbr. Zoll	12	14	16
Gewicht kg	15,2	15,7	16,2
je Stück DM	63,40	65,90	68,40

Nr. 4877

Nr. 4877 Modell Super Clipper
Vornehmes Modell in Luxusausführung. Kugellager, Radkappen und Querstange verchromt, mit 5 Messern in 4 Tellerstreben gehalten, starke Gummibodenwalze aus einzelnen Segmenten. Gußeiserne Laufräder (25 cm Durchmesser) mit Elastik-Gummireifen. Lackierung blau mit rot und silber abgesetzt. Schön geschwungene Griffstange aus Stahlrohr mit Gummigriffen.

Schnittbr. Zoll	14	16	18
Gewicht kg	19	20	21
je Stück DM	86,—	90,50	98,50

Nr. 4932
„MONTI", der neue Montage-Spielwagen DBGM
Bauteile und Werkzeug in Karton 18x8x56 cm verpackt. Gesamtlänge des Wagens 55 cm. — Von jedem Vater in kürzer Zeit zusammenzustellen. Das beliebte Spielzeug für Kinder. — Auch als Gebrauchsfahrzeug verwendbar je St. DM 19,50

Für Ihr Auto!
Fußluftpumpe
mit eingebautem Manometer und Rückschlagventil. Für luftbereifte Fahrzeuge jeder Art, Reifendruck ist sofort abzulesen. Unerreicht in der Leistung. Für Pkw., Lkw. u. Ackerfahrzeuge, Prüfleistung bis zu 10 atü. je Stück DM 38,—
Mit schriftlicher Garantie von 1 Jahr!

Universalzange „Grip" Nr. 4333

mit den vielen Vorzügen.

Größe mm	160	260
je Stück DM	6.—	8.—

Nr. 4957 Kaffeemühle „Dorette"
mit dem völlig geschmack- u. geruchfreien Kaffeebehälter aus Spezialglas. Feineinstellung möglich. Ein Druck auf den Knopf genügt, nach wenigen Sekunden ist das Kaffeemehl fertig. Mit Universalstecker für Schuko- und Normalsteckdosen. Rundfunkentstörter Allstrommotor für 110 od. 220 V. Leistungsaufnahme 110 W.
je Stück DM 45,—

Gartenschmuck-Wäschepfähle
mit Patent-Leinenspanner (DBP).

Ganz aus werksneuem Stahlrohr, innen und außen grün **feuerlackiert,** mit dem praktischen, feuerverzinkten Leinenspanner, 44 mm ⌀, eingesetzt 1,90 m über Erdoberfläche.
Nr. 4801 Kompl. herausnehmbarer Pfahl mit loser, feuerverzinkter Bodenhülse je Stück DM 12,—
Kompl. feststehender Pfahl mit angeschlossener feuerlackierter Bodenhülse je Stück DM 11,—
a) dto., **vollständig feuerverzinkt,** kompl. herausnehmbarer Pfahl je Stück DM 13,50
kompl. feststehender Pfahl je Stück DM 12,50

Fußabstreifer „Volksfreund" Nr. 9321
mit T-Rand, Tragestäbe 20x2 mm,
Größe 60x30 cm, feuerverzinkt
ohne Rahmen / mit verzinktem Rahmen
je Stück DM 8,35 13,70

Nr. 4455 „Herkules"-Gitterroste

mit T-Rand, feuerverzinkt, Maschenweite 30x30 mm

Größe cm	Tragestäbe mm	ohne Rahmen	m. verz. Rahmen	
50x35	20x2	8,40	13,50	DM je St.
60x40	20x2	11,—	16,40	DM je St.
70x40	20x2	13,10	18,40	DM je St.
80x40	20x2	14,50	20,20	DM je St.
80x45	25x2	21,05	28,50	DM je St.
80x50	25x2	22,70	30,40	DM je St.
90x50	25x2	25,10	33,60	DM je St.
100x50	30x2	30,70	40,30	DM je St.
100x60	30x2	35,40	46,50	DM je St.
120x60	30x2	42,—	53,50	DM je St.

Die angegebenen Größen sind Winkelrahmen-Außenmaße, Rostmaße 12 bis 15 mm kleiner.

Keine nassen Füße mehr!

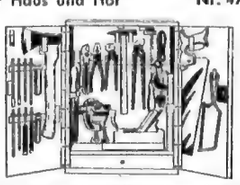
Nr. 4463
Arbeitsgaloschen mit Gleitschutz- und Korkinnensohle für alle Arbeiten in Haus, Hof, Feld und Garten. Direkt am Fuß zu tragen.
Gr. 36—42, Preis je Paar DM 9,50
Gr. 43—47, Preis je Paar DM 10,50

Unser besonderes Angebot!

Kunststoff-Wasserschlauch
schwarz, in guter Ausführung
½" je Meter DM 0,80
¾" je Meter DM 1,80
Lieferbar in Rollen von 10, 20, 30 und 40 Meter.

Werkzeugkasten Nr. 1
mit 32 Werkzeugen für den Hausgebrauch DM 58,80

Ein praktischer Werkzeugschrank für Haus und Hof **Nr. 4956**



mit 2 Türen, Nagelkasten u. Schloß. Höhe×Breite×Tiefe: 48×37×12 cm, mit 23 Werkzeugen, zum Sonderpreis DM 79,50

Zweiradkarren „Gartenfreund", vielseitig verwendbar, mit 2 rot emaillierten Doppelscheibenrädern, hohlkammerbereift. Preis DM 58,—

Aufträge ab DM 50,— fracht- und verpackungsfrei! Nachnahme oder Bankreferenz! Interessanter Werkzeugkatalog auf Wunsch gratis!

Westfalia-Werkzeugco. 455, Hagen (Westf.)

Bundestagsabgeordneter Dr. Brönner gestorben

Am 19. Januar 1958 wurde in seiner Heimat, in Bad Mergentheim, ein Mann zur ewigen Ruhe bestattet, dem dankbar zu sein die Bausparkassen und die Bausparer besonderen Anlaß haben; es ist Dr. Josef Brönner. An seinem Grabe legten der Bundestagsabgeordnete Dr. Hessberg im Auftrag des Bundestagspräsidenten und der Wohnungsbauminister Lücke namens der Bundesregierung einen Kranz nieder. Beide Redner würdigten die großen Verdienste, die sich der Verstorbene um die Wohnungsversorgung des deutschen Volkes erworben hat. Er war der Motor, der den Gedanken an das Eigenheim, die Sorge für den sozial Schwachen, die Forderung nach breiter Streuung des Eigentums nie zur Ruhe kommen ließ. Dieser Eifer entsprang der auf den Dienst am Nächsten ausgerichteten Einstellung des ernsten Christen und erfahrenen Kommunalpolitikers. An der Schaffung des Ersten und des Zweiten Wohnungsbaugesetzes und des Wohnungseigentumsgesetzes, die alle drei den Wohnungsbau nachhaltig beeinflußt haben, hatte Dr. Brönner wesentlichen Anteil. Seiner Phantasie und seinem sicheren Instinkt für das Richtige ist auch das Wohnungsbauprämiengesetz entsprungen, mit dem der Bund ins Schwarze getroffen hat. Er war der eifrigste Verfechter dieses Gesetzes, er hat es im Bundestag als Berichterstatter vertreten, und er durfte erleben, daß kein anderes Gesetz so wie dieses besonders den Personen mit geringerem Einkommen Mut und Kraft gegeben hat, zielbewußt auf ein Eigenheim zu sparen, um mit Hilfe der Bausparkassen es auch zu erringen. Es war ein Trost, von Bundesminister Lücke zu hören, daß er einig sei mit seinem Freund Dr. Brönner, dieses volkstümlichste und wirkungsvollste Spar- und Bauförderungsgesetz gegen etwaige Angriffe zu verteidigen. Die Bausparkassen trauern um einen Gönner, der um die Anliegen der Bausparer aus einer mehrjährigen Tätigkeit bei einer öffentlichen Bausparkasse wußte, dessen Herz für jeden schlug, der sich ehrlich darum bemühte, mit Sparsamkeit und Fleiß für seine Familie ein Heim zu schaffen. Die Bausparkassen wollen in seinem Geiste weiterwirken.

GUT GESPART, GUT GEBAUT

In der ganzen Welt gibt es über 8200 Bausparkassen mit ungefähr 25 Mill. Sparern. Die meisten — fast 22 Mill. — leben in Deutschland (Bundesrepublik und Westberlin), England und den USA. Während in England und den USA das Bausparen schon lange bekannt ist, wurden in Deutschland die ersten Bausparkassen erst Mitte der zwanziger Jahre gegründet. Sie blieben lange Zeit kleine Institute und hatten bei Ausbruch des zweiten Weltkrieges knapp 250 000 Mitglieder. Erst nach der Währungsreform von 1948 fand der Bauspargedanke in allen Schichten der Bevölkerung einen ständig wachsenden Widerhall. Mitte 1957 wurden rund 1,9 Mill. Bausparverträge geführt. Das ist ungefähr achtmal soviel wie 1939. Wohl niemand hätte eine solch starke Aufwärtsentwicklung für möglich gehalten.

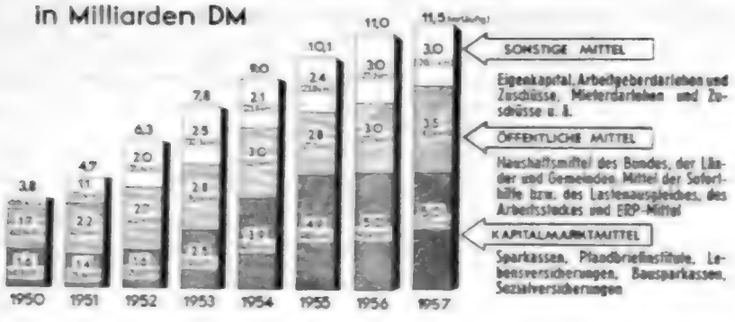
Hat das Bausparen in Deutschland nun noch eine Zukunft, oder ist damit bereits der Höhepunkt erreicht? Alle Zahlen erhalten ihren Sinn erst durch den statistischen Vergleich. Setzt man die Zahl der Bausparer in Beziehung zur Einwohnerzahl, so ergibt sich für diese drei Länder folgendes: In England, dem Mutterland des Bausparens, ist jeder zehnte und in den USA jeder elfte Einwohner Bausparer. In Deutschland entfällt dagegen erst auf jeden siebenundzwanzigsten Einwohner ein Bausparvertrag. Wie ist dieser Unterschied zu erklären? Sicher ist es keine Frage der Mentalität der Bevölkerung, denn der Wunsch, ein eigenes Heim zu besitzen, ist allen Menschen eigentümlich. Auch der Lebensstandard dürfte in den drei Ländern nicht so unterschiedlich sein, um eine ausreichende Erklärung zu bieten. Vielmehr scheinen, auch historisch bedingt, das Bausparen und die vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten des Bausparvertrages in Deutschland noch lange nicht so bekannt zu sein wie in England und den Vereinigten Staaten. Das Bausparen hat also bei uns noch eine große Zukunft. Es noch volkstümlicher zu machen, ist die Aufgabe der Bausparkassen und ihrer Bausparer. Warum sollte nicht auch in Deutschland, wo fast jeder zweite Einwohner ein Sparkassenbuch besitzt, einmal jeder zehnte oder fünfte einen Bausparvertrag führen?

Woher stammt das Geld zum Wohnungsbau?

Mitteilung des Bundesministers für Wohnungsbau

Finanzierung des Wohnungsbaues

in Milliarden DM

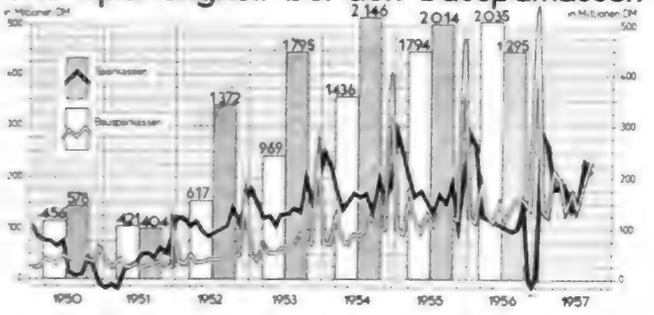


Die Bausparkassen allein haben zur Finanzierung des Wohnungsbaues beigetragen

1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957
403	378	405	582	982	1327	1662	ca. 1870 jeweils Mill. DM

Die Bausparkassen stehen in der Finanzierung des Wohnungsbaues, ihrem alleinigen Arbeitsgebiet, an einer Nahtstelle: Sie geben als die einzigen Kreditinstitute zweite Hypotheken und mit einer höheren Beleihung. Dazu sind diese Darlehen auch noch billiger als sonstwo. Für den öffentlich geförderten Wohnungsbau füllen die Bauspardarlehen die durch das Steigen der Baukosten klaffende Lücke, für den steuerbegünstigten und den freien Wohnungsbau sind sie schlechthin unentbehrlich.

Einzahlungsüberschuß bei den Sparkassen[1] und Spartätigkeit bei den Bausparkassen[2]



ÖFFENTLICHE BAUSPARKASSEN - LANDESBAUSPARKASSEN - HABEN IHREN SITZ IN

BERLIN-SCHÖNEBERG, Dominicusstr. 25/27
BRAUNSCHWEIG, Steinweg 4
BREMEN, Am Brill 5—9
BREMEN, U. L. Frauenkirchhof 4 und
OLDENBURG/OLDBG., Achternstr. 34
DÜSSELDORF, Fürstenwall 121
FRANKFURT/Main, Junghofstr. 18
HAMBURG, Herrmannstr. 17
HANNOVER, Georgsplatz 1
KARLSRUHE, Kaiserstr. 223
KIEL, Martensdamm 9—13
MÜNCHEN, Karolinenplatz 1
MÜNSTER/WESTF., Servatiiplatz
SAARBRÜCKEN, Kaiserstr. 28
STUTTGART, Jägerstr. 34

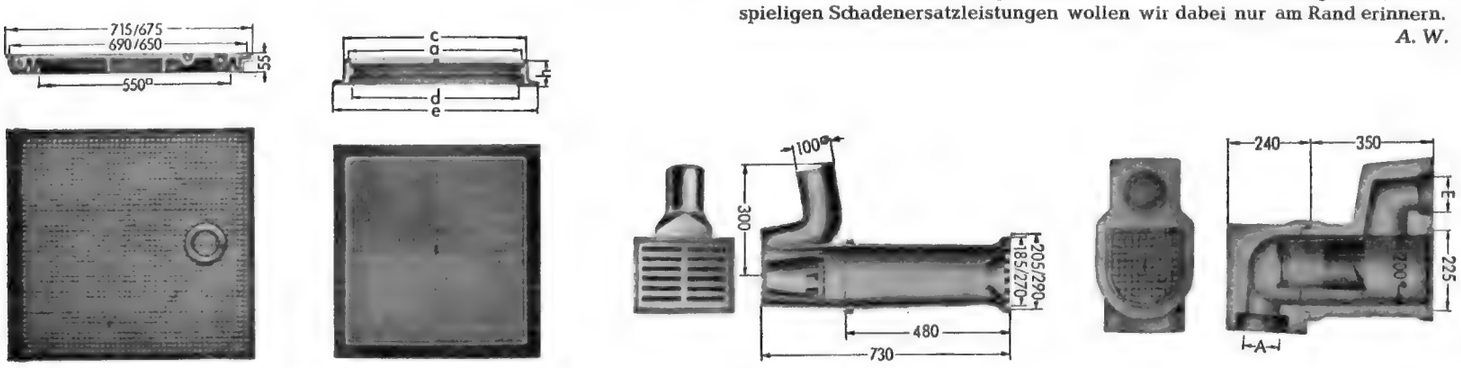
Abdeckung für Schächte

Es gibt Erlebnisse, die wir nicht wieder vergessen, obgleich sie Jahrzehnte zurückliegen. Ein solches Erlebnis war für mich der Tod eines sechsjährigen Jungen, der beim Spielen auf die Abdeckung einer Abwassersammelgrube trat. Die Abdeckung der Grube war mangelhaft. Sie gab dem geringen Körpergewicht des Jungen nach, und er fiel in die gefüllte Grube. Leider war Hilfe nicht sofort zur Stelle, und der Kleine fand einen elenden Tod. Seither sehe ich immer, wo es auch sei, Abdeckungen von Schächten, Gruben, Schlammfängen, Einläufen und dergleichen zunächst daraufhin an, ob sie keine Gefahr für Leib und Leben bilden. Ich muß leider sagen, daß ich in zahllosen Fällen lebensgefährliche Abdeckungen in Hof und Garten gesehen habe.

Besonders bei einzeln liegenden Häusern und Häusern in Ortschaften ohne Kanalisation werden Sammelgruben für Regenwasser, Grundstückskläranlagen für häusliche Abwässer, Sickerschächte, Wassereinläufe, Benzinabscheider, Brunnen und ähnliche Anlagen erforderlich, die mit ihrer Sohle mehr oder weniger tief unter Erdgleiche liegen und in Geländehöhe abgedeckt sind. Oft sind diese Anlagen für uns, da sie keinen greifbaren Nutzen haben, ein notwendiges Übel, und wir sind nicht selten versucht, gerade bei diesen Anlagen an Baukosten zu sparen. Dementsprechend sehen die Abdeckungen aber dann auch aus. Meist sind sie aus leicht vergänglichem Material gefertigt, konstruktiv mangelhaft durchgebildet und keineswegs unfallsicher. Dabei ist es gar nicht schwer und auch gar nicht einmal übermäßig teuer, eine einwandfreie Abdeckung zu beschaffen. Die deutsche Industrie für Gußeisenerzeugnisse stellt solche Abdeckungen serienweise her. In den beigegebenen Abbildungen 1 und 2 sind gußeiserne Schachtabdeckungen der Buderusschen Eisenwerke in Wetzlar dargestellt. Die Abbildungen zeigen nur einen winzigen Ausschnitt aus dem reichhaltigen Programm, zu dem auch befahrbare Grubenabdeckungen in runder Form aus Gußeisen in Verbindung mit Beton gehören. Auch Hofabläufe werden von diesen Werken in verschiedenen Formen hergestellt. Abbildung 3 zeigt einen Hofablauf mit Geruchverschluß, Abbildung 4 einen einfachen Regenablauf. Auch das Programm dieser Abläufe ist recht vielfältig.

Es gibt keine einleuchtende Entschuldigung für mangelhafte Schachtabdeckungen. Denken wir an den eingangs geschilderten Unglücksfall. Wer wollte auch sein Gewissen für sein ganzes Leben mit einer Säumigkeit oder einer falschen Sparsamkeit belasten? An die möglichen, kostspieligen Schadenersatzleistungen wollen wir dabei nur am Rand erinnern.

A. W.



Rostschutz an stählernen Bauteilen

Eisenbalkone, Blechdächer und andere frei stehende Stahlbauteile werden am besten nach den vom Bundesbahnzentralamt herausgegebenen Richtlinien geschützt, die in langjährigen Erfahrungen verwurzelt und von keiner irgendwie interessierten Stelle beeinflußt sind. Ihnen zufolge werden die metallreinen Stahlteile zunächst mit einer zweimaligen Grundierung aus Bleimennige bzw., soweit es der Kostenpunkt erfordert, ihrer schwerspathaltigen und daher preisgünstigen Beisorte „V 40" versehen. Als Bindemittel sind außer Leinölfirnis auch schnelltrocknende Spezialöle sowie ausgewählte Phtalatharzlösungen zugelassen, durch die ein besonderes Maß an Wasserbeständigkeit und mechanischer Widerstandskraft gewährleistet wird. Für die ebenfalls zweifachen Deckanstriche ist im Regelfalle zweckdienlich getöntes Bleiweiß bzw. eine Mischung aus Bleiweiß und Eisenglimmer in den gleichen Bindemitteln vorgeschrieben, die gleichzeitig lichtreflektierend und wasserabweisend wirkt.

Diese Vorschriften sind zunächst in der Tatsache verwurzelt, daß die Bleimennigegrundierung besonders fest auf der Stahloberfläche haftet. Außerdem setzt sich dieses Pigment gleich dem Bleiweiß mit fettsäurehaltigen Bindemitteln zu sog. „Bleiseifen" um, die den Film hornartig zäh, gleichzeitig aber auch fast völlig wasserundurchlässig machen. Darüber hinaus wirkt die Bleimennige erwiesenermaßen in elektrochemischem Sinne rostverzögernd auf den Untergrund ein. Die Bleiweißdeckanstriche wiederum haben ihre bis heute unübertroffene Wetterbeständigkeit vor allem der vorerwähnten Bleiseifenbildung zu verdanken.

Rohrleitungen und Kessel von Zentralheizungsanlagen, die ständig von Rauch bzw. Netz- oder Kondenswasser beansprucht werden, müssen den gleichen Vorschriften zufolge mit Asphaltlack oder anderen bituminösen Anstrichstoffen gestrichen werden; man sollte jedoch auch diesen Anstrichen bei überdurchschnittlicher Beanspruchung eine mindestens einmalige Bleimennigegrundierung vorangehen lassen. Die chemische Natur der beteiligten Lösungsmittel macht dann allerdings eine entsprechende Wartezeit erforderlich, die je nach der Trockenkraft der im Grundanstrich verwendeten Bindemittel bis zu sechs Wochen betragen kann.

Erdverlegte oder in Schlammgruben eingebaute Rohre und Behälter müssen in der Regel mit Spezialabdichtungen versehen werden, deren Wirkung durch Anbringung von Magnesiumanoden und anderen kathodischen Vorrichtungen verstärkt werden kann. Soweit diese Objekte lediglich durch stehende oder fließende, jedoch geröllfreie Wasser beansprucht werden, bleiben sie zumeist auch durch Regelanstriche in fünf- bis sechsfachem Auftrag hinreichend geschützt, die Chlorkautschuk oder ölfreie Kunstharzlösungen (Polystyrol) als Bindemittel enthalten. Für den Aufbau der Anstriche kann die neuerschienene DIN-Norm Nr. 55 928 als zuverlässige Richtschnur dienen. Ihr zufolge setzt die erfolgreiche Durchführung der Rostschutzmaßnahmen vor allem eine sorgfältige Entrostung der Stahlteile voraus, die, je nach den örtlichen Gegebenheiten, „von Hand" bzw. mit maschinell betriebenen Werkzeugen oder autogenen Flammstrahlern bewerkstelligt wird.

Dipl.-Ing. H. He.

Gas-Koksanzünder zum Feuermachen

Das Reinigen der Öfen und Zentralheizungskessel von den Verbrennungsrückständen (Schlacke, Asche, Ruß), das Herbeischaffen des Brennmaterials und endlich das Feuermachen selbst ist nicht nur beschwerlich, sondern auch zeitraubend. In vielen Fällen geht der Ofen nicht an, die Anheizstoffe, wie Papier, Holz, Sägespäne usw., verbrennen nutzlos. Dann wieder die gleiche Arbeit, neuer Aufwand an Holz, Papier und Zeit; ganz zu schweigen von Staub und Schmutz, der mit jedem Reinigen und Anheizen verbunden ist. Dies ist wohl auch ein Grund, warum viele Öfen und Kessel über Nacht in Brand gehalten werden. Man möchte alle lästigen Arbeiten schon am frühen Morgen vermeiden.

Viel einfacher, bequemer und billiger ist es, wenn der Kessel nur mit den zugehörigen Schürgeräten gereinigt und aufgefüllt zu werden braucht und das Feuermachen dann mit Hilfe eines Gas-Koksanzünders vorgenommen wird. Dies setzt voraus, daß in der Wohnung oder im Keller, in der Nähe des Kessels, ein Gasanschluß vorhanden ist, woran der Anzünder mit einem DIN-DVGW-genormten Schlauch und Sicherheitshahn angeschlossen werden kann.

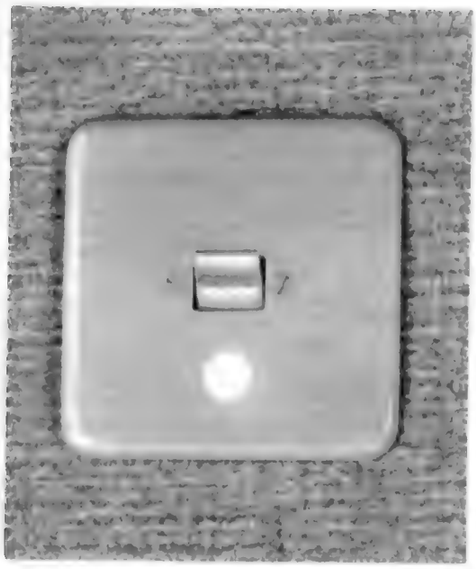
Wenn der Koksanzünder, der einem einfachen oder gegabelten Spieße gleicht, zur Entzündung gebracht ist, wird er durch die Ofentür in die Koksfüllung eingeführt. Dann vollzieht sich das Anheizen von selbst und in verhältnismäßig kurzer Zeit, je nach Kesselheizfläche.

Alle unbequemen Vorarbeiten entfallen.

Diese Anzünder „Feuertroll" gibt es in sechs verschiedenen Größen, und zwar für einen stündlichen Verbrauch von etwa 0,75 bis 6 Kubikmeter Gas, d. h. für kleinere Kessel und für größere bis zu zwölf Quadratmeter Heizfläche.

K. F.

AUS DER INDUSTRIE



Schöner praktischer Lichtschalter

Ein Schalter fügt sich nur dann unauffällig dem ganzen Raum ein, wenn er wirklich schön ist — und dies beweist der neue Wechselstromkippschalter „WK" der Siemens-Schuckertwerke AG, Erlangen. Die flache, leicht gewölbte Abdeckplatte (rund oder quadratisch) bildet mit dem neuartigen breiten Knebel eine harmonische Einheit. Über dem Knebel kann hinter der an dieser Stelle transparenten Abdeckplatte eine winzige Glimmlampe angebracht werden, deren Stromverbrauch gleich Null ist, die aber im Dunkeln den Weg zum Schalter weist. Dadurch werden „Fingerabdrücke" um und auf dem Schalter vermieden.

Der Siegeszug der Kunststoffe setzt sich fort

Erstmals wurde auf der Ausstellung „Sanitär- und Heizungstechnik 1957" in Düsseldorf Einbau-Badewannen, Waschtische und andere größere Artikel aus Kunststoff für sanitäre Einrichtung der Wohnung gezeigt. Als Werkstoff dient glasfaserverstärktes Polyesterharz, das sich nach umfangreichen Versuchen auf anderen Gebieten bereits bestens bewährt hat. Diese Kunststofferzeugnisse sind leicht, säure- und laugenfest, schlag- und stoßfest, wärmeisolierend, heißwasserbeständig, aus einem Stück gepreßt. Sie werden zunächst, wie wir hören, in den Farben Weiß, Elfenbein, Pastellgrün, Pastellblau und Corallin geliefert. Damit lassen sich auch die Wünsche nach farbigen Bädern weitgehend erfüllen.

Hersteller: JUNO — Burger Eisenwerke GmbH, Burg/Dillkreis

Klein, aber oho

ist der Zanker-Miky. Diese kleine elektrische Wäschetrockenschleuder kann überall, selbst in beschränkten Wohnraumverhältnissen, noch gut Verwendung finden. Trotz der kleinen Ausmaße von nur 32 (Höhe) × 33 (größte Breite) × 48 cm (Gesamtlänge) und des geringen Gewichts von etwa 14 kg hat die Schleuder einen Inhalt von 10 Ltr. und faßt somit 2½ kg Trockenwäsche. Die hohe Drehzahl von etwa 2000 Umdrehungen in der Minute bewirkt eine hervorragende und schnelle Trocknung der Wäsche. Die Lochung des Schleuderkorbes ist auf völlige Wäscheschonung ausgerichtet. Erstaunlich an dieser kleinen Maschine ist ihre Standfestigkeit durch die neuartigen Gummifüße mit hervorragender Schwingungsdämpfung und besonders guter Haftwirkung. Selbst bei ungleichmäßiger Beladung mit Wäsche wandert die Miky nicht, sondern steht fest auf ihrem Platz. Sie kann deshalb ohne Sorge zur Arbeit auf den Spültisch, in die Badewanne oder sogar auf einen Hocker gestellt werden.

Hersteller: Hermann Zanker, Maschinenfabrik, Tübingen.

Selbstleuchtende Griffe

Eine originelle Idee: Griffschalen, Griffstangen und Drücker aus Plastikmaterial, die aus einer phosphoreszierenden Masse bestehen und im Dunkeln leuchten.

Diese reizvollen Beschläge sind zweckmäßig und modern, stoß- und griffest sowie wetterbeständig. Die Griffschalen sind außerdem in vielen modischen Farben und Maserungen lieferbar; Schalen und Stützen sind rechts und links verwendbar. Erhältlich beim Fachhändler. (Aus Baubeschlag-Magazin, Verlag Fachtechnik GmbH., Duisburg, Kuhstraße 2—4)

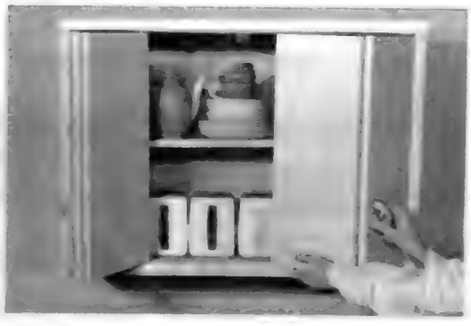
Der Expreßkocher an der Wand

Eine bemerkenswerte Neuentwicklung unter den Heißwassergeräten ist der Thermo-Fix der AEG. Mit diesem Kochendwasserautomaten können ½ bis 5 Liter Wasser auf Temperaturen zwischen 35 Grad Celsius und Siedehitze gebracht werden. Nach Erreichen einer am Wählschalter einstellbaren Temperatur wird die Beheizung automatisch abgeschaltet. Durch eine eingebaute Mischbatterie kann der Kochendwasserautomat wie jeder Warmwasserbereiter benutzt werden. Der Anschlußwert des Gerätes beträgt 2 kW. Ein eingebauter Trockengehschutz verhindert Beschädigungen bei versehentlichem Einschalten des Gerätes ohne Wasserfüllung. Der Wasserbehälter selbst ist eine hitzebeständige Klarglasglocke mit Inhaltsmarkierung.

Ein Wandschrank mit Harmonikatüren

Schiebetüren sperren die volle Sicht in den Schrank und beeinträchtigen sogar die Tiefe; Klapptüren stehen in den Raum hinein und behindern dadurch die Hantierung in den heutigen sehr engen Küchen. Die bei diesem „Schwabenschrank" verwandten Harmonikatüren beseitigen die vorbezeichneten Nachteile der Schiebe- und Klapptüren. Der Preis liegt nur um ein Geringes höher. Der Schrank wird in Hellelfenbein geliefert, aber besondere Farbwünsche können auch berücksichtigt werden.

Hersteller: Rudi Sattelmayer, Urach/Württembg.



TEPPICHE

Jetzt kaufen – nach Ostern zahlen!

Erst in 4–6 Wochen, nachdem Sie unsere Ware geprüft haben, erfolgt die erste Ratenzahlung von DM 10,–. Nur so und mit unserer Rücknahmegarantie kaufen Sie völlig risikolos. Teppich-Kibek finanziert selbst jeden Ratenkredit bis zu 18 Monaten oder gibt hohen Barrabatt auf viele Teppiche. Sie können unsere unerreicht große Auswahl mit 13 Mustermappen, 700 Originalteppichproben und farbigen Abbildungen ganz unbeeinflußt prüfen und Preise vergleichen. Alle Markenteppiche verkaufen wir garantiert zu Mindestpreisen. Kein Vertreterbesuch.

4 Werbeangebote:

Echte Haarbrüssel-Teppiche, schwer u. dicht gewebt, volle Größen! 250/350 cm DM 165,–, 200/300 cm DM 114.–, 190/250 cm DM 87,90, 160/235 cm nur DM **72,10**

Sehr haltbare Bouclé-Teppiche, mit festem Rücken, 240/335 cm DM 98,–, 190/285 cm DM 65,– 160/230 cm nur DM **46,00**

100% reine Kammwollteppiche ganz durchgewebt. Unter normalen Umständen gut 20 Jahre haltbar. Ein Teppich, der mehr wert ist als unser Preis. 300/415 cm DM 656,–, 250/365 cm DM 482,–, 200/315 cm DM 328,–, 170/255 cm DM **225,80**

Durchgewebte schöne Perser-Velour-Teppiche 315000 Florfäden pro qm, wundervoll weicher Flor, über 40000 Stück schon verkauft. Begeisterte Anerkennungen. 240/350 cm DM 181,60, 190/300 cm DM 122,50, 160/240 cm nur DM **81,90**

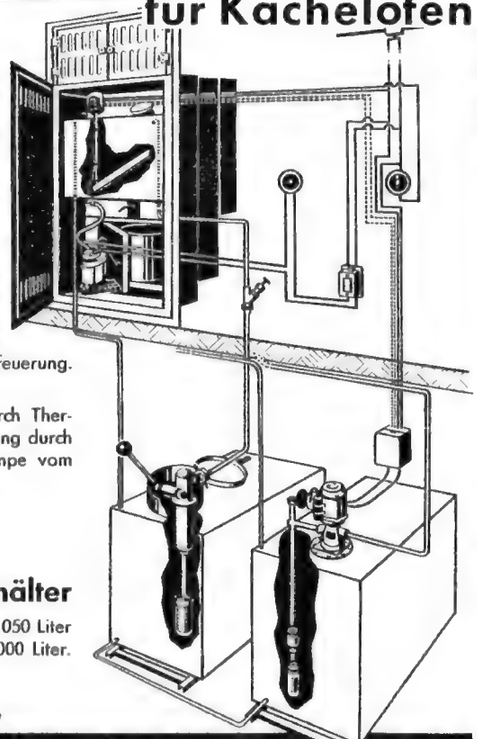
Riesenauswahl in Bettumrandungen, Läufern und Auslegeware. Auch Kokos und Sisal. Vor jedem Teppichkauf sollte man unser Angebot prüfen. Hunderttausende schon waren begeistert. Bitte schreiben auch Sie gleich an das größte Teppichhaus der Welt: „Erbitte portofrei auf 5 Tage die große Kibek-Kollektion." Auch Direktverkauf vom Lager Elmshorn, Osterfeld 16–20. Telefon: 3540 und 3250

Teppich-Kibek

Hausfach 134 C · ELMSHORN

Teppiche für wenig Geld – vom größten Teppichhaus der Welt!

Saturn Ölofen-Einsatz für Kachelöfen



● Große Heizfläche mit hoher Wärmeausnutzung, an jeden normalen Kamin anschließbar, ohne Gebläse, keine besondere Wartung - deshalb sehr preisgünstig, außergewöhnlich billig im Dauerbetrieb.

● Bequeme Bedienung bei Anheizen und Reinigen durch schwenkbaren Brenner, hervorragend geeignet **zum Umbau** von Kohle - auf Ölfeuerung.

● Temperaturregelung durch Thermostat möglich, Ölversorgung durch Hand - oder elektrische Pumpe vom Keller aus.

Eschra-Heizöl-Vorratsbehälter

sind lieferbar von 450 bis 1050 Liter und als Batterietanks bis 4000 Liter.

Verlangen Sie unverbindlich Prospekte

EUGEN SCHRAG KG.

APPARATEBAU EBERSBACH/FILS

Absdreibung nach § 7 und 7 b Einkommensteuergesetz für Straßenanliegerbeiträge

Die Meinungen, ob für Anliegerbeiträge, die bei Neubauten an die Gemeinde zu entrichten sind, Absetzungen für Abnutzung (AfA) nach § 7 und 7 b des Einkommensteuergesetzes zulässig sind, gehen bei den Finanzverwaltungen und im Schrifttum auseinander. Der Bundesfinanzhof hat mit Urteil vom 20. 5. 57 -VI-138/55 U, B. St. Bl. III, S. 343, entschieden, daß die Absetzung für Abnutzung nur zulässig ist, soweit die Anliegerbeiträge für Anlagen gezahlt wurden, deren Unterhaltung und Erneuerung dem Steuerpflichtigen obliegt. Der Bundesfinanzhof führte dazu aus:

Nach § 7 Abs. 1 EStG dürfen Aufwendungen bei Gebäuden und sonstigen Wirtschaftsgütern, deren Verwendung und Nutzung durch den Steuerpflichtigen sich erfahrungsgemäß auf einen Zeitraum von mehr als ein Jahr erstreckt, nicht in dem Steuerabschnitt, in dem der Aufwand getätigt wird, voll abgesetzt werden. Sie sind vielmehr auf die Gesamtdauer der Nutzung zu verteilen. Wenn diese Aufwandsverteilung auch nicht nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen entsprechend dem im einzelnen Jahr eingetretenen gegebenenfalls schwankenden Wertverzehr zu bemessen, sondern grundsätzlich gleichmäßig auf den gesamten Nutzungszeitraum zu verteilen ist, so setzt sie doch im ganzen gesehen einen Wertverzehr (Abnutzung) voraus, und zwar einen Wertverzehr zu Lasten des Steuerpflichtigen. Ein solcher Wertverzehr zu Lasten des Steuerpflichtigen liegt nur vor, wenn der Steuerpflichtige, der die Aufwendungen für die Herstellung eines Wirtschaftsgutes gemacht hat, für dessen Unterhaltung und gegebenenfalls Erneuerung aufzukommen hat. Leistet der Steuerpflichtige dagegen nur einen einmaligen Beitrag zur Herstellung eines Wirtschaftsgutes, von dem er einen Nutzen hat, obliegt aber die Unterhaltung und Erneuerung des Wirtschaftsgutes für die Zukunft ausschließlich einem anderen, so bleibt ihm der durch seinen ursprünglichen Aufwand geschaffene wirtschaftliche Vorteil unvermindert erhalten; ein Wertverzehr tritt für ihn nicht ein. Er kann die von ihm geleistete einmalige Aufwendung in diesem Falle auch nicht durch Vornahme von jährlichen AfA einkunftsmindernd absetzen. Diese Grundsätze gelten für zum Betriebsvermögen gehörende Wohngrundstücke in gleicher Weise wie für private Wohngrundstücke. Ein Unterschied besteht nur darin, daß bei Betriebsgrundstücken infolge der Gewinnermittlung durch Vermögensvergleich unter Umständen eine Teilwertabschreibung möglich ist. Für die Richtigkeit dieser Überlegungen spricht auch der Umstand, daß der durch die Zahlung des Anliegerbeitrages geschaffene Wert oder wirtschaftliche Vorteil erhalten bleibt, auch wenn das Gebäude nicht mehr vorhanden ist, also etwa durch Brand zerstört wird. Die nochmalige Erhebung des Anliegerbeitrages durch die Gemeinde ist in diesem Falle nicht möglich.

Soweit die Aufwendungen des Hauseigentümers einmalig sind und ihm spätere Aufwendungen für Unterhalt und Erneuerung nicht erwachsen, liegt ein Wertverzehr zu seinen Lasten nicht vor. AfA nach § 7 und § 7 b EStG sind insoweit nicht zulässig. Maßgebend sind hierfür die jeweiligen örtlichen Vorschriften. In der Regel gehören zu diesen Aufwendungen die Beiträge zu den Kosten der Freilegung, des Grunderwerbes sowie der Herstellung und Befestigung des Fahrdammes. Dagegen hat der Hausbesitzer in der Regel nicht nur die Kosten der ersten Herstellung und Befestigung des Gehsteiges einschließlich der Randsteinverlegung zu tragen, sondern es obliegt ihm hierfür auch in Zukunft die Unterhaltung und etwaige Erneuerung. Soweit in den Anliegerbeiträgen solche Gehsteigkosten enthalten sind, sind hierauf AfA nach § 7 und § 7 b EStG zulässig.

Die Pflicht zur Kostentragung für Schönheitsreparaturen

Zu den sogenannten Schönheitsreparaturen zählen das Tapezieren sowie der Anstrich und das Kalken der Wände und Decken, das Streichen der Fußböden, der Fenster und der Türen, nicht dagegen der Außenanstrich an Fenstern und Flurtüren.

Wer solche Schönheitsreparaturen vornehmen lassen muß, ob der Vermieter oder der Mieter, richtet sich nach dem Mietvertrag. Ist darin über diesen Punkt keine besondere Vereinbarung getroffen und haben die Vertragsteile auch später hierüber nichts verabredet, so hat der Vermieter die Schönheitsreparaturen zu tragen, weil er nach dem Gesetz verpflichtet ist, die Mietwohnung in dem zum vertragsgemäßen Gebrauch geeigneten Zustand zu erhalten. Dem Mieter obliegt die Durchführung der Schönheitsreparaturen also nur dann, wenn er sich hierzu ausdrücklich oder stillschweigend verpflichtet hatte. Der Einheitsmietvertrag und die von den Hausbesitzerorganisationen herausgegebe-

nen Mietsvertragsformulare enthalten jedoch durchweg den Satz: „Die Schönheitsreparaturen übernimmt der Mieter." Die vertragliche Übernahme der Schönheitsreparaturen durch den Mieter muß daher als die Regel angesehen werden.

Sehr häufig können sich Vermieter und Mieter über die Frage nicht einigen, wer diejenigen Schönheitsreparaturen zu tragen hat, die im Zusammenhang mit der Beseitigung von Kriegsschäden erforderlich werden. Die Gerichte vertreten im allgemeinen den Standpunkt, daß die Kosten für den Erstanstrich nach erfolgter Instandsetzung der kriegsbeschädigten Mieträume grundsätzlich dem Vermieter zur Last fallen, auch dann, wenn sich der Mieter im Mietvertrag zur Übernahme der Schönheitsreparaturen verpflichtet hatte; denn die Instandsetzungspflicht des Vermieters erstreckt sich auf die Wiederherstellung des Zustandes der Mieträume, wie er vor der Beschädigung bestanden hat. Der Vermieter genügt dieser Pflicht noch nicht, wenn er nur die einzelnen schadhaften Stellen ausbessern läßt, sofern dadurch der ordnungsgemäße Eindruck des Raumes beeinträchtigt wird. Andererseits kann der Mieter wegen nur geringfügiger Schäden nicht die Instandsetzung des ganzen Raumes oder der ganzen Wohnung beanspruchen.

Abweichend von dem Grundsatz, daß die im Zusammenhang mit der Beseitigung von Kriegsschäden erforderlich werdenden Schönheitsreparaturen der Vermieter vorzunehmen hat, trifft die Verpflichtung hierzu den Mieter in den Fällen, in denen er wegen der Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse viele Jahre hindurch keinerlei Schönheitsreparaturen hatte vornehmen lassen; denn der Mieter, dessen Wohnung einen Kriegssachschaden erlitten hat, darf dadurch nicht besser gestellt werden als der Mieter, dessen Wohnung von den Einwirkungen des Krieges verschont geblieben ist.

Schönheitsreparaturen und ihre Überwachung

Haben die Mietvertragsparteien über den Umfang der Verpflichtung des Mieters zur Vornahme der Schönheitsreparaturen keine Vereinbarung getroffen, so bestimmt sich dieser nach dem Grundsatz von Treu und Glauben unter Berücksichtigung der örtlichen Verkehrssitte. Ob ein Zimmer abgewohnt und die Durchführung von Schönheitsreparaturen notwendig ist, richtet sich nicht nur danach, wie viele Jahre seit der letzten Reparatur vergangen sind, sondern auch nach dem baulichen Zustand des Hauses und nach den Lebensgewohnheiten des Mieters und seiner Familie. Im allgemeinen wird man sagen können, daß der Anstrich und die Tapeten in einer Wohn- oder Kochküche wegen des durch die Kochdünste erhöhten Verschleißes alle 2—5 Jahre erneuert werden müssen, während es für die übrigen Wohn- und Schlafräume genügen muß, wenn alle 4—7 Jahre die üblichen Schönheitsreparaturen vorgenommen werden.

Häufig entstehen beim Auszug des Mieters Streitigkeiten darüber, ob er seiner Pflicht zur Tragung der Schönheitsreparaturen in genügendem Maße nachgekommen ist. Der Vermieter vertritt oft den Standpunkt, der Mieter müßte vor seinem Auszug sämtliche Räume vollständig instand setzen lassen ohne Rücksicht darauf, wann das letztemal Reparaturen vorgenommen wurden. Diese Ansicht des Vermieters ist jedoch nur dann berechtigt, wenn eine entsprechende vertragliche Vereinbarung vorliegt. Hat es der Mieter lediglich übernommen, die Schönheitsreparaturen zu tragen, so muß er bei seinem Auszug die Wohnung nur in dem Zustand übergeben, in dem sie sich befinden würde, wenn er seiner Pflicht zur Vornahme der Schönheitsreparaturen während der Mietzeit laufend nachgekommen wäre. Der Mieter braucht also beispielsweise einen Raum, dessen Anstrich er erst vor 3 Jahren erneuern ließ und der noch nicht wieder abgewohnt ist, nicht deshalb nochmals streichen zu lassen, weil er die Wohnung aufgibt.

Damit der Vermieter nachprüfen kann, ob der Mieter seinen Instandhaltungspflichten laufend nachkommt, muß ihm das Recht zugebilligt werden, die Mietwohnung in mehrmonatigen Abständen zu betreten und gegebenenfalls einen Sachverständigen zuzuziehen. Der Mieter darf dem Vermieter und dem Sachverständigen das Betreten der Wohnung, wenn es nicht zur Unzeit erfolgt, nicht verwehren. Stellt der Vermieter bei der Besichtigung fest, daß der Mieter fällige Schönheitsreparaturen nicht vorgenommen hat, so hat er ihn dazu aufzufordern. Bleibt die Aufforderung ergebnislos, so kann er den Mieter auf Vornahme der — in der Klage genau zu bezeichnenden — Schönheitsreparaturen verklagen. Aus einem obsiegenden Urteil kann der Vermieter dann in der Weise vollstrecken, daß er sich vom Prozeßgericht ermächtigen läßt, die Arbeiten auf Kosten des Mieters durchzuführen, falls dieser die ihm durch das Urteil auferlegten Verpflichtungen nicht erfüllt. Zugleich kann beantragt werden, den Mieter zur Vorauszahlung der voraussichtlich entstehenden Kosten zu verurteilen.

Der Vermieter kann aber auch dem Mieter zur Vornahme der fälligen Schönheitsreparaturen eine angemessene Frist mit der Erklärung bestimmen, daß er nach fruchtlosem Fristablauf Schadenersatz wegen Nichterfüllung verlangen werde. Der Vermieter braucht also mit seinem Schadenersatzanspruch nicht etwa zu warten, bis der Mieter ausgezogen ist.

Notar Dr. Georg Herold, Augsburg

WFM-fo/S 2

schnell zu legen
leicht zu pflegen

MARLEY

Ist Ihre Wohnung gegen Lärm gefeit?

Ein Platz der Ruhe im Lärm der Zeit, – das sollte jedes Heim sein.

Hierzu verhilft der farbfrische Fußbodenbelag aus den dauerhaft schönen MARLEY-Platten. Er dämpft und isoliert den Schall; ein Vorzug, der durch Verbindung mit geeignetem Estrich noch wesentlich verstärkt wird.

Auch in Geschäftshäusern, Hotels und Kliniken ist der repräsentative MARLEY-Fußboden eine wahre Wohltat für Auge und Ohr.

Mehr über MARLEY lesen Sie im großen Prospekt „Farbe im Raum". Heute noch kostenlos schicken lassen!

MARLEY WERKE GMBH.

Abt. D 62, Luthe-Wunstorf/Hann. Telefon 2134-37

In diesem Haus gibt es keine Waschküche mehr!

Es ist nämlich mit „Pfiff" geplant und gebaut. Und es gefällt uns, weil man hier die eigene, die persönliche Note spürt. In diesen Räumen ist das moderne Leben Trumpf. Ja, und die Wäsche? – Die kann gar nicht einfacher, bequemer, schneller und schonender behandelt werden. Mit dem **JUNOMAT** nämlich und natürlich vollautomatisch! Ein beglückendes Gefühl, unabhängig vom „Großen Waschtag" zu sein und jederzeit herrlich frische Wäsche im Schrank zu haben.

Wer den JUNOMAT besitzt, lebt mit der Zeit auf gutem Fuß!

Einige von vielen Vorzügen:

- **Kein Warten während des Waschprozesses** – die Waschmittel werden automatisch zugeführt
- **Hervorragend an- und einbaufähig** – der **JUNOMAT** wäscht selbst bei starkem Betrieb absolut dampf- und geruchfrei, läuft angenehm leise und bietet mit der robusten Abdeckplatte eine wertvolle Arbeitsfläche
- **Individuelle Behandlung der Wäsche** – denn: für jede gewünschte Temperatur sorgt der stufenlos einstellbare Thermostat
- **Platzsparend** – durch seitliche Anschlüsse, wodurch die Aufstellung überall möglich ist

Bitte, verlangen Sie unverbindlich Bezugsquellen-Nachweis sowie ausführlichen Spezialprospekt W172

JUNO

BURGER EISENWERKE GMBH BURG/DILLKREIS

Vorsicht bei nachträglichen Abänderungen eines Grundstücksveräußerungsvertrages

In der Praxis des Grundstücksverkehrs wird von den vertragschließenden Personen, auch oft von Immobilienmaklern nicht beachtet, daß in der Regel nachträgliche Abänderungen eines formgültig abgeschlossenen Grundstücksveräußerungsvertrages ebenfalls gerichtlich oder notariell beurkundet werden müssen, wenn sie für die vertragschließenden Personen rechtlich bindend sein sollen.

Ein Grundstückseigentümer hatte sein Anwesen verkauft. Der Grundstücksveräußerungsvertrag wurde notariell beurkundet, also formgültig abgeschlossen. Zwischen der Beurkundung des Grundstücksveräußerungsvertrages und der Auflassung und Eintragung in das Grundbuch haben Verkäufer und Käufer im Weg des Briefaustausches schriftlich vereinbart, daß der noch offenstehende Kaufpreis dem Käufer erlassen werde, weil der Käufer verschiedene Beanstandungen vorgetragen hatte. Einige Zeit später hat jedoch der frühere Grundstückseigentümer davon nichts mehr wissen wollen und den noch offenstehenden Kaufpreis gegen den Käufer eingeklagt. Er hatte mit seiner Klage vollen Erfolg.

Wie bekannt ist, bedarf ein Grundstücksveräußerungsvertrag nach § 313 des Bürgerlichen Gesetzbuches der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung, um rechtsgültig zu sein. Diese Bestimmung ist wohl den interessierten Personen im Grundstücksverkehr durchaus bekannt. Sie scheuen aber oft, schon um Mühe, Arbeitszeitverlust und Kosten zu ersparen, sich dieser gesetzlich vorgeschriebenen Form der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung auch bei nachträglichen Abänderungen eines Grundstücksveräußerungsvertrages zu bedienen. Sie denken nicht daran, daß eine solche nur schriftlich oder mündlich vorgenommene Abänderung des Grundstücksveräußerungsvertrages in Streitfällen vor Gericht nicht anerkannt werden kann, weil die vorgeschriebene Form der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung nicht gewahrt ist.

Der Bundesgerichtshof hat als höchstes Gericht der Bundesrepublik bereits in seinem Urteil vom 8. Oktober 1954 darauf hingewiesen und erklärt, daß in der Regel solche nachträglichen Abänderungen eines formgültig abgeschlossenen Grundstücksveräußerungsvertrages, auch wenn sie in der Form eines gerichtlich abgeschlossenen Vergleichs erfolgen, dennoch der beonderen gerichtlichen und notariellen Beurkundung nach der angeführten Bestimmung des Bürgerlichen Gesetzbuches bedürfen. Er führt in dieser Entscheidung wörtlich aus: „Der Zweck der Bestimmung des § 313 des Bürgerlichen Gesetzbuches (gerichtliche oder notarielle Beurkundung eines Grundstücksveräußerungsvertrages betreffend) ist, den Eigentümer eines Grundstücks vor übereilten und unüberlegten Veräußerungen zu bewahren. Wird nach einem formgültig abgeschlossenen Grundstücksveräußerungsvertrag der Kaufpreis herabgesetzt oder erlassen, so stellen diese Herabsetzung oder dieser Erlaß des Kaufpreises eine nachträgliche Erschwerung der Übereignungspflicht des Eigentümers des Grundstücks dar, die schutz- und damit formbedürftig ist. Eine nachträgliche Abänderung diesen Inhalts muß daher gerichtlich oder notariell beurkundet sein, wenn sie rechtsgültig sein soll." In einer Entscheidung vom 2. Oktober 1957 hat der Bundesgerichtshof erneut auf die Bedeutung der Einhaltung der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung bei nachträglichen Abänderungen eines Grundstückskaufvertrages hingewiesen. Er sagt in dieser lehrreichen Entscheidung noch einmal: „Die Auffassung, nachträgliche Abänderungen eines formgültig abgeschlossenen Grundstücksveräußerungsvertrages seien nur dann formbedürftig, wenn die Verpflichtung zur Grundstücksübereignung durch sie inhaltlich wesentlich abgeändert werde, also insbesondere erweitert oder erschwert werde, ist unrichtig. Ebensowenig läßt sich die Meinung, solche Abänderungen seien nicht formbedürftig, wenn die Verpflichtung zur Grundstücksübereignung nur eingeschränkt oder gar aufgehoben werde, mit der Rechtsprechung des früheren Reichsgerichts vereinen. Diese hat vielmehr stets betont, daß jede nachträgliche Abänderung, die an die Stelle der ursprünglichen Vereinbarungen trete, gerichtlich oder notariell beurkundet werden müsse, so, als wenn sie sofort zum Bestandteil des Grundstücksveräußerungsvertrages gemacht worden wäre." Damit ist noch einmal betont, daß nachträgliche Abänderungen eines formgültig abgeschlossenen Grundstücksveräußerungsvertrages gerichtlich oder notariell beurkundet werden müssen, genau so wie der Grundstücksveräußerungsvertrag selbst. Werden Abänderun-

gen nur mündlich oder schriftlich festgelegt, so sind sie nicht rechtsgültig, sondern nichtig. Wenn ein Verkäufer nachträglich ohne gerichtliche oder notarielle Beurkundung dem Käufer den Kaufpreis herabsetzt oder erläßt, so bedeutet dies für ihn, den Verkäufer, keine rechtliche Bindung. Er kann ihn nach wie vor jederzeit vom Käufer verlangen.

Der Bundesgerichtshof hat nur für einen besonderen Fall in der Entscheidung vom 2. Oktober 1957 eine nicht gerichtlich oder notariell beurkundete Abänderung eines Grundstücksveräußerungsvertrages als gültig anerkannt: nämlich dann, wenn die Abänderung sich nur auf die Beseitigung einer bei der Abwicklung des Geschäfts unvorhergesehen hervorgetretenen Schwierigkeit bezog, und wenn diese Abänderung nur diese Abwicklung betraf, im übrigen aber den Inhalt der beiderseitigen Leistungsverpflichtungen (Grundstücksübertragung, Kaufpreis) nicht berührte. In diesem einen Fall würde das Erfordernis, auch solche nachträglichen Abänderungen gerichtlich oder notariell zu beurkunden, den Bedürfnissen des Grundstücksverkehrs keine Rechnung tragen und zu unsachgemäßen Ergebnissen in der Praxis führen. Solche Änderungen könnten beispielsweise Bewilligung von Ratenzahlungen durch den Verkäufer, Fragen der Überweisung des Kaufpreises und dergleichen sein. Sie sind so nebensächlichen Inhalts, daß sie die Hauptleistungen des Grundstücksveräußerungsvertrages nicht ändern oder wesentlich berühren.

RA. Z.

Hausherr darf einen Schlüssel zur Mietwohnung selbst behalten

Das Amtsgericht Schleswig erließ dieser Tage ein aufsehenerregendes Schiedsurteil in einem Streit zwischen Vermieter und Mieter (2 C 425/57). Der Mieter hatte vom Hausherrn zwei Wohnungstürschlüssel herausverlangt, die dieser noch in Händen hatte. Der Hausherr verweigerte dies mit der Bemerkung, daß die Schlüssel zurzeit nicht aufzufinden wären. Folgerichtig verlangte der Mieter daraufhin, daß das Schloß abgeändert werde. Dieses Verlangen entspricht einem anerkannten Recht des Mieters. Daraufhin allerdings gab ihm der Vermieter doch die zwei Schlüssel heraus. Der Mieter ließ jedoch von der Forderung eines neuen Türschlosses dennoch nicht ab, weil er der Auffassung war, die zeitweilig verschwundenen Schlüssel könnten in die Hände eines Unberechtigten gelangt sein, der vielleicht Nachschlüssel angefertigt habe.

Das Amtsgericht Schleswig entschied, daß der Vermieter durchaus nicht sämtliche Schlüssel zu den vermieteten Räumen aus der Hand zu geben brauche. Es erscheine durchaus sinnvoll, daß auch der Vermieter im Besitz eines Schlüssels zur Mietwohnung bleibe. Das Gericht dachte dabei an etwaige Notfälle, wie Wasserrohrbruch oder Ausbrechen eines Brandes. Wenn ein Hausherr einen unangemessenen Gebrauch von dem Schloß mache, könne der Mieter ja, so sagte das Amtsgericht Schleswig, jederzeit Unterlassungsklage erheben.

Diese Auffassung des Amtsgerichts Schleswig weicht von der bisherigen Rechtsprechung ab. Auch das Reichsgericht hatte eine andere Auffassung vertreten.

Dr. Gr.

Auch stark beschädigte Einfamilienhäuser unterliegen der Einkommensteuer

Bei der Einkommenbesteuerung ist bekanntlich auch der Mietwert eines Einfamilienhauses zu berücksichtigen; auch er unterliegt der Einkommensteuer. Dabei spielt es, wie der Bundesfinanzhof nun in einem bedeutsamen Urteil feststellte (VI 90/55 U), grundsätzlich keine Rolle, ob das Einfamilienhaus so stark zerstört ist, daß nur mehr ein Bruchteil der Zimmer bewohnbar ist. Der starken Zerstörung des Hauses könne aber bei der Ermittlung des Nutzungswertes Rechnung getragen werden. Dabei könne eine Bestimmung angewandt werden, nach der bei Gebäuden, die in einem unverhältnismäßig großen Grundstück liegen, der Nutzungswert entsprechend dem Verhältnis zwischen der Gebäudefläche und der Grundstücksfläche herabgesetzt werden kann. Bei der Feststellung des Verhältnisses zwischen der bebauten Grundfläche und der Gesamtgrundstücksfläche solle bei zerstörten Häusern dann nur der tatsächlich benutzbare Teil der Grundfläche des Hauses als „bebaute Grundfläche" angesehen werden. Allerdings sei Voraussetzung, daß die Fläche des Grundstücks größer sei als das Zwanzigfache der tatsächlich benutzten Grundfläche des Hauses.

Dr. Gr

Hilfe, wir erben Möbel...

Heute graut vielen Leuten vor Möbeln »von gestern«. Obwohl es oft wirklich wertvolle Stücke sind. Zu älteren Möbeln passen oft gerade die modernsten Tapeten — das ergibt dann einen ungemein reizvollen und eigenwilligen Wohnstil.
Mit neuen Tapeten sich ein neues Heim »zaubern«, ist leicht und nicht einmal teuer. Dabei gibt die Tapete Ihrer Wohnung das Beste: die persönliche Note. Gönnen Sie sich die Freude: Wechseln Sie die Tapete! (Warum nicht jetzt zum Frühjahr?) Modern tapezieren — schön wohnen!

Tapeten können zaubern*!

*** Zaubern Sie sich ein schönes Heim •**

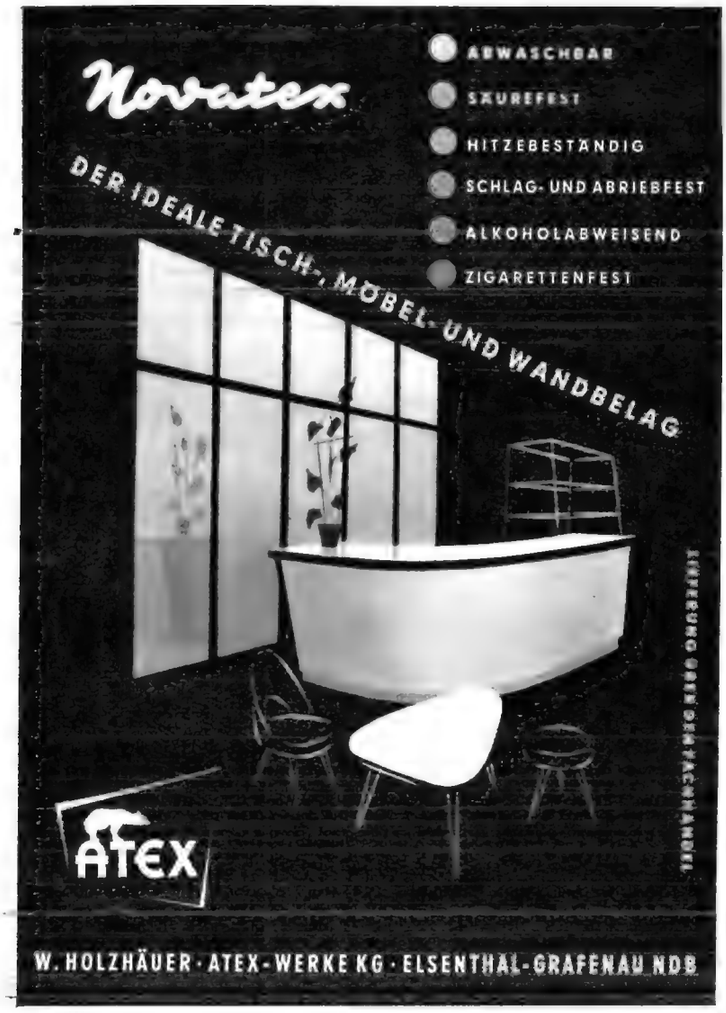
Direkt aus Holland

auch in diesem Frühjahr wieder unsere bekannten ertragreichen Knollen und **Blumenzwiebeln**
Bis zum Spätherbst ist Ihr Garten wie ein Märchen.
Den ganzen Sommer über (und dann noch viele Jahre) stehen in vollem Flor:
50 **Gladiolen**, großblumige Prachtmischung, v. Spitzensorten, lange reichblühend
25 **Anemonen, einfache**, liebreizende, farbenprächtige Schnittblumen
25 **Anemonen, halbgefüllte**, in besonderer Schönheit, prachtvolle Farben
25 **Ranunkeln**, farbenreich, besonders als Schnittblumen sehr beliebt
25 **Deppeii**, interessante, rosarote Blumen, sehr geeignet für Ränder
25 **Montbretien**, prachtvolle, langhaltende Schnittblumen, ein schöner Vasenschmuck
3 **Dahlienknollen**, besonders ausgesucht, reichblühend, auffallende Farben
10 **Paradies-Fresien**, herrlich duftende Schnittblumen in schönsten Farben — jetzt in jedem Garten als Neuheit ziehbar

188 prima Blumenzwiebeln und Knollen einschl. Pflanzanweisung, jede Sorte für sich getrennt und gut verpackt, ohne Zoll- und Portokosten, also frei ins Haus nur DM **12.50**

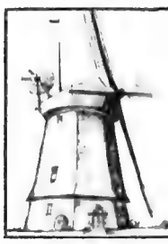
Laufend Nachbestellungen 1000er zufriedener Kunden in Deutschland.
Garantie: Bei Nichtgefallen zahlen wir Kaufpreis sofort zurück. Postkärtchen genügt, Adresse bitte in Druckbuchstaben deutlich angeben. Bitte mit Auslandsporto — 20 Pf — frankieren.

Klostergärtnerei, Hillegom A1
Holland (Imp. A. Meyer)
Unser Name bürgt für die Qualität unserer Ware.



Sammelmappen
wieder vorrätig.
Einzelpreis 2,60 DM zuzügl. Porto. / Bestellungen an
BURDA DRUCK UND VERLAG GMBH OFFENBURG/BADEN

GARTENGLÜCK
Samen · Knollen · Pflanzen
Rosen · Gehölze · Stauden
DURCH Katalog gratis
BLUMENSCHMIDT
HANN. MÜNDEN · Postfach


Naturgetreue, belebende Motive als Zierde Ihres **Gartens,** *unbegrenzt wetterfest.*
Prospekte anfordern, postl. D.V., Vechta/Oldb.

BETTFEDERN (füllfertig)
in jeder Preislage, auch handgeschlissene,
fertige Betten
Stepp-, Daunen-, Tagesdecken und Bettwäsche v. d. Fachfirma
BLAHUT, Furth i. Wald
Verlangen Sie **unbedingt** Angebot, bevor Sie Ihren Bedarf anderweitig decken.

in jedes Haus gehört bild und funk
jetzt mit 8 Seiten Fernsehen

Wertschein
zum kostenlosen Bezug der **Pflanzen- u. Blumenschau** für Zimmer, Balkon u. Garten. Ein farbprächtiger Bildkatalog. Schicken Sie uns diesen Wertschein einfach auf ein Kärtchen geklebt.
Schraveler Mühle LOF · Kevelaer-Ndrh.

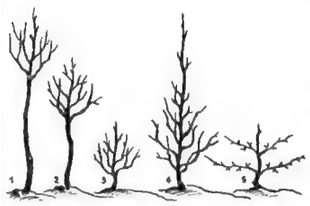
Der Gesamtauflage dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma „A. Willemse, Blumenzwiebeln, Kranenburg/Ndrhn.", bei. Den Prospekt empfehlen wir Ihrer besonderen Beachtung.

Wir kaufen einen Obstbaum

Meist werden neue Obstbäume und andere Obstgehölze im Frühjahr gepflanzt, da sich der junge Baum auf seinem neuen Standort einen ganzen Sommer lang für den ersten Winter fern seiner Kinderstube, der Baumschule, vorbereiten kann. Also müssen wir jetzt, kurz vor Beginn der Pflanzzeit, uns überlegen, was und wie wir einkaufen wollen. Oft hat der Familienrat schon beschlossen, daß es ein Kirschhochstamm, ein Birnbusch oder ein Schattenmorellenfächer werden soll. Ich will Ihnen auch keine speziellen Ratschläge geben, doch einige allgemeine und grundsätzliche, auf daß Sie später Kauf und Pflanzung nicht bereuen sollen. Kaufen Sie Ihre Obstbäume und Fruchtsträucher nur beim Fachmann (Baumschule oder Gärtner) und sehen Sie darauf, daß die Bäume das Markenetikett einer Qualitätsbaumschule tragen mit Angabe der Sorte und bei Zwergobstbäumen auch der Veredlungsunterlage.

Nur Bäume mit gesunder, nicht zurückgeschnittener Krone auswählen, die Triebe dürfen weder vertrocknet noch erfroren sein, der Stamm darf keine Beschädigungen aufweisen, die Veredlungsstelle am Wurzelhals oder in Kronenhöhe muß gut vernarbt und das Wurzelwerk gesund, reichlich und kräftig sein.

Bei der Wahl der Baumform — es gibt Spaliere, Spindelbusch, Busch, Halbstamm und Hochstamm — überlegen Sie sich, wieviel Platz der erwachsene Baum später im Garten einnehmen darf. Die meisten älteren Gärten leiden nämlich an zu dichter Bepflanzung.



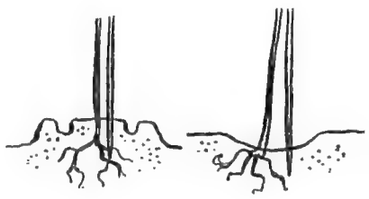
Baumformen im Jugendstadium (1. Hochstamm, 2. Halbstamm 3. Buschbaum, 4. Spindelbaum, 5. Spalier)

Bei der Wahl der Sorten lassen Sie sich durch den nächsten Obstbauverein oder von einem Fachberater für Obst- und Gartenbau beraten. Es ist nämlich von großer Wichtigkeit, daß Sie die für Ihr Klima richtige Sorte pflanzen und ob die Sorte früh- oder spätreif, früh- oder spättragend, groß- oder kleinkronig ist und daß Sie bei Kirschen solche Sorten wählen, die, da selbst unfruchtbar, sich gegenseitig befruchten. D.

Wollen Sie Obstbäume pflanzen?

Fehler, die schon beim Pflanzen von Obstbäumen begangen werden, sind später kaum wieder auszugleichen. Die ehemals üblichen bis zu 1 Meter tiefen Baumgruben haben sich nicht bewährt. Wir räumen lediglich zwei Spaten tief die Erde für eine Grube und lockern dann noch etwas den Grund. Das Erdreich wird nun

Die Erde kommt zwischen die Wurzeln


RICHTIG FALSCH
Da sich die Erde noch setzt, muß sie zuerst etwas höher sein

wieder in die Grube geworfen und ein Baumpfahl eingeschlagen. Dieser Pfahl muß etwa handbreit unter der Krone enden, damit sich kein Ast an ihm scheuern kann. Der Pfahl kommt 60—80 cm in den Boden.

Die Wurzeln des Baumes werden mit scharfem Messer glattgeschnitten. Dabei sollen die Schnittflächen möglichst klein sein und stets nach unten weisen. Zu lange Wurzeln werden gekürzt, die Hauptwurzeln verschieden lang geschnitten wegen der besseren Wurzelverteilung. Jetzt wird die Grube nach der Größe der Wurzeln wieder ausgehoben. Für die weitere Arbeit sind zwei Personen erforderlich. Eine hält den Baum so, daß die Wurzeln etwas höher als der sie umgebende Boden sind, eine zweite füllt vorsichtig mit den Händen Erde zwischen die Wurzeln, bis alle Hohlräume ausgefüllt sind. Anschließend wird tüchtig eingeschlämmt, da dies die vorhandenen Hohlräume am besten schließt. Der Wurzelhals des Baumes muß über der Erdoberfläche bleiben. Mit dem Gesicht zum Baum tritt man nun im Kreis die Erde mittelstark an, mit dem Absatz dann etwas fester. Die übrigbleibende Erde wird als Wall um den Baum geworden. Ein Gießrand erleichtert das Feuchthalten des Baumes. Nach einigen Tagen wird der Boden um den Baum, die Baumscheibe, in etwa 1 m Durchmesser mit verrottetem Dung, Torfmull oder Komposterde bedeckt, um die Verdunstung und das Eindringen des Frostes zu verhindern. D.

Wildtulpen bringen neue Gartenfreuden

Noch immer überraschen uns Pflanzenzüchter und Pflanzenjäger mit Neuheiten und geben uns damit nicht selten die Möglichkeiten, für unsere Gärten neue Jahreszeiten zu erobern. Schon bei Winterende, je nach Lage und Witterung, im März oder anfangs April, erfreuen uns die Wildtulpen, auch botanische Tulpen genannt. Ihre kraftvollen und aparten Erscheinungen brachten nicht allein eine ganz neue und bezaubernde Note in den Vorfrühlingsgarten, sondern die aus ihnen mit Gartentulpen hervorgegangenen Kreuzungen entzücken immer neu durch ihre Formen und die Leuchtkraft ihrer Farben. Erst in unserem Jahrhundert gelangten die Wildtulpen aus ihren meist asiatischen Heimatgebieten nach Europa und erweisen sich immer mehr als wahre Kostbarkeiten. — Schon allein drei Blumen der Tulipa fosteriana vermögen eine ganze Gartenecke zu verzaubern. Ihr Rot ist von solcher Intensität, daß wir nur immer wieder staunend vor diesem Gartenwunder stehenbleiben können.

Als früheste Wildtulpe gilt im allgemeinen die aus Turkestan stammende Tulipa kaufmanniana in den verschiedensten Kreuzungen, noch etwas früher ist die leider viel zu selten gepflanzte Tulipa pulchella violacea, leuchtend karmin mit schwarzem Auge. Die Heimat der Tulipa fosteriana, wegen ihrer Größe als Königin der Tulpen bezeichnet, ist die Bucharei. In neuerer Zeit wurde sie verschiedentlich mit Darwintulpen gekreuzt, und diese Hybriden gehören zum Schönsten, was wir uns als Tulpen in den Garten holen können

Wer zierliche Erscheinungen liebt, die vor allem für Steingärtchen passen, wird die nur 15 cm hohe Tulipa linifolia wählen, ebenfalls aus der Bucharei stammend, ein karminroter Maiblüher. Ebenso reizvoll ist die Tulipa tarda (dasystemon), heimisch in Turkestan. Ihre anmutigen Sternblüten in Büscheln, innen weiß und außen gelb, nehmen sich besonders hübsch aus in der Nachbarschaft von Hornveilchen (Viola cornuta) und Traubenhyazinthen (Muscari). Zu den besonders empfehlenswerten botanischen Tulpen gehört Tulipa praestans, Heimat Bucharei, die an einem Stengel mehrere Blüten entwickelt. Sie gehört zu den verschiedenen Scharlachtönungen zu den anmutigsten Vertreterinnen der Tulpenfamilie, ist zudem ausdauernd, was als weiterer Vorteil genannt werden darf. Leider müssen wir immer wieder die Beobachtung machen, daß je nach Bodenart und Klima die Blumenzwiebelgewächse manchmal etwas kurzlebig sind. Um so dankbarer sind wir, daß es eine große Anzahl von ausdauernden Arten, Klassen und Sorten gibt.

Aus der Fülle seien noch zwei besonders eigenartige Erscheinungen genannt: Tulipa eichleri, aus Transkaukasien, mit spitzblättrigen scharlachroten Blüten, und Tulipa greigii, mit auffallenden verschiedenen Rottönungen von seltenem Reiz, eine Kostbarkeit für Wildtulpenliebhaber.

Diese unvollständige Nennung möchte nur dazu dienen, die Lust für Entdeckungen zu wecken. Wildtulpen bringen nicht allein ins Konzert der Blumenzwiebelgewächse neue Akkorde, sondern verlängern auch die Tulpenzeit um eine Spanne Zeit, in welcher der Garten noch kaum leuchtende Farben besitzt. R

Fackelmöbel - jederzeit gute deutsche Wertarbeit.

Weitere praktische und formschöne Modelle aus unserem Anbauprogramm und viele interessante Vorschläge für moderne Wohnraumgestaltung enthält unser großes Sonderheft Fackelmöbel. Wir schicken es Ihnen gern kostenlos und unverbindlich zu. Schreiben Sie bitte ein Kärtchen an

FACKELVERLAG · Abt. W 794 · STUTTGART

Ersparnis im Stromverbrauch durch

MEHNE-Treppen-Automaten

für 110 oder 220 V, universal, Gleich- und Wechselstrom, mit eingebautem Umschalter für Dauer- und Minutenbeleuchtung.

Mit vereinfachter und verbilligter Anschlußmöglichkeit, wodurch nur noch 3 Anschlußklemmen, bzw. 3 Leitungen, gegenüber bisher 4 nötig sind.

Hunderttausendfach bewährt!
Preiswert!
Prompt lieferbar!

J. G. Mehne, G. m. b. H.
Elektrotechnische und Uhrenfabrik
Schwenningen a. N. 549

Lieferung und Installation durch den Elektro-Fachhandel

Rolladen-Schneider oHG., Egelsbach/Hessen
Jederzeit unverbindlich Prospekte u. Beratung

Osterglocken läuten Ostern ein

Es ist eine liebenswerte Eigenart der Menschen, vor allen anderen diejenigen Blumen besonders zu schätzen, die ihnen zu ihren gefeiertsten Festen blühen. Sie lieben die Christrose als Symbol weihnachtlicher Reinheit, sie lieben nicht weniger Osterglocken als helle Zeichen österlicher Auferstehung. Schon Eltern und Großeltern erlebten alljährlich mit derselben frohen Erwartung wie wir den Aufbruch der großzügigen, wohlgeformten Blüten, die Pracht narzissenübersäter, frühlingsgrüner Wiesen. Wie sie, hoffen auch wir jedes Jahr, daß ihre Vollblüte mit den Tagen des Festes zusammenfällt.

Osterglocken sind für uns in erster Linie die Trompetennarzissen, Narcissus pseudo-narcissus, mit ihren langkronigen, meist völlig gelben Blüten der Sorten „Covent Garden", „King Alfred" und „Rembrandt". Von den halblangkronigen incomparabilis-Narzissen gefallen die Sorten „Helios", „Carlton" und „Fortune". „Laurens Koster" heißt eine Poetaz- oder Straußnarzisse, die sechs bis sieben Blüten mit schwefelgelben Kronen vor den reinweißen Blumenblättern trägt. Von den Poeticus- oder Dichternarzissen ist „Actaea" bemerkenswert. Zwar stehen die Blüten nur einzeln, aber sie sind mit den weißen Blumenblättern und der sehr kurzen leuchtend roten Krone eine wirkliche Zierde.

Während die Gartennarzissen im Oster- und Wonnemond blühen, haben es die Wildnarzissen eiliger. Manche von ihnen, wie die kleine Trompetennarzisse N. minimus, nur 8 cm hoch, blühen schon im März. Um dieselbe Zeit auch die Alpenveilchennarzisse N. cyclamineus, 15 cm hoch. Die weiße Engelstränennarzisse, 15 cm, mit ganz zurückgebogenen Blumenblättern blüht dagegen etwas später.

Als Frühlingsblüher sind alle Narzissen mit der Nachbarschaft verwandter Zwiebelgewächse einverstanden. Auch in der Gesellschaft von Ziersträuchern fühlen sie sich wohl. Damit sind nicht nur blühende Gehölze gemeint. Ein schön gefärbtes Nadelholz vermag oftmals besser als eine gelbe Forsythie — und sei sie noch so schön gewachsen — die volle Wirkung einer üppigen Osterglockengruppe hervorzuheben. Überhaupt, so richtig zu Hause sind die Narzissen unter lichtem Gesträuch, wo sich das vorjährige braune Laub um ihre Füße in der warmen Aprilsonne trockenraschelt, wo Leberblümchen, Lungenkraut, Primeln, Krokus, Anemonen für all die frühlingsfrohe Buntheit sorgen, die uns zu Ostern besonders am Herzen liegt.

Wenn wir Wildtulpen dazupflanzen, blühen auch sie bei uns viel früher als anderswo. Dicke gelbe Horste ihrer strahlenden Blüten stehen neben blauen Perlhyazinthen. Sie gedeihen so froh, seit sie nicht gegen die Übermacht des harten, streng geschnittenen Rasens anzukämpfen haben, sondern in lockerer humoser Gartenerde wachsen dürfen. An der heißesten, sonnigsten Stelle aber, gar nicht im Verborgenen, sondern im vollen Licht der Sonne, duften die Veilchen.

I. J.

Im Frühling legen wir ein Kräutergärtchen an

Von jedem etwas zu haben, verhindert die Fülle des Vorhandenen, aber das Wichtigste für Küche und Haus sollte sich doch unterbringen lassen. Da ist, in der Nähe des Hauses, denn wir wollen ja immer schnell eine Handvoll duftenden Grünzeugs in die Küche holen, ein kleines Eckchen Erde in voller Sonne, das sich wunderbar zur Anlage eines Kräutergärtchens eignet.

Wir tun gut daran, die Kräuter in einjährige, zweijährige und mehrjährige einzuteilen und ihnen nach diesem Schema ihren Standort zuzuweisen. Einjährige sind Dill, Borretsch, Basilikum, Bohnenkraut, Majoran; zweijährige sind Petersilie, Kümmel und Fenchel; zu den Stauden gehören Estragon, Schnittlauch, Sauerampfer, Salbei, Rosmarin und Pimpinelle. Die Bodenansprüche der Kräuter sind naturgemäß unterschiedlich, doch weichen sie selten so voneinander ab, daß sie nicht in jedem normalen Gartenboden nebeneinander gedeihen könnten. Allen ist wohl die Liebe zum Kalk gemeinsam, ebenso wie sie für eine Düngung mit Kompost oder Nitrophoska, 20 g je qm, sehr dankbar sind.

Mit einer festen Kante von Schnittlauchstauden läßt sich das kleine Gärtchen hübsch umgrenzen. Schnittlauch findet ja auch so häufig Verwendung, daß er trotz der zahlreichen Stauden, die zur Umfassung gehören, nicht zur Blüte kommen wird. Auch für Petersilie, Pfefferminze und Sauerampfer brauchen wir eine größere Ecke, denn auch sie verschwinden ja in Mengen in der Küche — oder sollten es doch tun. Petersilie gehört zu jedem vollständigen Mittagessen und darf auch abends nicht fehlen; Pfefferminze liefert uns einen guten, würzigen Haustee und Sauerampfer im Frühjahr köstliche Gemüse und Suppen, zu einer Zeit also, da es ansonsten aus dem Garten nicht viel zu holen gibt. Die anderen Kräuter nehmen dann nicht mehr soviel Raum ein.

Ein gutes Wort sagt: „Gewürze darf man nur ahnen." So sind die Mengen an Majoran, Bohnenkraut, Dill zum Beispiel in den Speisen verhältnismäßig gering, ja manchmal genügt eine Pflanze, um den Bedarf eines Haushalts zu decken, wie Liebstöckel und Estragon. Dennoch darf nicht vergessen werden, daß auch für den Winterbedarf im Sommer gesammelt werden muß.

Diese heimischen Küchen- und Hauskräuter erleben ein ständiges Auf und Ab ihrer Würdigung. Immer kommen sie nur dann vollkommen zur Geltung, wenn sie nicht gegen ausländische Konkurrenz kämpfen müssen. Dabei bieten sie in ihrer Wirkung als Gewürz-, Küchen- und Heilkräuter eine Unmenge reichster Variationsmöglichkeiten und ungeahnter Verfeinerungen.

Das Frühjahr, besonders März und April, sind dazu geeignet, diese Kräutergärtchen anzulegen, und unsere Familie wird jede Abwandlung des Geschmacks freudig begrüßen.

I. J.

Die ideale einklappbare
HOWA
Bodentreppe
DP. ang.
Die ideale Treppe für höchste Ansprüche!
● Unerreicht in Stabilität u. Ausführung
● Keine Federn, keine Seilzüge
● Leichte Handhabung
● Mind. 300 kg Tragkraft
Alleinhersteller:
Ernst Hohenstein, Architekt
Waldenbuch b. Stuttgart · Ruf 379

Anzucht von Nutz- und Ziergehölzen
Schmitz-Hübsch Bäume
seit 60 Jahren ein Qualitätsbegriff
„Wegweiser für den Pflanzenkauf" (gegen Voreinsendung von DM 0,80 in Briefmarken), reich mit Plänen illustriert, mit ausführlicher Beschreibung des schnelltragenden Heckenobstbaues.
Hans Schmitz-Hübsch Baumschulen KG · Dülmen/Westf. 10

LEDER- und Wildleder-Kleidung
Teichert
Verlangen Sie Katalog!
HAMBURG 1 N, Spitalerstr. 26

Warum gerade Synteko?
Synteko orig. schwed.
Parkett-Versiegelung
ermöglicht Parkettpflege mit feuchtem Tuch
Kein Spänen und Bohnern mehr
Prospekte und Verarbeiternachweis durch:
Synteko-Vertrieb M. Rügler
Berlin-Steglitz, Stindestr. 2

Achten Sie auf die Türen!
Schlechte Türen verziehen sich, sie werden windschief, sie klemmen, schließen schlecht und „klingen". Das geht auf die Nerven! Schreiben Sie uns eine Postkarte. Wir machen Sie bekannt mit einer guten Tür, an der Sie immer Freude haben werden, die Ihre Nerven schont.
Es ist die unübertroffene WEPRA-VOLLHOLZ-PRESSTÜR DBP.
Bitte fordern Sie Prospekte an.
EBERHARDT
Gebr. Eberhardt · Ulm-Do. · Gegr. 1854
Abteilung Holztechnik

Was ein Gärtner zum Gärtnern braucht

Ein neues Gartenjahr beginnt. Für viele beginnt mit ihm ein ganz neuer Anfang im eigenen Garten. Sie wollen recht bald perfekte Gärtner werden. Das können sie auch, wenn sie eine regelrechte Aussteuer mitbringen — genau wie eine Braut, die auch nicht ohne Kochtopfe und Eßbestecke den Hafen der Ehe ansteuert. Sie weiß, daß ein liebevoll umsorgter Magen weitgehend den Erfolg dieses Unternehmens auf Gegenseitigkeit bestimmt. Es wäre schwer für die junge Frau, wenn sie gleich am ersten Morgen mit leeren Händen dastunde.
Ist es nicht ähnlich beim Gärtner? Er muß den vielen, vielen Samenkörnern, die er in diesen Jahren säen will, das Saatbett fein und verlockend bereiten. Er muß seinen Pflanzen etwas zu essen und zu trinken bieten. Er muß die bosen Nebenbuhler, die zahlreichen Unkrauter, beizeiten verjagen. Er muß für ausgeglichene, ruhige Gemüter sorgen, indem er den Rasen schön kurz und grün hält. Und alles, alles muß er mit seinen Händen besorgen. Er ist, Gott sei Dank, noch ein richtiger „Hand"werker. Er braucht Handwerkszeug, und zwar ordentliches.
Er stellt eine Liste auf von den Geräten, die er unbedingt braucht, damit ihm die Gartenarbeit Freude macht. Es ist nur vorteilhaft, wenn er gründlich überlegt; denn er braucht beileibe nicht alle Geräte, die ihm angeboten werden. Es ist viel wichtiger, daß er gute, solide Geräte besitzt, die etwas aushalten können und mit ihm alt werden. Diesen erprobten, unentbehrlichen Stücken wird sich im Laufe der Zeit noch manches hinzugesellen, das wir im stillen vielleicht noch als „überflüssigen Luxus" bezeichnen, über das wir uns aber doch sehr freuen. Solche Sachen wären beispielsweise ein Rasensprenger oder ein Motorrasenmäher. All das hat noch Zeit. Wir wollen uns jetzt erst einmal mit dem Grundstamm der nötigsten Gartengeräte befassen. Und gern wollen wir sie zunächst alle aufschreiben und dann sehen, was wir bei jedem Gerät besonders zu berücksichtigen haben. Das wird eine Liste, die auch für jeden „alten Gärtner" nützlich ist, um seinen Bestand vor dem neuen Gartenjahr zu überprufen.

Die Aussteuer des Gärtners

1. Metallharken brauchen wir zur Bodenbearbeitung und zum Zusammenharken großer und grober Gegenstände. Ausführung in Mittelgröße mit gehärteten Stahlzinken.
2. Holzharken sind unentbehrlich zum Heuwenden, beim Sauberhalten der Grasflächen (nicht Rasen) von Laub, eignen sich auch zur Bearbeitung leichterer Böden.
3. Ohne Fächerbesen kommt heute niemand mehr aus. Wir brauchen sie für den Rasen, zum Sauberhalten der Wege, des Hofes usw. Besen mit runden Stahldrahtzinken sind robuster und arbeiten härter als solche mit flachen Stahlzinken. Der verstellbare Gartenbesen, den wir auf jede Arbeitsbreite zwischen 30 und 50 cm einstellen können und der mit flachen Zinken hergestellt wird, hat sich für den Garten gut bewährt.
4. Eine kräftige, einfache Unkrauthacke ist nötig, wenn wir verwilderte Ecken hohes Unkraut oder schweren Boden zu bearbeiten haben. Das Blatt soll aus selbstschärfendem, gutem Stahl sein
5. Pendelhacke für Zieh- und Stoßarbeit, mit auswechselbarem, beidseitig geschärftem Stahlmesser, das sich selbst schärft.
6. Wegeschuffel mit vierseitig geschärftem Stahlblatt, ebenfalls selbstschärfend.
7. Kombikultivator mit fünf auswechselbaren Zinken; für leichte bis mittlere Böden breite Scharzinken, für schwere Böden schmale Grubberzinken.
8. Häufler aus gutem Stahl, mit langer Führungsspitze zum Rillenziehen und zum Anhäufeln von Gemüse und Kartoffeln.
9. Spaten sind genormt (DIN 20 127), sollen aus Gußstahl und aus einem Stuck gefertigt sein. Die Schnittfläche ist oval. Stiel aus astfreiem Eschen- oder Weißbuchenholz, am häufigsten mit T-Griff. Länge der Stiele nach Körpergroße 75, 80 oder 85 cm
10. Die Grabegabel ist das Universalgerät für den Garten. Die Zinken müssen aus erstklassigem Stahl gefertigt sein, damit sie nicht umbiegen. Auch als Mistgabel zu gebrauchen
11. Schaufeln werden wie Spaten noch DIN-Formeln hergestellt. Auch sie sollen aus gutem, kräftigem Material gefertigt werden, moglichst spitz auslaufend nach Art der Frankfurter Schaufeln.
12. Pflanzholz möglichst ganz aus Stahl mit Pistolengriff.
13. Pflanzkelle ebenfalls möglichst ganz aus Stahl.
14. Pflanzschnur aus dauerhaftem Material, mit zwei Holzern, die so gearbeitet sind, daß die Schnur nicht nach unten abrutscht
15. Ein kleines Jategerät für Arbeiten im [illegible]garten, Fruhbeet usw. Drei spitze Zinken, wie beim Kultivator angeordnet [illegible]
16. Obstpflucker, moglichst mit Gleitbügel und Schneidemesser, da dieser Pflücker Fruchte und Fruchtholz schont.
17. Baumkratzer mit drei verschiedenen Seiten und Holzgriff (Metallgriff kann kalt werden!)
18. Drahtburste, lang und schmal, zum Abbürsten des Stammes und der Hauptäste.
19. Baumsäge, entweder mit einfachem Sägeblatt oder Bügelsäge.
20. bis 23. Beim Kauf von Gartenscheren und -messern achten wir immer darauf, daß sie von anerkannt guten Firmen hergestellt werden. Gartenscheren gibt es ein- und zweischneidig. Das traditionelle Gartenmesser ist die sogenannte Hippe. Das scharfe Okuliermesser brauchen wir für sehr feinen Schnitt, beispielsweise der Stecklinge usw.
24. Wenigstens eine gute Leiter gehört nicht nur in jedes Haus, sondern auch in jeden Garten. Sehr praktisch sind die neuen Einholmleitern. Sie sind leicht und gut zu handhaben. In Ergänzung zur häuslichen Standleiter wohl das Geeignete für den Garten.
25. Gießkannen nur oval in entsprechender Größe und mit Bügelgriff wählen.
26. Ein Eimer, dazu ein Gefäß zum Abfüllen von Pflanzenschutzmitteln, Unkraut-Ex usw., braucht jeder Gärtner.
27. Drahtkörbe sind am haltbarsten.
28. Handrasenmäher sind schon zu verhältnismäßig niedrigen Preisen zu bekommen. Wir können ohne sie nicht auskommen, wenn der Rasen schön sein soll.
29. Ein Gummischlauch oder Kunststoffschlauch lebt nur lange, wenn er gut gepflegt wird. Darum legen wir ihn über eine Trommel oder schaffen uns zunächst nur einen billigeren, aber praktischen Wandschlauchhalter an. Er nimmt 25 m $^{1}/_{2}$-Zoll- oder 10 m $^{3}/_{4}$-Zoll-Schlauch auf.
30. Die Schubkarre sei aus Metall und gummibereift. Metallräder lassen sich gegen Gummiräder auswechseln.

Nun, nun, nicht gleich auf den Rücken fallen! Das war eine Idealausrüstung für einen Garten, in dem alles drin ist. Normalerweise braucht man jedoch keinen Obstpflücker, um die ersten Johannisbeertrauben von den frisch gepflanzten Sträuchern zu ernten, und auch die höchsten Sonnenblumen können wir noch ohne Einholmleiter gegen Vogelfraß zubinden. Andererseits können wir doch froh sein, wenn wir für unseren neuen Garten mehr brauchen als zwei Tüten Unkrautvernichtungsmittel und eine Rodehacke, ehe wir überhaupt etwas anfangen können. Also werden wir an Hand dieser Liste genau überlegen, was im Anfang noch zu entbehren ist, damit das Gartenbudget nicht überschritten wird.
Eins aber können wir nie und nimmer entbehren, und das ist die vernünftige Unterbringung und Pflege jedes Gerätes, das wir für den Garten erworben haben. An einem unbedingt trockenen Platz basteln wir mit einiger Findigkeit eine Reihe von Ständern oder Aufhängevorrichtungen, wo dann jedes einzelne Gerät seinen festen Platz hat. Auch das hört sich schwieriger an, als es ist, und es nimmt auf jeden Fall weniger Raum in Anspruch, als wenn alles durcheinander schrag in der Ecke lehnt. Eine sehr praktische Methode ist es, ein Brett mit passend zugeschnittenen Zinken so an der Wand anzubringen, daß die haufig gebrauchten Geräte einzeln und umgekehrt aufgehängt werden können.
Jeden beendeten Tag nach der Gartenarbeit putzen wir jedes einzelne Gerat erst draußen grob, dann drinnen sorgfältiger mit einem Lappen ab. Eine Muhe von wenigen Sekunden für jedes Werkzeug, aber die wichtigste Voraussetzung, daß wir an unserer Ausrüstung uber Jahre immer neue Freude haben. Ist abzusehen, daß bestimmte Teile für einige Zeit nicht mehr im Freien gebraucht werden, so wischen wir mit einem Öllappen daruber, der neben dem Schmutzlappen bei den Geraten verwahrt wird. Das bildet einen feinen Ölfilm auf den blanken Teilen, hält den Sauerstoff ab und verhindert so das Rosten. Wer einmal mit einem angerosteten Spaten anfangen mußte zu graben und vergleicht, wieviel schwerer das am Anfang trotz fortschreitender Ermudung geht als spater (ziemlich viel [illegible]iter), wenn er wieder blankgearbeitet ist, wird den Nutzen dieser kleinen [illegible] den sonst einwandfreien [illegible]
Es [illegible] zu erinnern [illegible] von einem Hausbesitzer berichtet, der eine lose Schindel unbefestigt ließ und nach dem nachsten Sturm sein ganzes Dach neu decken durfte. Wer den kleinen Schaden unrepariert läßt, muß auch bei seinen Gartengeräten mit großem Schaden rechnen. Es wird also unser Prinzip und war es im ubrigen, jeden kleinen Defekt zu reparieren oder instand setzen zu lassen, wenn es nicht in unseren Kraften steht. [illegible] alten Sprichwort erkennt man am Zustand seiner Habe, was [illegible] ist, und den wirklichen Gartenfreund erkennt man an seinen [illegible]

I. J.

Gute Nachricht für Männer!

NEU!

BRAUN combi

BRAUN COMBI löst alle Rasierprobleme. Sein kombiniertes Schersystem ist jedem Bart gewachsen. Prüfen Sie selbst wie überraschend schnell tief und hautschonend dieses neue Gerät rasiert.

Sie erhalten Braun Combi schon ab **DM 58.-** bei DM [illegible] Anzahlung Rest in 10 Monatsraten
Kein Teilzahlungsaufschlag

3 JAHRE GARANTIE!

BRAUN-COMBI
im Plastiketui . . . DM 62.—
im Lederetui . . . DM 74.—
Lieferung portofrei. Prospekte FD auf Anforderung

BÖHM VERSAND KG
Spezialversand für Trockenrasierer
Frankfurt/Main 24 Postfach

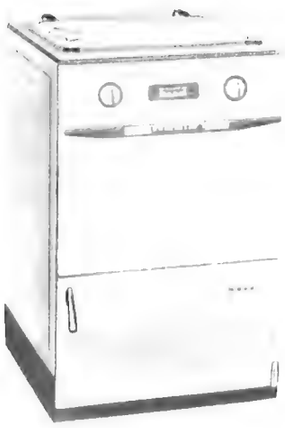
GEBR. SCHWEIGER Holzindustrie MARKT-SCHWABEN Ruf 366
Schweiger PARKETT
Spezialität Föhrenstabfußböden Eichenmosaikparkett

Auch Rasenkanten
schneidet WOLF-Tondix, der Hand-Rasenmäher mit **Gummi**-Walzen-Antrieb. Mäht auch jungen Rasen einwandfrei. Rollt ruhig über Plattenwege und Steineinfassungen, arbeitet bis dicht an jedes Hindernis. Grasschere und Sichel werden überflüssig. Tondix ist von bester Qualität und bereitet jahrelang Freude. Preis ab 69,- DM. Grasfangkorb extra
WOLF-Geräte Betzdorf/Sieg
Prospekt und Vorführung durch den Fachhändler

Freigelassen von der Firma hesse-leuchten – als Lichtblick im Dickicht der Anzeigen.

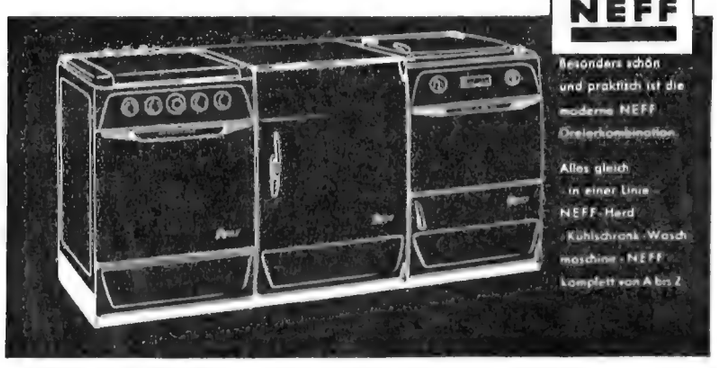
Einen täglichen Lichtblick im Heim bietet Ihnen jede hesse-leuchte. Wir senden Ihnen gern kostenlos unseren Katalog H6 und geben Bezugsquellen an
hesse-leuchten, Köln

16 Oberhemden



zweimal Bettwäsche wäscht die neue Waschmaschine **WITTA NEFF** in einem Arbeitsgang. Auch 40 Geschirrtücher oder 12 Tischtücher – das entspricht 4 kg Trockenwäsche – faßt die Trommel der **WITTA NEFF** auf einmal. Für die Hausfrau gibt es bei der **WITTA NEFF** WASCHMASCHINE keinerlei körperliche Arbeit. Sie legt nur die schmutzige Wäsche in die Trommel, bedient nach Vorschrift die Schalter und nimmt zum Schluß die blitzsauber gewaschene Wäsche wieder heraus. Vorwaschen – Waschen – Spülen der Wäsche erledigt die **WITTA NEFF** völlig selbständig. Durch das Trommelprinzip der Waschmaschine wird die Wäsche in ständiger Bewegung gehalten und auf die schonendste Weise von allem anhaftenden Schmutz befreit. Die vollemaillierte **WITTA NEFF** ist mit einer Edelstahltrommel ausgerüstet, sodaß es die gefürchteten Rostflecken nicht geben kann. Waschmittelverbrauch und Stromkosten sind bei der **WITTA NEFF** Waschmaschine gering.

Im unteren Teil der **WITTA NEFF** Waschmaschine kann ein praktischer Wäschewagen und eine NEFF Trockenschleuder untergebracht werden, sodaß Sie auf kleinstem Raum eine komplette Waschanlage zu Ihrer Verfügung haben. Die ganze **WITTA NEFF** ist ja nicht größer als ein moderner Küchenherd. So findet die formschöne weiß-emaillierte **WITTA NEFF** Waschmaschine nicht nur in der Waschküche, sondern auch im Badezimmer oder in der Küche einen Platz.



NEFF-WERKE CARL NEFF GMBH · BRETTEN

In welchen Farben fühlen Sie sich wohl?

Wer sich eine Wohnung einrichten will, muß vieles zuvor bedenken. Ein wichtiges Problem, das heute immer mehr an Bedeutung gewinnt, ist die richtige und harmonische Verteilung der Farben im Raum.

Mit Farben und Mustern kann man ebensoviel gut wie schlecht machen. Gutgeschnittene Räume sind mit schlechten Farbkombinationen leicht zu verderben, und schlecht proportionierte Zimmer lassen sich mit gut aufeinander abgestimmten Farbtönen verbessern, optisch vergrößern oder verkleinern, höher oder niedriger machen. Zuallererst aber sollte man sich fragen, welcher Funktion ein Raum künftig dienen soll. Für ein Schlafzimmer zum Beispiel wird man eher distanzierte, beruhigende Farben wählen, während ein Wohn- oder Arbeitsraum eine aktive, anregende Atmosphäre ausstrahlen sollte. Ein Zimmer, das der Erholung und dem Ausruhen dienen soll, wird man wohl am liebsten in heiteren, hellen, aber nicht beunruhigenden Farben halten. Es kommt da sehr auf Nuancen an, aber auch auf die seelische Grundhaltung der Bewohner und ihre Neigung zu kräftigen Farben oder Pastelltönen. Man wird auf jeden Fall gut daran tun, eine sorgsame Auswahl zwischen leisen und lauten, kühlen und warmen Farben zu treffen oder das eine mit dem anderen gut dosiert zu kombinieren.

Wer ganz sicher gehen will, bevor er Möbel, Gardinen, Polsterstoffe, Fußbodenbeläge usw bestellt oder kauft, macht sich am besten einen „Farbenfahrplan". Dazu legt man eine Holzprobe der Möbel sowie Stoff-, Linoleum- oder andere Bodenbelagproben und ein Stückchen Tapetenmuster nebeneinander. Man wird dann sofort sehen, was zusammenpaßt und was sich in Farbe oder Muster „beißt". Und noch etwas Wichtiges: Es ist ein wesentlicher Unterschied, ob unsere Räumlichkeiten nach Süden oder nach Norden liegen, also viel Licht und Sonne empfangen oder ihre Helligkeit nur aus dem harten Morgenlicht beziehen. Das bedeutet nämlich, entweder dämpfende, das Grelle brechende Farben zu wählen oder sie leuchtend zu machen, um den trüben Eindruck zu verscheuchen. Das ist für die Hausfrau ungemein wichtig, die schließlich den größten Teil des Tages in der Wohnung verbringt. Farben haben starke „Gefühlswerte", die man nicht unterschätzen darf. Sie können, wie gesagt, beleben, beruhigen, aktivieren oder deprimieren. Sie können Wärme ausstrahlen, aber auch Kälte ausströmen. Und sie werden in ihren hellen oder dunklen Tönen einen Raum optisch größer oder kleiner erscheinen lassen.

Weiß erweitert einen Raum wohl am eindrucksvollsten. Aber reines Weiß wirkt kalt, deshalb „brechen" Architekten diese Farbe gern nach Grautönen hin, die neutralisierend wirken.

Alle Farbtönungen nach Blau und Grün hin erwecken den Eindruck von Kühle, Zurückhaltung, Beruhigung. Sie sind geeignet, ein Zimmer optisch zu weiten, denn diese Farben „treten zurück".

Farben, die in Rot- und Orangetöne übergehen, stimmen lebhaft, machen aktiv, drücken Lebensfreude aus. Es sind warme Farben, die sozusagen „auf uns zukommen". Und wenn sie in Purpur- oder Kardinalrot übergehen, erscheinen sie anspruchsvoll und festlich. Es sind dies Farben betonter Würde, die das Mittelalter bevorzugte, und auch heute finden wir sie in repräsentativen Räumen. Erdige, gelbe Farbtöne soll man möglichst vermeiden, weil sie den Raum optisch „drücken". Aber das Farbenspiel hat noch eine andere Aufgabe. Ist ein Raum sehr hoch, so läßt eine getönte Decke — olivfarben vielleicht — ihn niedriger erscheinen. Ist ein Zimmer niedrig, wie meistens in den heutigen Neubauwohnungen, so verlegt man den farbigen Schwerpunkt nach unten, hält den Fußboden in kräftigem dunklerem Ton und streicht oder tapeziert Wände und Decke hell. Das weitet den Raum und läßt ihn höher erscheinen, als er in Wirklichkeit ist. Auch lange, schmale Zimmer lassen sich optisch in ein besseres Format bringen, das heißt verbreitern. Entweder wird die Schmalwand in einer „aktiven" Farbe (die auf einen zukommt) gestrichen oder horizontal mit einer Streifentapete beklebt, während die Längswände neutral behandelt werden. Damit wird der Eindruck der unglücklichen Proportion auf ein Mindestmaß zurückgedrängt.

Farben und ihre Werte auszubalancieren, damit der Raum, den man einrichtet, nicht „umkippt", ist nicht leicht.

Im Bundesgebiet gibt es folgende drei Stellen, die jederzeit gerne Ratschläge erteilen:

Wohnberatung DWB Mannheim N 1, 21 (Leiterin: Fräulein Matl);

Wohnberatung DWB Bayern, München, Maxburgstraße 4, Maxburg (Leiterin: Frau Neuner)

Wohnberatung des Sozialwerkes für Wohnung und Hausrat (Leitung Frau Richard, Baden-Baden, Friedrichstraße 18);
Anschrift der Wohnberatung: Darmstadt, Rheinstraße 92a

Die harmonische Abstimmung des Rahmens der Einrichtung mit den vielerlei Kleinigkeiten, die der Wohnung das persönliche Gepräge geben, ist wesentlich für die Atmosphäre des künftigen Heims, das abschirmen soll gegen die Unbilden der Umwelt. *Ursula Pagel*

Farbseite gegenüber. Die Möbel auf den Bildern oben links und unten stammen von Architekt Rücker, Stuttgart, Sozialer Möbel-Kreis. Entwurf des Wohnraums oben rechts Architekt Erdle, Stuttgart. Alle Farbfotos dieser Seite und das der Titelseite Hedda Reist, Stuttgart.

Farbfotos Hedda Reidt, Stuttgart

Das Haus

Ausgabe A

ZEITSCHRIFT FÜR BAUEN · WOHNEN · LEBENSSTIL

*

BURDA DRUCK UND VERLAG GMBH · OFFENBURG BADEN
ANZEIGEN: W. M. SCHATZ
ANZEIGENABTEILUNG: OFFENBURG, TEL. 2351 - 57
SCHRIFTLEITUNG: L. WEBER,
STUTTGART, EDUARD-PFEIFFER-STR. 87, TEL. 97886
IN ÖSTERREICH VERANTWORTLICH:
HERMANN WALDBAUR, SALZBURG-WIEN
GRAFIK: GERT BUHL, STUTTGART

Die „Ausgabe A" erscheint in den Monaten Januar, März, Mai, Juli, September, November. Bezugspreis (3 Hefte) halbjährlich DM 1.50 zuzüglich Zustellgeld, jährlich (6 Hefte) DM 3.— zuzüglich Zustellgeld. Bestellungen durch die Post oder den Verlag. Postscheckkonto 473 75 Karlsruhe. Bankkonto: Bezirkssparkasse Offenburg 3062. Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 13 vom 1. 1. 1958 gültig. Postversandort Offenburg (Baden). — März 1958 —. Einsendungen und Anfragen an die Schriftleitung sind nach Stuttgart, Eduard-Pfeiffer-Straße 87, zu richten. Sie werden nur beantwortet, wenn Rückporto beigefügt ist.

FARBFOTOS:

Titelseite: Hedda Reidt, Stuttgart; Seite 4: Th. Weber, Stuttgart; Seite 37: Hedda Reidt, Stuttgart; Rücktitel: Anthony.

SCHWARZWEISSFOTOS:

Walter Ehmann, Köln-Sülz; Lilian Buddeberg, Starnberg; Hedda Reidt, Stuttgart; Foto-Kirschmann, Saarbrücken; Werkfoto Kula-Pollmann; Photo-Anker, München; Otto-Wasow, Bad Wiessee; Foto-Zeitbild, Hamburg; Werkbild Siemens, Berlin; Juno-Werkfoto; Dr. Hubmann, Berlin; Photopress, Frankfurt/Main; Hans Metzger, Riedenheim.

Büchbesprechungen

„Handbuch des Bauwesens 1958". Der Deutsche Baukalender, vereinigt mit Baustofflexikon, 80. Jahrg., 800 Seiten und 500 Abbild. Deva-Fachverlag in der Deutschen Verlagsanstalt Stuttgart. Preis 16.80 DM.

Das achtzigjährige Bestehen eines Handbuches ist Beweis für Qualität und Beliebtheit. Das „Leitbild des Architekten" wird vom Präsidenten des BDA, Prof. Dr.-Ing. E. h. O. Bartning, tiefgründig und prägnant aufgezeigt. Namhafte Mitarbeiter behandeln „die Stadt und ihr Umland", neue Städte in Großbritannien, den neuzeitlichen Verwaltungs- und Geschäftsbau, Problem Farbe u. a. Dem überaus wichtigen 2. Wohnungsbaugesetz und den Vergünstigungen im sozialen Wohnungsbau sind zwei Aufsätze gewidmet. Weiterhin werden folgende Sachgebiete behandelt: Brücken- und Straßenbau nach neuzeitlichen Grundsätzen, Holzbau, Schalungs- und Rüsttechnik und Holzstatik, Steuervorteile, Sichtbeton, Glas, Haustechnik, Beleuchtung, Baubeschläge, Schreinerarbeiten mit Details, Entflechtung der Bauarbeiten, allgemeine Statik und Festigkeitslehre u. a. m. *Das Markenregister* ist nach neuestem Stand ergänzt. Es bildet die weitestgreifende Zusammenfassung auf diesem Gebiet. Der reiche Inhalt macht es verständlich, daß der Deutsche Baukalender unentbehrlich geworden ist.

„Lexikon des Miet- und Wohnungsrechts". Von Dr. jur. Johannes Lutz. 370 Seiten, cellophan. Halbleinenband, 19.80 DM. Hermann Luchterhand Verlag, Neuwied/Rhein.

Die genaue Orientierung in Fragen des Miet- und Wohnungsrechts ist durch die zahllosen Verordnungen und Bestimmungen der letzten Jahre immer schwieriger geworden. Das neue „Lexikon des Miet- und Wohnungsrechts" ermöglicht ohne zeitraubendes Suchen in der Spezialliteratur jederzeit eine rasche Orientierung. Es bringt in etwa 400 alphabetisch geordneten Stichworten ausführliche Erläuterungen zu allen Fragen des Miet- und Wohnungsrechts, wobei auf die Angabe der einschlägigen Rechtsprechung und der in Betracht kommenden Literatur besondere Sorgfalt gelegt wurde.

Damit liegt das lange vermißte Auskunftswerk für Mieter und Vermieter, für Wohnungsbehörden, Mietgerichte, Rechtsanwälte, Hausverwalter, Wohnungs- und Siedlungsunternehmen und alle Hausbesitzer- und Mietvereinigungen vor.

„Baubeschlag-Taschenbuch 1958". 264 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und Tabellen, in Ganzleinen gebunden, Taschenformat, 4.80 DM. Entstanden unter Mitarbeit von Baufachleuten und Innenarchitekten. VERLAG FACHTECHNIK GMBH, Duisburg.

Dieses Standardwerk für Beschlag- und Anschlagprobleme enthält wiederum Übersichten über alle auf dem Markt befindlichen Beschläge sowie Tür- und Fensterkonstruktionen nach dem neuesten Stand und weiterhin richtungweisende Aufsätze erster Fachleute.

Mit dem *Baubeschlag-Taschenbuch* liegt ein Nachschlagewerk vor, das für jeden Bautechniker und Baufachmann zu einem zuverlässigen Berater für das weite und verzweigte Gebiet des Beschlagwesens geworden ist. Es gibt kein Fachbuch, das sich so intensiv nur mit diesem für den Wohnkomfort so wichtigen Thema befaßt.

„Natursteinarbeiten des Landschaftsgärtners". Vorkommen der Gesteine, Bearbeitung und Verwendung. Grundsätzliches und neuere Entwicklung, aus der Praxis berichtet von Gartenarchitekt *Alfred Baetzner*, Stuttgart-Vaihingen. Den zeichnerischen Teil bearbeitete stattl. Dipl.-Gartenbauinspektor *Kurt Rieger*, Weihenstephan. 119 Seiten, mit 63 Abb., Preis kart. 7.80 DM. (Heft 109 der Sammlung „Grundlagen und Fortschritte im Garten- und Weinbau".) Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart O, Gerokstraße 19.

Diese Schrift zeigt den besonderen Wert des Natursteins — der aus der gesamten Landschafts- und Gartengestaltung nicht mehr wegzudenken ist — und die mannigfachen Möglichkeiten seiner Verwendung. Sie beginnt mit einer instruktiven kleinen Werkstoffkunde und behandelt dann Bearbeitung und Werkzeuge und vor allem ganz eingehend die verschiedenen Arten von Natursteinmauerwerk, darüber hinaus das Mauern von Pfeilern, Kaminen und Gartenhäusern, das Errichten von Gartentreppen, Plattenbelägen, Kleinpflaster, Wegeinfassungen, Steingärten und künstlichen Bachläufen. Alle Fachleute, aber auch Eigenheimbesitzer und Kleingärtner finden darin wertvolle Anweisungen.

Wertvolle Fachbücher für Gärtner, Gartenfreunde und Kleintierzüchter sowie bewährte kellerwirtschaftliche Literatur sind in dem ansprechenden Sonderverzeichnis zusammengestellt, das der Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart O, Gerokstraße 19, soeben neu herausgebracht hat und von dort kostenlos zu beziehen ist.

„Entwürfe zeitnaher Schmiedearbeiten", herausgegeben vom Landesinnungsverband des Bayerischen Schlosser- und Maschinenbauerhandwerks, München, unter Mitwirkung von Berufsschuldirektor Br. Zimmermann und Gewerbehauptlehrer W. Tscherneck, 3. Aufl., Handwerker-Verlagshaus Hans Holzmann, Bad Wörishofen, 28.85 DM.

Schmiedearbeiten am Bau sind nicht nur zweckmäßig und wie bei Garten- und Gittertüren stabil und sicher, sie sind immer auch Schmuckstücke, die als handwerkliche Kunstarbeit das Auge erfreuen. Von den Handwerksverbänden ist es verdienstvoll, der Erhaltung dieses Gewerbezweiges ihre volle Aufmerksamkeit zu widmen. Eine Sammlung von 95 Blatt von Entwürfen mit Detailzeichnungen, nach denen jeder Schlosser ohne weiteres arbeiten kann, verdient die Beachtung aller Interessierten, wozu wir auch die Architekten rechnen. Außer Türen sind auch Treppen, Fenstergitter, Heizkörperverkleidungen, Feuergeräte, Lampen, Berufsembleme, Schriften und Grabkreuze behandelt. Auf 20 Blättern sind außerdem 70 Fotos vorbildlicher Schmiedearbeiten abgebildet. Der stattliche Band der Lose-Blatt-Ausgabe in Leinenklemmrückenmappe wird für die praktische Arbeit wie für Lehrzwecke gleich willkommen sein.

Raum, Werkstoff, Farbe. Als die Druckunterlagen für die Seite 32 bereits fertig waren, kam uns ein Buch auf den Tisch, aus dem wir sonst gern einige farbige Darstellungen übernommen hätten. Was dort gezeigt wird, ist in seiner Art völlig neu und einmalig, dazu ungemein vielseitig und konsequent. Es handelt sich um das Buch der Innenarchitektin, Frau Professor H. M. Witzemann „raum, werkstoff, farbe", in dem an Hand von Beispielen der Praxis auf 136 Seiten, mit 40 Farb- und Schwarzweißtafeln und 9 Grundrissen die Zusammenhänge von Raum, Einrichtung und Farbe, ihre Beziehungen zueinander wissenschaftlich behandelt werden. Damit ist ein schwieriges Problem angefaßt und glücklicherweise nicht nur theoretisch, sondern in klarer Zielrichtung auf die Praxis einer Lösung zugeführt worden. Architekten, Maler, Dekorateure finden in dem Buch ein ausgezeichnetes Studien- und Anschauungsmaterial, das sie nicht nur in Zweifelsfällen, sondern zu ihrer Sicherheit in der Tagesarbeit zu Rate ziehen können. Das dürfte um so leichter fallen, als die Verfasserin es vermieden hat, eine Farblehre vorzutragen, und statt dessen einfach Beispiele erläutert und begründet. Diese regen an, es da und dort mit anderen Akzenten zu versuchen und die Wirkung zu vergleichen. Wir sind sicher, daß das Buch befruchtend wirken wird. — (Künstlerischer Halbleinenband, 39.60 DM. Deva Fachverlag in der Deutschen Verlagsanstalt, Stuttgart.)

Diese gemütliche Ecke

ist für jeden erschwinglich.

Wir liefern Ihnen Möbel aus eigener Fabrik - auch auf Raten - zu besonders günstigen Preisen. Bildkatalog B 45 kostenlos.

HEINRICH STRÜWER

Möbelfabrik und Versand, Rietberg/W.

Diebessicher - feuersicher

Ob das Haus im Bau oder schon fertig, stets leicht einzumauern. Prospekt anfordern.

Mauertresor

W. Marshall, Abt. 42
Stuttgart, Bolzstraße 8

Unkräuter im Rasen

wirken störend. Wie sie erfolgreich bekämpft werden — und noch vieles mehr — erfahren Sie aus dem neuen Ratgeber „Rasengarten, der Freude macht". 100 Seiten, mit vielen Zeichnungen. Nur 2,40 DM franko durch

Land-Bedarf 8/2, Bensheim/Bergstr.
Postscheckkonto Ffm. 1482

Preiswerteste Qualitätsarbeit!

Die praktische einschiebbare

Columbus Boden-TREPPE

Hersteller:
J. MÜHLBERGER
Augsburg Hirblinger Straße 50
Fernruf 310168

Gültiger Gutschein 149

Für Gartenfreunde zum völlig kostenlosen und unverbindlichen Bezug meiner bilderreichen und farbenfrohen Garten-Anregungen Frühjahr 1958

Bitte ausschneiden, auf Postkarte kleben und einsenden an den bekannten

Gärtner Pötschke, Neuß 2

Neue Modelle

ein- und mehrteilige Flurgarderoben, Anprobespiegel und Anbaumöbel zeigt der illustrierte

JOKO-KATALOG

mit 72 farbigen Abbildungen. Verlangen Sie ihn kostenlos. Postkarte genügt. Kein Vertreterbesuch.

JOSEF KOCH
Abt. 28 - Fürth/Bay.

Ziergitter für hohe Ansprüche

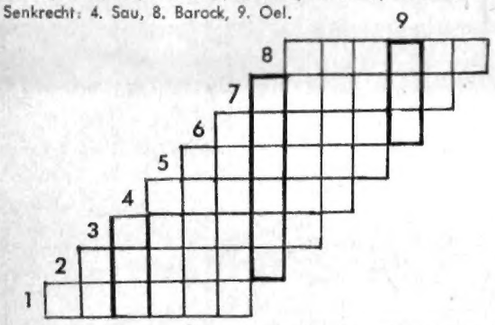
DRAHT-SCHULZ CELLE

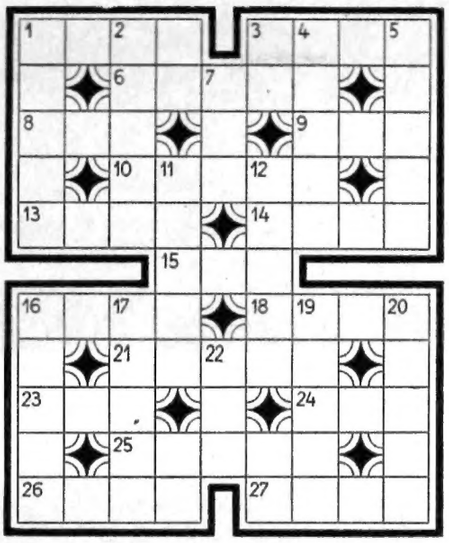
Rätsel und Humor

TREPPENRÄTSEL

Waagrecht: 1. Menge, 2. Berg im Kaukasus, 3. Schreck, 4. Baustil, 5. zum Eigenheim gehörendes Gelände, 6. Teil eines Höhenzugs, 7. heutige Elendswohnung in Städten, 8. norddeutsche Stadt.
Senkrecht: 4. Haustier, 8. Baustil, 9. Flüssigkeit.

Auflösung: Waagrecht: 1. Haufen, 2. Kasbek, 3. Schock, 4. Rokoko, 5. Garten, 6. Sattel, 7. Bunker, 8. Altona. Senkrecht: 4. Sau, 8. Barock, 9. Oel.



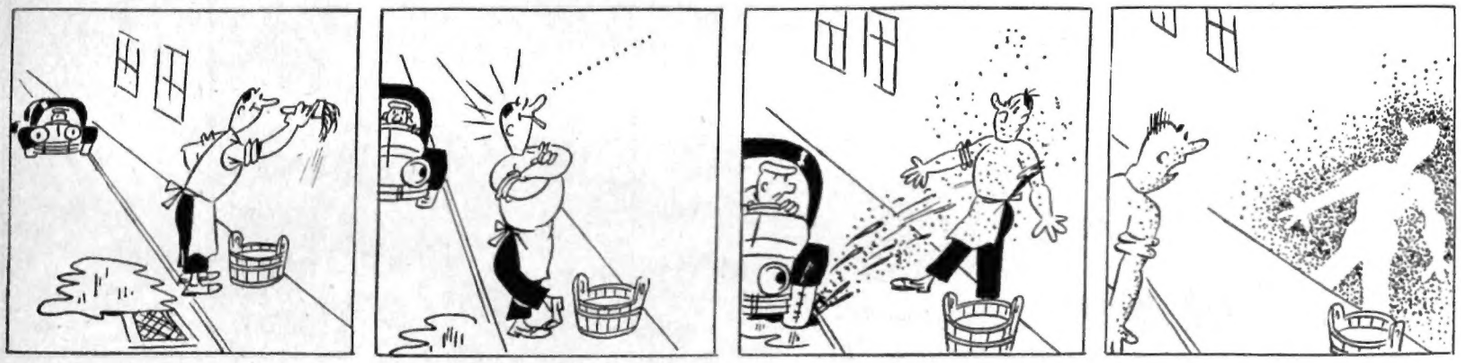


KREUZWORTRÄTSEL

Wir fachsimpeln vom Bau

Waagrecht: 1. Erdaufschüttung, mit der z. B. Burgen befestigt waren, 3. sagt man auch für den Wohnungsflur, 6. balkonartiger Vorbau, 8. es gibt auch den Titel Bau . . ., 9. der Bergmann arbeitet unter . . ., 10. verstümmeltes Bildwerk, 13. die Dachpappe ist mit ihm getränkt, 14. Gewürz, 15. oft gleichbedeutend mit Landschaft, 16. flackernde Flamme, 18. Kaiser, der Rom in Brand gesteckt haben soll, 21. der Abendmahltisch in der Kirche, 23. soll oft an etwas erinnern, z. B. Mahn- oder Ehren . . ., 24. Anlegestelle für Schiffe, 25. luftiges Gartenhäuschen, 26. noch ein Wort für Hausflur, 27. Arbeitsmaschine, die Lasten versetzt.
Senkrecht: 1. Schiffsbauplatz, 2. langes, dünnes Bauholz, 4. Männername, 5. König von Lydien, der einen unsichtbar machenden Ring besaß, 7. Bauwerk quer zur Straße mit Durchfahrten, 1. größtes Tasteninstrument, 12. Bad nach finnischem Muster, 16. Beleuchtungskörper, 17. großer Raum, 19. Anbau am Haus, 20. Sternbild, 22. sehr starkes Seil.

Auflösung: Waagrecht: 1. Wall, 3. Gang, 6. Altan, 8. Rat, 9. Tag, 10. Torso, 13. Teer, 14. Anis, 15. Gau, 16. Lohe, 18. Nero, 21. Altar, 23. Mal, 24. Kai, 25. Laube, 26. Eren, 27. Kran. — Senkrecht: 1. Werft, 2. Latte, 4. Anton, 5. Gyges, 7. Tor, 11. Orgel, 12. Sauna, 16. Lampe, 17. Halle, 19. Erker, 20. Orion, 22. Tau.



Paul beim Frühjahrsputz

Sie treffen sich auf gleicher Ebene

Der Architekt

Er will das Beste für seinen Bauherrn.
Wo er rationell planen kann, wird er es tun.

Die Frage nach der Notwendigkeit einer Waschküche wird er aus zwei Gründen verneinen:

1. Der Raum kann gespart werden, da es eine CONSTRUCTA gibt!
2. Die künftige Hausfrau soll ein Leben ohne Waschtag und „große Wäsche" führen.

Der Bauherr

Für ihn steht fest: Waschküche und Waschtag wird es in seinem Hause nicht geben. Er weiß, daß die CONSTRUCTA ohne jedes Aufsehen, ohne jede Mitarbeit und ohne den ständigen Zwang des Dabeiseins das ganze Waschprogramm in der Küche erledigt.

Das hat ihm die Entscheidung so leicht gemacht.

MASCHINENFABRIK
PETER PFENNINGSBERG G.M.B.H.
DÜSSELDORF-OBERKASSEL

Constructa *die Vollautomatische*

Das CONSTRUCTA-Werk sendet Ihnen gern Katalog B 9

Farbfoto: Anthony